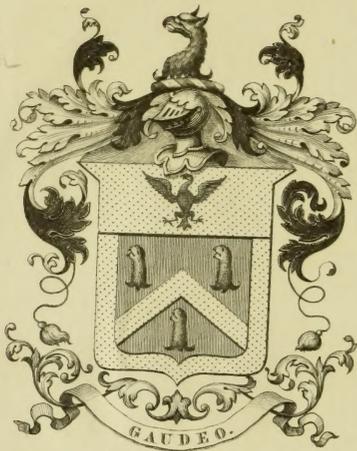




S34

VIII
1862



John Carter Brown.

03375

Hans Stralen - Voyage.
1557.

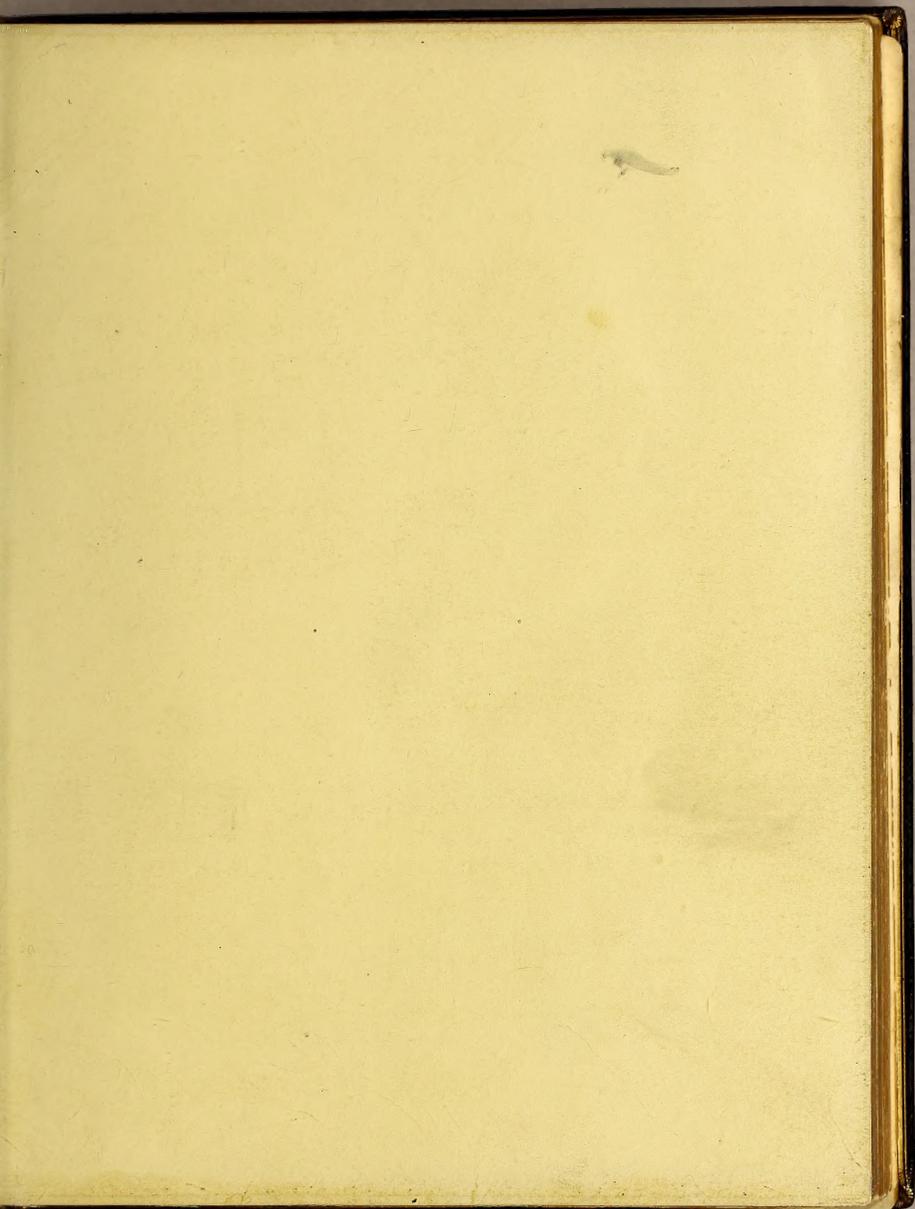
Very rare, and quite perfect
with the Map.

Map - lower part finished

Vide Gren: Bib: page 840 for a
description of this very rare Book.

cat

121



79

Forman # 79.

EO

in the

Sabin # 90036

Wurhstung

Historia vnd beschreibung eyner Landtschafft der Wilden/Nacketen/Grimmigen Menschschaffen Leutchen/in der Newenwelt America gelegen/vor vnd nach Christi geburt im Land zu Hessen vnbekant/bis vff dise ij. nechst vergangene jar/Da sie Hans Straden von Nornberg auß Hessen durch sein eygne erfahrung erkant/vnd yetzo durch den truck an tag gibt.

Dedicirt dem Durchleuchtigen Hochgebornen herin/
H. Philipsen Landtgraff zu Hessen/Graff zu Carern
elnbogen/Dierz/Ziegenhain vnd Nidda/seinem G. H.

Mit eyner vorrede D. Joh. Weyandri/genant Eychman/
Ordinarij Professoris Medici zu Marpurgh.

Inhalt des Buchlins volget nach den Vorreden.



Getruckt zu Marpurgh/ im jar M. D. LVII.

[Faint, large Gothic script text, likely a title or decorative heading, possibly including the word 'Liber']

[Faint, smaller Gothic script text, likely the main body of the page, possibly containing a list or index]

*John Carter Brown
Library*



[Faint text at the bottom of the page, possibly a signature or date]

Dem Durchleuchtigen vnd Hoch-
 gebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Philipsen
 Landtgrauen zu Hessen/Grauen zu
 Casselndbogen/Diez/Ziegenhain
 vnd Nidda/ıc. Meinem
 gnedigen Fürsten
 vnd Herrn.



Nad vnd Fried in Christo

Ihesu vnserm erlöser. Gnediger
 Fürst vnd herr/ Es spricht der heylige
 königliche propheet David / im hundert
 vnd siebenenden Psalm:

Die mit Schiffen vff dem Meer fuhren/vnd trieben
 iren handel in grossen wassern. Die des HERRN werck
 erfaren haben/vnd seine wunder im Meer. Wenn er
 sprach/vnd eynen sturmwindt erregete/der die wellen
 erhob/vnd sie gen hymel furen/vnd in abgrunde fuhren/
 das ire seel fur angst verzagte/ das sie tummelten wie
 eyn runcckener/vnd wusten keynen rath mehr. Vnd sie
 zum HERRN schreien in irer not/vnd er sie auß iren
 angsten fihret. Vnd stilleret das vngewitter/das die wellen
 sich legten. Vnd sie froh wurden/ das stille worden
 war/Vnd er sie zu lande bracht nach irem wunsch/ Die
 sollen dem HERN dancken/vmb seine güte/vnd vmb
 seine wunder/die er an den menschen kindern thut/Vnd
 inen bei der gemeyn pfeisen/vnd bei den alten rhymer

Also bedancke ich mich gegen dem Allmechtigen
 Schöpffer Hymels/Erden vnd Meers/seinem Gode

Ihesum Christum vnd dem heyligen geyst / der grossen
 gnad vnd barmhertzigkeyt / die mir vnter den wilden leu-
 ten des lands Brasilien / welches inwoher / die mich ge-
 fangen hatten / genennet die Tuppin Imba / vnd mens-
 schen fleysch essen. Derer gefangener ich neun Monat
 gewesen / vnd vil andere gefahre mehr durch ire heylige
 dreifaltigkeyt / gantz vnuerhoffter wunderlicher weise wi-
 derfaren ist. Das ich nach langem ellendes gefahr leibs
 vnd lebens widerumb in E. F. G. furstenthumb / mein
 höchsts geliebtes Vatterlandt / widerumb nach verlauff
 etlicher jaren / kommen bin. Vnd hab E. F. G. solche mei-
 ne Keyse vnd Schiffart / vndertheniglich anzeygen sol-
 len / welche ich auffs kürtzeste begriffen hab. Ob E. F. G.
 zu irer gefelligen gelegenbeyt / darinne mit hilff Gottes /
 durch mich durchzogene Land vnd Meer / sich wollen
 vorlesen lassen / omb wunderbare geschichte willen / der
 Almechtige Gott in nöten / bei mir erzeygt hat. Damit
 auch E. F. G. an mir nit zweiffle / als solte ich vnware
 ding vorgeben / wölte E. F. G. ich eyn Passport / zu diesem
 berichte dienlich / selbs offeriren. Gott sei in allem
 alleyn die ehre. Vnd beuelhe mich hiemit E. F. G.
 in vnderthenigkeyt. Datum Wolffbagen den
 zwentzigsten Junij / Anno Domini im
 funffzehen hundert vnd Sechs
 vnd funffzigsten.

E. F. G.

Geborne vntersas Hans Sta-
 den von Homberg in bessen / ytz
 Burger zum Wolffbagen.

Dem Volgebornen hern H. Philipfen

Graff zu Nassau vnd Sarpück ic. meinem Gnedigen Hern. Wünsche D. D. vnder viel heyls mit erbietunge seiner Dienste.

De hatt mich Hans Seaden/ der dis büch vnd Historia/ yetzo durch den druck leze außgehen/ gebetten/ das ich doch zuvor/ seine Arbeyt vnd Schrifft dieser Historien vbersehen / Corrigiren/ vnd wo es vonnöten ist/ verbessem / wölle. Dieser seiner Bitte/ habe ich aus vielerley vrsach stat geben. Erstmals/ das ich dieses Authoris vatter/ nun mehr in die funffzig jar gekandt (dann er vnd ich aus einer star/ nemlich/ zu Wetter/ geboren vnd vff erzogen sein) vnd nicht anders/ den selbigen/ doheim/ vnd zu Nomburg in Hessen/ doer izo wonhaftig ist/ dan als vor/ eyn vffrichtigen frommen vnd dapffern Man/ der etwan auch in guten künsten studirt erkant hab / vnd (wie in gemeynem sprichwort ist) der Apffel schmeckt alwege nach dem Stam/ zuuerhoffen Hans Seaden/ dieses Ehrlichen Mans Sone sol in tugenden vnd frombkeyt dem vatter nach arten.

Zum andern neme ich die arbeyt/ dis Büchlein zu vbersehen/ desto freidiger vnd lieber ahn/ das ich gern in denen geschichten / so der Mathematica gemess sein / als dan ist die Cosmographia/ das ist die beschreibung vnd abmessung der Landtschaffren/ Stedt/ vnd wegefahren/ deren inn diesem Büch vff vielerley weise/ etzliche vorgetragen werden/ belustigen/ dan ich fast gerne mit dieser sach vmbgehe/ so ich verne- me / das man vffrichtig vnd warlich/ die ergangenen dinge/ offenbaret/ vnd an tag bringt/ wie ich dan teyns wegs zwi-

fel/diser Hans Staden/schreib vnd vermeldt seine Historia
vnd wegefart/nicht aus anderer leut anzeygung/sonder
aus seiner eygener erfahrung/grüntlich vnd gewiß an/sonder ey-
nigen falsch/vrsach/das er darin keynen Abum oder weldet-
liche Ehrgeitzigkeit/sonder alleyn Gottes Ehr/Lob vnd
Danckbarkeit/für erzeygter wolthat/seiner erlöfung/sich
er. Vnd dis im die vornamste vrsach ist/diese Diskon an tag
zubringen/dannit yderman sehen könte/wie gnediglich/vnd
wieder alles hoffen/Gott der Herr diesen Hans Staden/
aus souil gefehlichkeit/so er Gott erwerlich angeruffen hat/
erlediget/vnd von der wilden leuth grümmigkeit (bei denen
er bei die 10 monat lang/alle zage vnd stunde/erwarten mus-
ste/das man in vnbarmerziglich/rode geschlagen/vnd
geffen hetz) in sein geliebtes vaterland/in Hessen/wieder
kommen lassen.

Für dise vnaußsprechliche Gottes barmherzigkeit/wöl-
le er/vor sein geringes vermögen/ye gerne/Gott danckbar
sein/vnd die wolthat ime geschehen. Gott dannit zu loben/
aller meniglich/offenbaren/vnd in dem er dis milde werck
also reibet/brenge die Ordnung der handlung mit sich/das
er die gantze wegefahrt der 10 jar/so er außser landt gewest
ist/wie sich alle dinge zugetragen haben/beschreibe.

Vnd dicweil er dis eynseitiger weise nicht mit geschmack-
ten oder brechtigen worten oder Argumenten/vortrager/
gibt nit des einen grossen glauben/es muß sein sach besten-
dig vnd vffrechtig sein/vnnd künnte ye auch keyne nützung
darab haben/das er lögen an stat der warheyt vortragenn
wölle.

Darzu so ist er sampt seinen Altern hie in diesem Landt
gefessen/nit wie der Landtfabrer vnd Lägerer gewonheyt/
von eynem landt ins ander/zieguners weise/vmblausse/
müste

in löste also gewarten / wo etwan gewanderte leute / so in den
Inseln gewest / antämen / wideren in lägen straffen.

Vnd ist dis mir gar eyn fest argument / das sein sach / vnd
deis er Histori beschreibung / vffrichtig sein muß / das er an
zeyget / zeit / stat vnd platz / da des hochgeleerten vnd weit be
rühmpten Lobani Nessi Sone / Heliodorus / der sich nun lan
ge zeit in fremde lande zuversächen begeben / vnd hie bei vns
als fur todt geschertz worden / bei diesem Hans Staden inn
der landtschafft der wilben leut gewesen ist / vnd gesehen / wie
er barmhertich er gefangen vnd hinweg gefüret sei. Dieser He
liodorus / sage ich / kan vber kurz oder lang (wie man hoffte
das geschehen sol) zu hause kommen / vnd wo des Hans Sta
dens historia falsch vnd erlogen were / kan er in zuschanden
machen / vnd fur eyn nichtigen Wan angeben.

Von disen vnd dergleichen krefftigen argumenten vnd ver
mähungen / des Hans Stadens vffrichtigkeyt zubeschützen
vnd zubewehren / will ich dismal berühren / vnd weiter eyn we
nig anzeygung thun / was doch die vsach sei / das diese vnd
dergleichen historien von meniglich wenig beifals vnd glau
bens gegeben werde.

Zum ersten habens die Landesfarer mit iren vngereims
pten lägen vnd anzeygung falscher vnd erdichter dinge dar
hin bracht / das man auch denen rechtschaffenen vnd war
hafftigen leuten / so auß frembden landen kommen / wenig
glaubens gibt / vnd wirt gemeynlich gesagt : Wer liegen
will / der liege fern her / vnd ober feldt. Dann niemants dar
hin gehet dis zuersaren / vnd ehe er die mühe dar auff legen
würde dis zuersaren / will ers ehe glauben.

Nun ist aber damit nichts außgericht / das vmb der lä
gen willen die warheyt auch sol gestämmelt werden. Es
ist hieauff zu mercken / das so dem gemeynen man etliche ar

gezeygte dinge/nit möchlich sein/geglaubt werden/vnd doch so diese dinge bei verstendigen leutben vorbracht/vnd erwogen werden/vor die gewiste vnd bestendigste ding geacht werden/vnd sich auch also erfinden.

Diß merck aus eynem oder.ij. Exempel so aus der Astro nomigenommen/oder gezogen werden. Wir leuthe so wir hie vmb Deuschlandt/oder nahe dabei wonen/wissen aus lang herbrachter erfahrung/wie lang der Winter/der Sommer/sampt den andern zweien jars zeiten/herbst vnd lenz weren. Item wie lang oder kürtz/der lengste tag im Sommer/vnd der kürzte tag im winter/vnd so mit der nacht zuachten sei.

Wan nun gesagt wirt/das ezliche Sit in der welt sein da die son in einem halben jar nit vnder gebe/vnd der lengste tag bei den selben leuten vj. Monat/das ist eyns halben jars langt sei/vnd her wid derumb die lengste nacht auch vj. Monat/odder eyn halb jar langt sei. Item das Sier im der welt funden werden/do in eynem jar/die quatuor tempora/das ist die vier zeit des jars doppel sein. Also das zween winter/zwen Sommer in einem jar gewislich da vorhanden sein.

Item das die Sonn sampt andern sternen wie kleyn sie vns hie sein düncken/doch der kleinste stern im hymel grösser sei/dan die ganze Erde/vnd der dinge vnzelich viel.

Wan nun der gemeyn Wan diese dinge horet/verachte ers zum höchsten/gibt jm keynen glauben/vnd acht es sein dinge/die vnmöglich sein. Diweil aber diese Natürliche dinge bei den Astronomis der maßen dargerhan werden/das die verstendigen der kunst/hieran nicht zweiffeln.

So muß derhalben nit volgen/diweil der gemeyn hauff diese dinge vnwar helt/das es eben also sein muß/vnd wie vbel wärde die kunst der Astronomi stehen/wan sie dise himlische corpora/nit kante demonstriren/vnd anzeygen aus gewissem

wissem grundt die Eclipses/das ist/ verdunkelung Sonn
vnd Mons/vff gewisse tag vnd stund wan sie kommen sol-
ten. Ja etzliche hundert jar vor her angezeygt/vnd findet sich
in der erfahrung also war sein. Ja sprechen sie: Wer ist am hy-
mel gewesen vnd dise ding gesehen/vnd hat es abgemessen.
Antwort: Weil dia tegliche erfahrung in disen dingen mit den
demonstrationibus zustimmer/ So muß man eben so gewis
halten/als gewis ist/so ich ij.vnd ij.zusamen lege in der zal/
werden v. daraus. Vnd auß den gewissen gründen vnd de-
monstrationibus der kunst/rettigt sich zu/das man abmes-
sen vnd rechnen kan/wie hoch bis an des mons hymel/vnd
von dannen zu allen Planeten/vnd entlich bis an den ge-
stirnten hymel sei. Ja auch wie dick vnd groß die son/mond
vnd andere corpora am hymel seien/vnd auß oberlegung des
gar eygentlich ab/wie weit/rönd/breyt vñ lang das erdtrich
sei/so doch dise ding alle dem gemeynen man verborgen vnd
als vnglaublich geachtet werden. Dise vnwissenbeyt were
dem gemeynen man auch wol zuuerzeihen/als der nicht vil
in der Philosophia studirt hab. Das aber hochwichtige vnd
fast gelerte leute/ an den dingen so wahr erfunden werden/
zweifeln/ist schimpflich vnd auch schedlich/dieweil der ge-
meyne man vff dieselbigen sibet/vnd jren yrbumb dadurch
bestetigt/also sagende: Wenn das war were. so hetten es dise
vnd jene Scribenten nicht widersprochen. Ergo ꝛc.

Das S. Augustinus vñ Lactantius Firmianus (die bey-
de heylige gelerteste/ neben der Theologia auch in güten kün-
sten wol erfarnemänner/ dubitiren/vnd nicht zulassen wöl-
len/das die Antipodes sein künden/das ist/das man leute
finde/die am gegen ort des erdtrichs/vnden vnder vns mit
jren fassen gen vns geben/vnd also den kopff vnd leib vnder.

sich hangen gegen den hymel/ vnd doch nicht hinab fallen. Es
Diss laut seltsam zuhören/ vnd helt sich doch alweg bei den
gelehrten also/ das es nicht anders gesain kan vnd war erfun
den wirt/ wie hoch es die heyligen vnd hochgelehrten/ so yetzt
angeseygt sein/ authores/ verneynt haben. Dañ das vestig
lich wahr muß sein/ das die jenigen so ex diametro per centrum
terra wohnen/ Antipodes sein müssen/ vnd uera propositio ist.
Omne uersus coelum uergens, ubicunq; locorum, sursum est.
Vnd darff man nicht hinunter in die newe welt ziehen/ die
Antipodes also sätzen/ sonder diese Antipodes sein auch hie im
obern halb teyl des erdrichs. Dann wann man zusamen
rechent vnd gegen eynander helt die eusserste landtschafft im
Occident/ das ist Hispanien vnd zum Finstern stern gegen
das Orient/ da India landteit/ geben diese eusserste leut vnd
inwoner des erdrichs/ bei nahe eyn art der Antipoden.

Wie auch ezliche fromme Theologi hieraus deutren wölk
len/ das der mitter filioñ Zebedei bitte/ wahr worden sei/ da
sie den Herrn Christum bate/ das jrer söhne eynes zu seiner
rechten hande/ der ander zur lincken hande sitzen möge. Dis
sei also geschehen/ dieweil S. Jacob zu Compostel/ nit weit
a sine terra/ das gemeynlich zum Finstern stern genant wirt/
begraben sein sol/ vnd ehlich gehalten wärde. Vnd der an
der Apostel in India/ das ist im offgang raste/ Das also diese
antipodes lange vorhanden gewesen/ vnd vnangesehen/ das
zur zeit Augustini die newe welt America vnderm erdrich
noch nicht erfunden/ so weren sie doch auch vff die weise vor
handen gewesen. Ezliche Theologi/ vnd sonderlich Nic
colaus Lyra (der sonst eyn trefflicher man ist geachtet) wölk
len/ das/ dem nach der Erde Kloss/ oder die welt zum halben
teyl im wasser leige vnd swimme/ also/ das dis halb teyl
da wir vff wonen/ ober dem wasser heraus gebe/ Das ander
teyl

teyl aber sei vnden gar mit dem meer vnd wasser also umbge
ben/das da niemant wonen kan. Welchs alles wider die
kunst der Cosinographia streitet/ Vnd nun mehr durch die
vile Schiffarten der Spanier vnd Portugaleser/vil anders
erfunden ist worden/ das das Erdtrich allenthalben bewos
net werde/ Ja auch sub torrida Zona/welchs vnser vorfahren
vnd alte Scribenten/nie haben wöllen zulassen. Vnser täg
liche wüßtz/zucker/perlen/vnd andere dergleichen wabz/wer
den auß den landen her zu vns bracht. Dis paradoxon von
den Antipodibus / vnd vorangezeygten hymels abmessung
hab ich mit fleis anzeygen wöllen/das vñge Argument das
mit zu besterigen/könten fast vil der dinge mher hie ange
zeygt werden/wo ich mit meinem langen schreiben auch gern
verdrößlich sein wolt.

Doch werden dergleichen argument vil gelesen werden/in
dem büch/so der würdige vnd hochgeleete/Magister Caspa
rus Goldsworn fleißiger Superintendentens L. S. zu Weils
burg vnd Predicant. Welchs büch in .vi. teyl vnderseyden
von vielerley Mirackeln/wunderwercken / vnd paradoxen/
so bei vorigen zeyten vnd noch geschehen sein/ sagen wir/vñ
bei kurzem in .x. fertiger soll werden. Zu welchem
Buch/vnd zu andern vilen/so dergleichen dinge beschreiben.
als sein Libri Galeotti de rebus uulgo incredilibus &c. den
gütigen Leser/so dieser ding weitern verstandt haben will/
ich hiemit gewiesen will haben.

Vnd sei hiemit genung angezeygt / das es nicht fluckts als
wege ligen sein müssen/ so etwas wirdt angezeygt/ dem ges
meynen Man frembd/vnd vnbreischlich dünckt sein/wie in
dieser Historia/da die leuthe allein der Insell nacket gehen/
keyn heußlich vñbe zur nahrung/keynerley dinge so bei vns im
Brauch / den Leib zuerhalten/haben/ als Heyder/Butte/

Pferde / Schwein oder Rabe / noch Wein oder Bier zc. sich
vff ihre weise enthalten / vnd behelffen müssen.

Damit diese vorede zum Ende lauff / wil ich auch kurtz
lich anzeygen / was diesen Hans Staden bewegt hab / seine
beyde Schiffarte vnd wegereyse in truck zu verfertigen. Dis
müchten viel jm vbel auflegen / als wolt er hiemit jme eynen
Rhum / oder brechtigen Namen machen / welchs ich gar vil
anders von jme verneme / vnd glaub gewißlich / das sein
gemüt viel anders stehe / wie auch in der Historia hin vnd
wieder vermerckt wirt

Dierweiler so in vielfeltigem Elend gestanden / sonil wider
denwertigkeit erlitten / dar an jm so offte sein leben gestanden
hat / vnd gar nicht zuhoffen / sind das er da entlediget vnd
in sein vatter heimmet wieder kommen / würde. Gott aber /
dem er alwege vertrauet / ond angeruffen / jnen nicht alleyn
von seiner feindehende / erlediget / sondern auch durch seine
glaubiges gebet vilmals Gott beweget hat / das vnder den
Gottlosen leuten / Gott zuverstehen geben / das der rechte
warhafftige Gott / krefftig vnd gewaltig / vnd noch vorhan
den sei. Man weysß wol / das des Glaubigen gebett Gott
keyn ziel / Was oder zeit / setzen solle / so es aber Gott also
gefellig ist gewesen / durch diesen Hans Staden / sein wun
derwerck bei den gottlosen wilden / zuschew lassen / Dis wüßte
ich nicht zu wieder sprechen.

Auch ist yderman bewust / das trübsal / Kummer / vnglück
vnd krankheyt zc. gemeynlich / die leuth zu Gott bewegen /
das sie in der noth mber dan zu vor Gott anruffen / erliche
bisher nach papistischer weise / sich etwan diesem oder jent
gen heyligen / mit walsartb oder oppferen verpflichten / das
jn aus irer Not geholffen werde / vnd diese gelübte vast
strenge

strenge gehalten werden / aus genommen von denen / so ges
dencken die heyligen zubetriben / mit iren gelübten / wie
Erasmus Roterodamus in colloquijs in dem Naufragio schrei
bet / das eyner im Schiff S. Christophorum / der zu Pareis
im Tempel / eyn Bildt erwan, 10. elen hoch / wie eyn grosser
Poliphemus / stehet / Diesem heyligen gelobt habe. Wan er
im aus der Nott hilff / wölle er im opfern / eyn wechsen licht
also gross / als der heylige were. Sein nechster nachpawer /
der bei im saß / der wußt vmb dieses Mans armbeyt / schalde
in von wegen / dieses gelübtes / sagt / Wan er gleich all sein
nahrung / die er vff Erden het / verkaufft / könte er doch nicht
sonil wachs zuwegß bringen / das er eyn solch gross licht könt
gezeugen. Antwort im der dar auff / sagt es im heymlich /
das der heylige es nicht hören solte / sprichende / Wan er mit
aus dieser not geholffen hat / will ich im kaum eyn Golt
licht von vnshlicht gemacht / eynspfennigs wert geben.

Vnd die ander Historia von dem Reutter so im Schiff
buch war / die ist eben auch also. Dieser Reutter als er
sabe das dz Schiff wolt vnder geben / rieß er. S. Nicolaus
an / das er im aus der nott hilffe / er wolt im sein Pferde
oder Pagen opfern / da vermanet sein knecht inen. Er solte
das nicht thun / worauff er sonst reiten wölle / sagt der Jun
cker zum knecht / heymlich / das der heylige nicht hören solt.
Schweige du still wan er mir außgehilfft / wil ich im nicht
den Stertz / das ist den Schwantz vom pferde geben. Also
gedacht eyn jederer vnder den zweyen / seinen heyligen zubetrib
gen vnd gethaner wolt hat baldt zu vergessen.

Damit nun diser Mans Staden nicht auch also darsur
angesehen werde / izzo so im Gott geholffen hat / dieser wolt
hat zu vergessen / So hat er im vorgenommen / mit diesem

truck/ vnd beschreibung der Historien/ Gottin alwege/zus
loben vnd preisen/ vnd aus Christlichem gemüt / diewerck
vnd Gnade an ihm erzeygt/wo er kan vnd mag an tag zubrin
genn. Vnd wann dis nicht sein vornehmens were (welchs
dan erbarlich vnd recht ist/ so wolte er viel lieber dieser mühe
vnd arbeyt/verseumnis/auch angewentes kostens/der nicht
gering vff diesen Truck vnd Formen zu schneiden ergangen
ist/enthaben sein.

Diese Historia aber dieweil sie durch den Authorem dem
Durchleuchtigen hochgebomen Fürsten vnd Herrn. H. Phi
lippen/Landtgraffen zu Hessen/Graff zu Carzelnbogen/
Diez/Siegenbain vnd Nidda /seinem lanesfürsten vnd gne
digen herin/vnderthaniglich dedicirt vnd zugeschriben / vnd
in seiner gnade namen offentlich in truck hat lassen außgehn/
vnd lange zeyt zuuor her von hochgemeltem K. vnserm gnedi
gen herin/in meiner vnd anderer vil/gegenwertigkeit/den
Hans Straden/examinirt/vnd von allen Stücken seiner
Schiffart vñ Befenknis gründlich außgefragt vnd erforscht/
dauon ich dan vilmals K. G. sampt andern Herrn vnderthe
nig angezeygt vnd erzelet habe. Vnd dieweil ich K. G.
vor eynen sonderlichen liebhaber solcher vnd dergleichen
Astronomischen vnd Cosmographischen künste/zusein/lan
ge zeit/vermerckt/habe ich diese meine prelation oder vort
red K. G. vnderthaniglich wöllen zuschreiben/Welch K. G.
gnediglich also vñ mir wölle annemen/bis so lang ich etwas
erffügers / in K. G. namen / in truck verfertigen werde.
Mich hiemit K. G. vnderthaniglich befelhende. Datum
Warpurgt am tage Thomæ. Anno M. D. LVI.

John Carter Brown
Library

Inhalt

Inhalt des büchle

1 Von zweyen Schiffarten/so Hans Straden in Teüder halb jaren volbrächte hat.

Ist die erste reyse auß Portugalia/die ander auß Hispania/in die new welt Americam geschehen.

2 Wie er alda in der Landtschaft der wilden leut Topo pinikin genant (so dem künig zu Portugal zustehen) für eynen Büchsen schutzen gegen die feinde dahin gebraucher sei.

Letzlichen/von den feinden gefangen vnd wegt geführet/ zehendhalbem monat lang in der gefar gestanden/das er getödt von den feinden/vnd gefressen solt worden sein.

3 Item / wie Gott gnediglichen vnd wunderbarliches weise/disen gefangen nach vor geleßnem jar erlöset/vnd es in sein geliebtes vatterlandt wider heym kommen sei.

John Carter Brown
Library

Alles Gott zu Ehren vnd dancksagung
seiner milten barmhertzigkeit/
im truck gegeben.

Was hilffte der wechser in der stadt/
Dem geweltigen schiff im meer sein fart/
So sie Gott beyde nicht beware.





Ich Hans Staden von

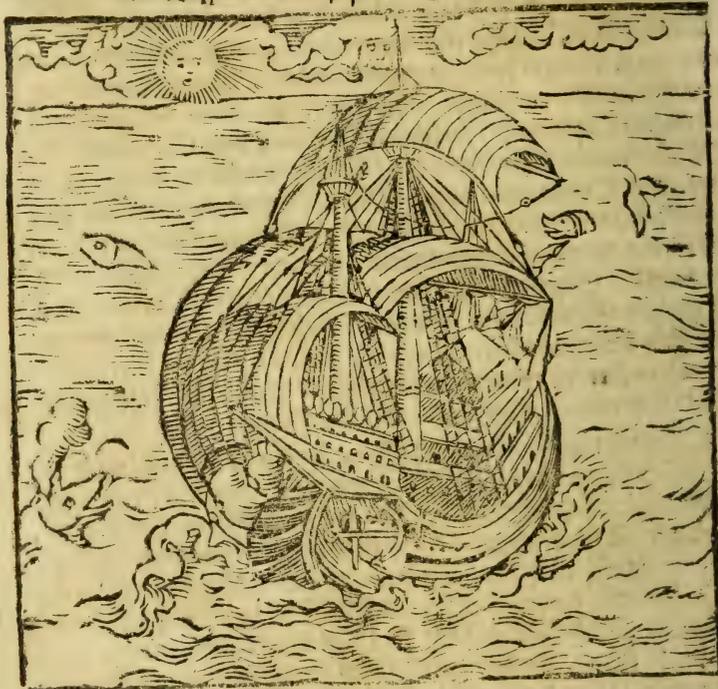
Nomberg in Hessen/ name mir vor/
wens Gott gefellig were/ Indiam zu
besehen/ zoge der meynung von Bre-
men nach Holandt/ zu Campen kam
ich bei schiffe die wolten in Portugal
saltz laden/ Da subre ich mit hin/ vnd
wir kamen den 29. tag Aprilis des ja-
res 1547. an/ bei eyner statt genant sanct Tuual/ waren vier
wochen auff dem wasser dahin zusaren. Von dannen zobe
ich nach Lissebona / welches funff meil von S. Tuual ist.
Zu Lissebona kam ich in eyn herberg/ der Wirt war genant
der jung Leubz/ vnd war eyn Teutscher/ da lag ich eyn zeit
lang bei. Demselbigen Wirt sage/ ich/ Wer auß meinem vater
landt gezogen/ wann es mir gelingen moecht in Indiam
zu siegeln. Sagt er/ Ich were zulang aussen blieben/ Des
Königes Schiffe so in Indiam führen/ weren hinweg gefa-
ren. Ich hatt jnen/ die weil ich die reyse versaumet hetre/ das
er mir wölte zu eyner andern helfen/ die weil er die spraach
könte/ ich wölte wider in seinem dienste sein.

Er bracht mich in eyn schiff fur eynen büchsen schützen/
Der Capitan in dem schiff war genant Pintado/ der wolte
in Brasilien fahren/ auff kauffmanschafft/ Hatte auch ver-
laub off die schiff zugreifen/ so in Barbaria mit den weissen
Moren kauffschlagten. Auch wo er Französische schiff inn
Brasilien mit den wilden leuten kauffschlagen fünde/ solten
preis sein. Auch solte er dem Könige etliche gefangenen da
ins landt führen/ die selbigen hatten straff verdienet / Doch
die neuen lande damit zubesetzen/ wurden sie gesparret.

Unser schiff war wol gerüst mit aller kriegs rüstung/ web

che man zu wasser gebraucht. Vnser waren drei teutscher in dem schiff/eyner genant Hans von Bruchhausen/der ander Weineich Briant von L. men/vnd Ich.

Außfart meiner ersten schiffart von Lissebona auß Portugal. Caput II.



Wie siegelten von Lissebona/mit noch eynem kleynen schifflein/war auch vnser hauptmans/kamen erst^e mals

mals an bei eyner insel Vilga de Wadera genant / horet dem
künig vñ Portugal / wonen Portugaleser darin / Ist frucht-
bar von wein vñnd zucker / Daseibs bei eyner statt / genant
Suntshal / namen wir mehr Victalia ins schiff.

Darnach fuhren wir von der insel in Barbariam / nach ey-
ner stat Cape de Bel genant / horet eynem weissen Mozen kün-
ig / Schriffi genant . Die stat hat vormals der künig von
Portugal inne gehabt / derselbige Schriffi hats jme wider
genommen . Bei der selbigen stat meynten wir der obgenan-
ten schiff zu bekommen / die mit den vñchristen kauffschlagten .

Wir kamen dahin / funden vil Castilianische Fischer da
vntern land / die gaben vns bericht / wie das bei der Statt
schiffe weren / Wir fuhren hinbei / so kompt eyn schiff auß
dem Hauingen / wol geladen / Dem fuhren wir nach vñnd
vberkamen es / Aber das volck entfuhre vns mit dem Botte /
Da sahen wir eyn ledig bort auff dem lande stehen / welches
vns wol dienlich war zu dem genommen schiff / wir fuhren
hinbei vñnd holtens .

Die Weissen Mozen kamen starck angeritten / wolten es
verthebdingen / Aber sie konten vor vnserm geschütz nit dar-
zu kommen .

Wir namens / fuhren mit vnser beute /
welches war Zucker / Mandelen / Tatteln / bockshende / gum-
mi Arabicum / Deren das schiff wol geladen war / widder
nach dem Vilga de Wadera / schickten vnserer kleyner schiff
nach Lissibona / solches dem künige anzuseygen / wie wir
vns mit solcher beut halten solten / dann es horeten Valen-
tianische vñnd Castilianische Kauffleut dar zu .

Wir wurden von dem Künige beantwortet / soltenn die
beut da in der insulen lassen / vñnd mit vnser reyse fort faren /
miler weil wölte sein Altesa gründelich erfahren / wie es dar
umb were .



Schiff in
Barbaria.

Demnach thatten wir/ vnd fuhren widder nach Capede
Gel/ zu besehen ob wir meh: beut bekommen konten. Aber
vnsersunehmen war omb sunst/ vnd der winde wurd vns
suent gegen/ bei dem lande der vns verhinderte. Die nacht
vor aller heyligen tag/ fuhren wir von Barbaria mit eynem
grossen sturmwind nach Brasilien zu. Als wir nun 400.
meil von Barbaria ab waren in das meer/ kamen vil fische
vmb das schiff/ der fingen wir mit angel hacken. Dersel-
bigen

bigen waren etliche welche die schiffleut nenneten Albatos
re/waren groß/etliche Bonitre/waren kleyner/etliche Du
rado Auch waren vil fische da so groß wie hering/batten vff
bey den seiten sittige wie eyn fledermaus/dieselbigen wurden
sehr verfolget von den grossen/Wann sie die hinter sich ver
merkten/erhöben sie sich auß dem wasser irer grosse hauf
sen/slogē vngeserlich zweyer klassen hoch vber dem wasser/
etliche sehr nahe so weit man absehen konte. Dann fielen sie
widerumb ins wasser. Wir funden sie oftmals des morgens
im schiff leigen/waren des nachts im schläg darein gefallen/
Vnd sie heissen in Portugalesischer sprach pisce Bolador.
Darnach kamen wir inn die höhe der linien Aequinoctial/
Daselbst war grosse hitze/dann die Sonn stunde recht vber
vns wann es vmb mittag war/war gar keyn windt etliche
tage/dann in der nacht kamen oftmals grosse donnerwetter
mit regen vnd windt/erhöben sich bald/vergiengen auch
bald/das vns die selbigen nicht/wann wir vnter siegel wa
ren vberleilen solten/musten wir fleissig wachen.

Als aber nun widerumb windt kam/der wehete sturmb/
werete etliche tage/vnd war vns entgegen/vermäteten vns/
wo er lang werete/hungers not zuleiden. Rufften Gott an
vmb gütten windt.

Da begab es sich eyne nacht das
wir eynen grossen sturm hatten/waren in grosser mühe/da
erschienen vns vil blauer liechter in dem schiff/dero ich nis
mehr gesehen hatte.

Da die bulgen vor ins schiff schlus
gen/da giengen der liechter auch. Die Portugaleser sagten/
das die liechter eyn zeychen güttes zukünfftigen wetters wa
ren/sonderlich von Gott gesant in nstren zurechsten. Theten
Gott eyne danck sagung darfür mit eynem gemeynen gebet/
Darnach verschwunden sie wider. Vnd dise liechter heissen
Santelino/oder Corpus santen.



Wie nun der tag anbrach/wurde es güt weter/ vnd kam
 eyn güter windt/das wir augenscheinlich sahen/das solche
 liechter müßten eyn wunderwerck Gottes sein.

Wir siegelten hin durch das meer mit gütem winde/den
 xxviii. tag Januarij/triegen wir eynen buck landes ins ge-
 sicht/in eynen la Capede sanct Augustin genant. Acht meil
 darvon/kamen wir zum Hauingen Prannenbucke genant.
 Vnd wir waren lxxxiii. tage im meer ehe wir das land sa-
 hen. Da

ben. Da selbst hatten die Portugaleser eynen Flecken auffge-
richt/ Marin genant. Der hauptman des Flecken war ge-
nant Arrokosio/dem oberlifferten wir die gefangenen/ In-
den auch etliche güter auß/die sie da behielten. Wir richtre-
ten vnser sacht auß in dem Hainingen/ wolten furthau sie-
geln/da wir meynen zuladen.

Wie die wilden des ortes/ Prannen-

bucke waren auffreizlich worden / vnd den Por-
tugalesern eynen Flecken vertilgen wolten.

Caput III.

Sobegab es sich das die wilden des ortes waren vffreiz-
lich worden gegen die Portugaleser / welches sie vor-
mals nicht waren/welches nunder Portugaleser halben sich
angefangen hatte/so wurden wir gebetten vmb Gottes wil-
len/von dem hauptman des landes/das wir wolten im Fle-
cken einsetzen/Garasu genant/fünff meil von dem hainis-
gen Marin/da wir lagen/welches die wilden sich vnderstun-
den einzunehmen/vnd die inwoher des flecken Marin kün-
den andern nicht zuhilff kommen / Dann sie sich auch vers-
mühten/das die wir den sie vberziehen würden.

Wir kamen den von Garasu zuhilff mit vierzig Mannen
vnser schiffs/führen in eynem kleynen schifflein dahin/Das
Flecklin lag vff eynem stramen des meers/welches sich zwo
meil wegs landtwerts inn strecket. Es möchten vnser Chris-
ten 90. zur weh: sein/Darneben dreissig Moren vnd Pra-
silianische schlaue/welche der einwoher eygen waren / Die
wilden leut so vns belegerten/wurden geachtet vff acht tau-
sent. Wir in der belegerung hatten nur eynen zaun von Rey-
deln vmb vns her.

Wie

Wie ire Festunge war/ vnd wie sie gegen vns stritten.

Caput iiii.

Umb den flecken her da wir inne belegeret waren/ gieng
eyn walt/ darinnen hatten sie zwo festungen gemacht/
von dicken beumen/ darinnen hatten sie des nachts ire zü-
flucht/ ob wir zü jnen hinauß fielen/ da wolten sie beyren.
Darneben hatten sie löcher in die erden gemacht/ vmb den
flecken her da lagen sie des tages inn/ darauß kamen sie mit
vns zu schermützen/ Wann wir nach jnen schossen/ fielen sie
alle nider/ vermeynten sich dem schuß zu entbucken/ hatten
vns so gar belegeret/ wir kundten weder ab noch zü kommen/
Zamen hatt vor den flecken/ schossen vil pfeil in die höhe-
meynten sie soltē im niderfallen vns im flecken treffen/ schos-
sen vns auch pfeile/ daran sie baumwoll vnd wachs gebun-
den hatten/ vnd das angesteckt/ meynten vns die techer an
den heuseen mit anzustecken/ traweten wie sie vns essen wol-
ten/ wenn sie vns kriegten.

Wir hatten noch eyn wenig zu essen/ vnd das selbige war
bald auff/ Dañ es da im land den gebrauch hat/ alle tag/ oder
yeyber den andern tag frische wurtzeln zu holen/ vnd meel
oder kuchen daruon zumachen/ zü solchen wurtzeln konten
wir nicht kommen.

Wie wir nun sahen das wir victalia gebrech leiden mus-
sten/ fähren wir mit zweyen Barcken nach eynē flecken Tam-
marata genant/ victalia da zu holen/ so hatten die Wilden
grosse beimeyber das wasserlein her gelegt/ war irer vol auff
beyden seiten des vfers/ meynten vns die reyse zu verhindern/
Wir zerbrochen dasselbige wider mit gewalt/ es wurd eben
müser zeit/ Wir blieben auff dem truckenen. Die wilden kon-
ten vns

ten vns in den schiffen nichts thun/ Aber sie wurffen vil tra-
 ckenes holzes auß jrer schanze zwischen das vser vn schiff/
 vermeynten das anzustecken/ jres pfeffers der da im lande
 wachset/ darin zuwerffen/ vnd vns mit dem dampffe auß
 den schiffen zusagen. Aber es geriet jnen nicht/ mitler weil
 kam die flut wider. Wir fuhren zu dem flecken Tammara-
 ka/ Die inwoner gaben vns victalia/ Darmit fuhren wir wi-
 derumb nach der belegerung bei dem vorigen ort/ hatten sie
 vns die fart wider gehindert/ Also/ Sie hatten beume/ wie



vor/ vber das wasserlein gelegt/ lagen darbei auff dem vser/
batten sie zwen beume vnden/ auff eyn wenig nahe abge-
hawen/ oben an die beume hatten sie dinger gebunden/ Sip
po genant/ wachsen wie hoppen bremen/ sein dicker. Das
ende hatten sie in irer schantz/ war ir meynung/ wañ wir ke-
men/ vñ wörlten wider hindurch brechen/ wolten sie die Sip
po ziehen/ das die beume vort an solten brechen vnd auff die
schiff fallten. Wir fuhren hinbei/ brachen hindurch/ der
erste baum fiel nach irer schantz/ der ander fiel Ennz hinder
vnsere schifflein in das wasser. Vnd ehe wir anfiengen das
weh: zubrechen/ riefen wir vnsern gesellen in dem flecklin/
das sie vns zubilff temen. Wann wir anfiengen zuruffen/
rufften die Wilden auch/ das vns vnser gesellen in der bele-
gerung nicht hören konten/ dann sie konten vns nicht sehen
eynes gebölges halben so zwischen vns war/ sonst aber wa-
ren wir so nahe bei jnen/ das sie vns wol hetten können hö-
ren/ wann die Wilden so nicht geruffen hetten.

Wir brachten die victalia in den flecken/ wie die Wilden
da sahen das sie niches konten außrichten/ begereten sie fried
vnd zogen wider ab. Die belegerung werete bei nahe eynen
monat/ 8 Wilden blieben etliche todt/ aber der vnsern Chri-
sten Keyser.

Wie wir sahen/ das sich die Wilden zu fried begeben het-
ten/ zohen wir wider zu vnserm geoffen schiff/ welches vor
Marin lag/ daselbs luden wir wasser in/ auch Mandioken
meel zu victalia/ Der Oberst des flecken Marin dackte vns.

Wie wir auß Prannenbucke fuhren

nach eynrer landtschafft Bunttagas genant/ bey n Französisch
Schiff Laman/ vnd vns mit jme schlagen.

Wie

Caput V.

Wie subien vierzig meilen von dannen zu eynem ba-
 uingen / Butt . garis genant / da meyneten wir das
 schiff mit Brasilien holtz zuladen / auch den Wilden mehr zu
 eralien abzubeuten.



Wie wir dahin kamen / funden wir eyn schiff aus Franck-
 reich / dz lud brasilien holtz / das fielen wir an / meyneten es zu

nemen/aber sie verderbten vns den grossen mastbaum mit
eynem schosse/ vnd entriegelten vns/etliche vnseres schiffes
wurden erschossen/etliche verwundet.

Darnach wurden wir sins wider inn Portugal zufaren/
dann wir konten nicht widerumb zu winde wert komen/in
den hauingen/da wir meynten vicialia zubekommen. Der
windt war vns zuwider/wir fuhren mit so geringer vicialia
nach Portugal/lieden grossen hunger/etliche assen bocks
heud/die wir im schiff hatten/Wan gab vnser yeder eynem
des tags eyn Löffelen wassers/vñ eyn wenig Brasilianisch
wurtzeln meel/waren 108. tag im meer/den xij. tag Augusti
kamen wir bei insulen/genant Losa Sores/hören dem kö
nige von Portugal/da anckerten wir/rüweten vnd fischen/
Daselbst sahen wir eyn schiff im meer/da fuhren wir bei/zus
wissen was es fur eyn schiff were/vnd es war eyn Seereuber/
stalte sich zur wehre/doch kriegten wir die oberhandt/vñ na
men jnen das schiff/sie entfuhren vns mit dem bore nach den
insulen/Das schiff hatte vil wein vnd brots/damit wir vns
erquicketen. Darnach kamen wir bei fünff schiff/horten
dem könige von Portugal/die solten bei den inseln der schiff
aus India warten/sie in Portugal zugeleyten.Darbei blie
ben wir/hulffen eyn Indisch schiff/welches da ankam/ge
leyten in eyn insel Tercera genant/da blieben wir. Es hat
ten sich in der insel vil schiff versamlet/welche alle aus den
neuen landen komen waren/etliche wolten in Hispanien/
etliche in Portugal/ Wie fuhren aus Tercera bei nobe hun
dert schiffe in gesellschaft/kamen zu Lissebona an/vngeser
lich den achtentag S. Iobis/des jars 1548. waren xvj. No
nat auff der reyse gewesen.

Darnach rüwete ich eyn zeit lang zu Lissebona/wur
de des sins mit den Hispaniern inn die neuen land zufaren
die sie

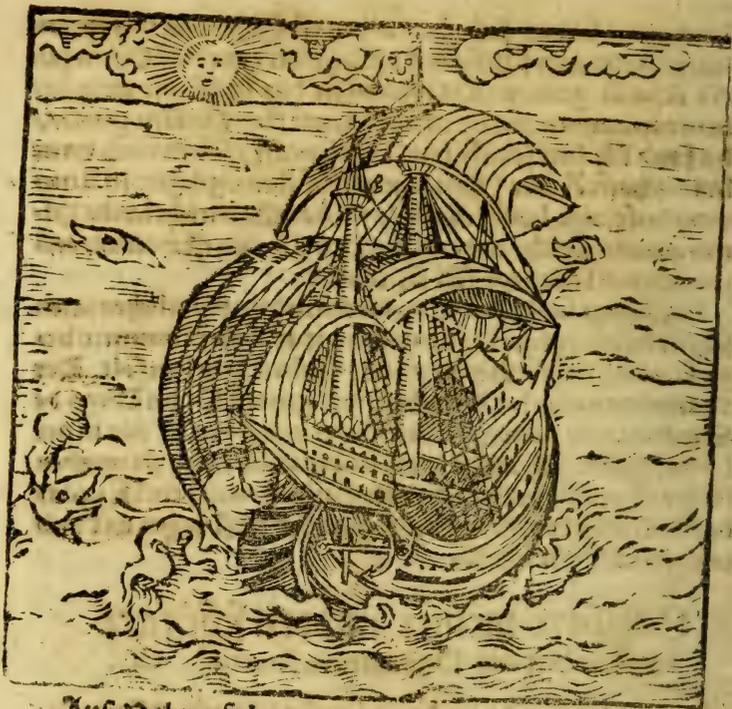
die sie inne haben/ subz derb alben vō Lissebona mit eynem
Engellendischen schiffe in Castilien/ bei eyns stat Porta san-
cta Maria genant/ Da wolten sie das schiff mit wein la-
den/ von dannen reysere ich nach eyns stat Ciuilien geuant/
da fand ich drei schiffe wurden zügerüst / solten nach eyns
landtschafft Riode Platta genant/ sabren/ gelegen in Ame-
rica/ dieselbige landtschafft/ vnd das Goltreiche landt Pi-
rau genant/ welchs vor etlichen jaren funden ist worden/ vnd
Brasilien/ ist alles eyn süß feste landt.

Dasselbige landt fort einzunemen waren vor etlichen jaren
schiffe dahin geschickt/ deren eyns war wider kommen/ bes-
gerten mehr hilff/ sagten vil wie Goltreich es sein solt. Der
Hauptman vber die drei schiff/ war genant Dohn Diego de
Senabriae/ solt von wegen des königs eyn Oberster sein in der
landtschafft. Ich begab mich in der schiff eyns/ sie wurden
sehr wol gerüst/ wir subren von Ciuilien nach sanct Lucas/
da die Ciuilische refir ins mehr geht/ daselbst lagen wir vnd
warten auff güt windt.

Ausfart meiner andern schiffare

von Ciuilien auß Hispanien in America. Ca. 6.

ANno Domini 1549. den vierten tag nach Ostern/ sie-
gelten wir zü sanct Lucas auß/ vnd der wint war vns
entgegen/ namen zü Lissebona hauingen/ wie der wint güt
wurd/ subren wir nach den insulen Cannarias/ anckerten bei
eyner insulen Pallama genant/ da namen wir etlichen wein
in das schiff für die reyse. Auch wurden die stewart der
schiffe daselbst eyns/ wenn sie im meer von eynander kenen/
wo sie in dem land solten wider bei eynander kommen/ nem-
lich in 28. Gradus vff 8 Suden seiten/ 8 linien æquinoctial.



Aus Palma fuhren wir nach Cape verde/ das ist/ das
 grüne haupt/ welches ligt in der schwarzen Moren landt/
 Daselbst hatten wir beinabe eyn schiffbruch gelitten/ vō dan
 nen fuhren wir vnser Cos/ der wint war vns entgegen/ ver-
 schlug vns etliche mal auff das lant Gene/ in welchem auch
 schwarze moren wonen. Darnach kamen wir bei eyner insu-
 len an/ genandt sanct Thome/ hört dem kōnige vom Por-
 tugal/ ist eyn zuckereich Eilandt/ aber vngesunt. Es wonen
 Portugaleser darin/ haben vil schwarzer moren/ das ire ey-
 gene leut

gene leut sein. Wir namen frisch wasser in der insel/segelten
firt an/wir hatten vnser zwoy mitgesellen schiffe in eyn
nem sturmbwind des nachts auß dem gesicht verlorn/also/
das wir alleyn siegelten/ die winde waren vns sehr entge-
gen/dañ sie haben die art in dem meer/wann die Sonn vff
der Nozt seiten der linien Aequinoctial geber/so wehen die
wind von den Suden her. Des selben gleichen/wan die sonn
auff der Suden seiten geber/komen sie von der nortzen seiten/
haben die art/das sie fünff monat steiff auß eynē ort wehen/
hinderten vns vier Monat/das wir vnser rechte Cos nicht
segelen mochten. Wie da der monat September antam/be-
gunten die winde Noztlich zu werden/wir setzten vnser Cos
Sud Sud West/nach America zu.

Wie wir in die höhe XXVIII. gradus

bei das landt America kamen/den hauingen nit erken-
nen knten/dabin wir bescheyden waren/vnd eyn
grosser sturm sich bei dem landerbüb. Cap. 7.

Sarnach eynes tages/welcher war der 18. Nouembris
nam der Steurman die höhe der sonnen/befand sich
in 28. gradus/da suchten wir das Landt Westen an auff/
Darnach den 24. tag gemeltes monats sahen wir landt.
Waren sey monat im meer gewesen/stunden vilmals grosse
gefahr. Als wir nun hart bei das landt kamen/kanten wir
den hauingen/vnd die merckunge nicht/welche der Oberste
Steurman vns gegeben hatte. Dorffrens auch nit wol was
gen vns in vnbetante hauingen zugeben/louirten so langes
dem lande her/es hub an sehr zu wehen/wir meynten nit an
ders dann vff den Klippen vmbzukommen/bunden ledige
fafs zusammen/theren puluer darin/stopfften die sponde zu.

bunden vnser weh: darauff/ob wir hetten schiffbauch gelit-
 ten/vnd etliche weren daruon kommen/solten ire weh: am
 lande finden/dann die bulgen würden/die fasse an das landt
 werffen/wir louirten/meynten vom land widerum abzufa-
 ren/es halff nicht/der windt treybe vns auff die Klippen so
 im wasser verborgen lagen in 4. Elffter wassers hoch/mu-



sten der grossen bulgen halben auffs landt fahren/meynten
 nicht anders daß wir müßten alle mit eynander vntommen.
 Doch

Doch schickt es Gott/ wie wir hart bei die Klippen kamen/ward vnser gefellen eyner eyns hauingen gewar/da fuhren wir hinein. Daselbst sahen wir eyn kleyn schifflein/das flohe vor vns/vnd fuhr hinter eyn insel/das wir es nicht sahen/vnd konten nicht wissen was es für eyn schiff were/ aber wir volgeten jm nicht weiter nach. Sonder lieffen vnsern ancker zugrunde/preiseten Gott das er vns auß dem ellend geholffen hatte/ruheren wir/vnd truckneten vnser e kleyder.

Vnd es war wol vmb zwö arw nach mittage/da wir den ancker zu grund lieffen/ gegen dem abende kam eyn grosser Nache voll wilder leuth bei das schiffe vnd wolten mit vns reden. Aber vnser keyner kundte die sprach wol verstehen/Wie gaben jnen etliche Messer vnd Angelhacken/da fuhren sie wider hin. Dieselbig e nacht kam wider eyn Nache voll/da waren zwen Portugaleser vnter/ die fragten vns/Wo wir her weren. Da sagten wir/weren auß Hispanien/ meynten sie/wir müßten eynen kündigen Steurman haben /das wir so weren in den hauingen kómen/dann sie weren des hauingen kündig/aber mit solchem sturmwetter/wie wir darin kómen weren/wüßten sie nit darcin zukommen. Da sagten wir jnen alle gelegenbeyt/wie vns der windt vnd die bulgen zu eynem schiffbuch betten bringen wóllen. Wie wir nun nit anders meynten/dann wir solten vntómen/weren wir des hauingen plötzlich weiß worden/vnd Gott hette vns also darin geholffen/vnterhoffet/vnd des schiffsbuchs errettet/vnd wúßten auch nit wo wir weren.

Wie sie solchs hórten/verwunderten sie sich/vnd danckten Gott/vnd sagten der hauingen darinnen wir weren/ bliesse Supraway/vnd wir weren vngeserlich vñ. weil wegs von eyner insel die heysset sancte Vincente/vnd hórte dem kónig von Portugal/vnd da woneten sie/vnd die so mit dem kley

nen schifflin gesehen betten/weren derhalben geflohen/das sie gemeynet betten wir weren Franzosen gewesen.

Auch fragten wir sie/wie weit die insel sanctæ Catharinæ von dannen were/dans wir wölten daselbst hin/Sagten sie/es in acht ungederlich xxx. meil sein/nach den Suden/ond es were deselbst eyn Nation Wilder/die heysen Carios/Das wir vns wol vorsehen/ond sagten: Die Wilden des gegwertigen hauingen heysen die Tuppin Itins/ond weren ires freund/darfür betten wir keyn nor.

Wir fragten sie in was höbe der Sonnen dasselbige land lege/sagten sie/in 28. gradus/wie wahr ist. Auch gaben sie vns g'leichnus wobei wir das landt erkennen solten.

Wie wir da widerumb auß dem hauingen führen/das landt widerumb zusuchen/dahin wir wolten. Caput viij.

Als sich nun der windt auß den Ost Sud-Osten gesillet/ward güt wetter/ond der windt wehete auß den Nordosten/giengen wir zu siegel/ond führen wider zu rück nach dem vorgemelten ort lands/wir siegelten zwen tag/ond suchten den hauingen/ond konten jnn nicht erkennen/Doch merckten wir bei dem lande/das wir mussten bei dem hauingen ober gesiegele haben/dann die Sonn verdunckelt war dz wir sie nicht nemen konten/konten nit widerumb zu rück kommen des winds halben/der windt verstafft vns.

Aber Gott ist eyn noth helffer/wie wir des abents gebet bitten/hatten wir Gott vmb gnad/begab es sich/ehe dann es nacht ward/das sich rauhe wolcken erheben nach dem Suden/dahin vns der windt verstafft/ehe wir das gebet vollenden hatten/wurde der Nordosten wind still/ond wehete nicht
das

Das mans mercken kundte/da steng der Sudenwindt/der doch in der zeit jares nit vil pflegt zu regieren/an zuwehen/ mit eynem solchen donner vnd feu: dz eym schrecken ward/ vnd das mer war sehr ungestamb/dann der Suden windt gegen des Nordwinds bulgen wehete/war auch so sinster dz man nicht sehen kunte/vnd das grosse feu: vnd donner machete das volck zaghaffrig/das keyner wuste wo er zugreiffen solte die siegel zuwenden/Auch meynten wir nit anders/dass wir müsten die nacht alle ersauffen/so gab doch Gott/das sich das wetter änderte vnd besserte/vnd wir siegelten dahin da wir des tages her kômen waren/vñ sâchten den hauingen von newem/aber fonten in doch nicht erkennen/dann es waren vil insulen beidem süßfesten lande.

Wie wir nun wider in 28 gradus kamen/sagt der hauptman zu dem Pilot/das wir hinder der inseln eynes fâhren/vñ lieffen eyn ancker zu grund geben/vñ sehen doch was es für eyn landt were/Da fâhren wir zwischen zweyen landen hinein/daselbst war eyn schöner hauingen in/daliefen wir den ancker zugrund geben/wurden sins mit dem botte außzuffaren den hauingen weiter zu erkunden.

Wie vnser etliche mit dem botte fuhren

den hauingen zubesichtigen/sunden eyn Crucifix
auff eyner Klippen stehen. Cap. ix.

Und es war auff sanct Catharinen tag im jar 1549.
Als wir den ancker zugrund lieffen/vñ den selbigen tag fuhren vnser etlich wolgerüst den hauingen weiter zubesehen mit dem botte/vnd lieffen vns beduncken/es müste eyn reffe sein die man heysser Rio de sancto Francisco/die ligt auch in der selbigen prouintz/ye weitter wir hinein fâhren/ye lens



ger die refier war. Vnd wir sahen vns vmb hin vnd wider/
 ob wir auch eynigen rauch ersehen konten/ aber wir sahen
 keynen/ Da bedachte vns wir sehen hitten vor eyner wils-
 nus in eynē grunde/ vnd fuhren hinbei/ da waren alte hit-
 ten/ vnd vernamen keyne leut darinnen/ vnd fuhren fortan/
 so ward es abent/ vnd es lag eyn kleyne insel vor vns in der
 refier/ da fuhren wir an/ die nacht da zubleiben / verhofften
 vns da am besten zubowachen. Wie wir bei die Insel kamen/
 war es

was es schon nacht/ vnd dorffren vns doch nit wol wagen/
das wir vns betten ans landt begeben/die nacht darbei zu
rißen. Doch giengen vnser etlich rund vmb die insel her/zu
besehen ob auch yemants darinnerwere/ aber wir vernamen
niemants.

Da machten wir feu: vnd hieben eynen pal
menbaum vmb/ vnd assen den kern daruon/ daselbst enthiel
ten wir vns die nacht/ des morgens frü furen wir als weiter
zum land hinein/ Dann vnser meynung war gantz/ wir
wolten wissen ob auch leut vorhanden weren/dann als wir
die alten hütten gesehen hatten/gedachten wir es müsten ye
leut im lande sein.

Wie wir nun also fort fuhren/ sahen
wir von ferrem eyn holz auff eynen klippen stehen/das schi
ne gleich als eyn creutz/meyneten etliche wer das dahin wolt
bracht haben.

Wir fuhren hinbei/ so war es eyn groß hül
gern creutz/mit steynen feste vff die klippen gemacht vñ eyn
stück voneynem fassboden war daran gebunden/ vnd in dem
fassboden waren buchstaben geschnitten/ konten es doch nit
wol lesen/ verwunderten vns / was das für schiffe möchten
gewesen sein/ die solchs da auff gericht betten/ wußten nit ob
das der hauingen were/ da wir vns versamen solten.

Darnach fuhren wir wider fort an/ hinein von dem creutz/
weiter land auff zusüchen/ den boden namen wir nit. Wie
wir nu so fuhren/ saß eyn er nider vñ laß die buchstaben vff
dem fassboden/ begund sie zuuerstehen/ war also darauff ge
schnitten in Hispanischer sprach: Si vehu por ventura, ecky
la armada desu Matester, Tiren vñ Tireaj Aueran Recado.

Das ist in teutsch souil gesagt: Ob hieher zur abern
thew: seiner Matester schiffe keme/ die schiessen eyn stück ge
schützes ab/ so werden sie weiter bescheyd bekommen.

Vnd fuhren schnel wider vmb bei das creutz/ vnd schossen
eyn saltenerlin ab/ vnd begunten weiter zum lande hinein
zufahren.

Wie wir also fuhren/saben wir fünff Nachen vol Wilder
leut/kamen stracks auff vns zü geruddert/so war vnser ges
schütz bereydt/Wie sie nun nahen bei vns kamen/saben wir
eynen menschen der hatte kleyder an/vnd hatte eynen bart.
Der stund vornein dem Nachen/vnd wir kanten jnen das
er eyn Christ war/Da rüfften wir jm zü er solte still halten/
vnd mit eynem Nachen bei vns kommen/spraache zubalten

Wie er nun so nahe kam/fragten wir jnen in was Lan
tschafft wir weren/sagte er: Jh seit in dem hauingen Schir
mirein/heyßt so auff der wilden leut sprach/vnd sagte/das
jrs besser versteht/so heysset sanct Catharin hauingen/wel
chen namen jm die geben haben/so sie erst erfunden.

Do erfreweten wir vns/dann das war der hauingen so
wir suchten/waren darinn vnd wustens nicht/vnd kamen
auch auff sanct Catharinen tag daselbst hin. Die höret jr
wie Gott den jenigen so in nöden sein/vnd jnen mit ernst an
rüffen/hilffet/vnd sie erretet.

Da fragte er vns wo wir her weren/Da sagten wir/we
ren des Königs schiffe vō Hispanien/vnd wolten nach Rio
de Platta fahen/auch weren noch meh: schiffe vff der reyse/
wir hofferen (so es Gott geliebt) sie würden auch bald kom
men/vnd daselbst wolten wir vns versamen. Da sagte er/
Es gefele jm wol/vnd danckte Gott/dan er were vor dreien
jaren auß der prouinz Rio de Plata vor der stette die man
nennt la Soncion/welche die Hispanier inhaben/berab bei
das Meer geschickt/welchs sein 300. meil wegs/das er solte
die Nation/welch man heysset Carios/so die Hispanier zü
freunden haben/dabın halten/das sie wurzeln pflanzen/
so Mandioca heysst/vff das die schiffe daselbst wider möch
ten (so sie gebroch hett) der Wilden leut victalia bekommen.
Welchs der hauptman also bestellet hatte/so die neue zelt
tunge in

tinge in Hispanien brachre/mit namen Capitan Salaser/
der auch wider mit dem andern schiffe kam.

Wir fähren mit inen hin inn die hütten/da er vnter den
Wilden wonete/die thaten vns gülich auff ire weise.

Wie ich geschickt wurd mit eynem Nachen voll wilder leut zu vnserm grossen schiffe.

Caput X.

John Carter Brown
Library

Darnach bate vnser Capitan den Man/so wir vnter
den Wilden funden/Das er eynen Nachen mit volck
bestellere/die solten vnser eynen bei das groß schiff fähren/
damit dasselbige auch dahin kame.

Da schickte der Capitan mich hin mit den Wilden leuten
nach dem schiffe/vnd wir waren drei nacht aussen gewesen/
das die im schiffe nicht wusten wie es vmb vns stund.

Wie ich nun mit dem Nachen auff eynen armbrost schoss
nahe bei das schiff kam/machten sie eyn groß geschrey vnd
stalten sich zur wehr/vnd wolten nit/das ich mit dem Na-
chen neher keme/sonder riefen mir zu/wie das zu gienge wo
das ander volck bliebe/vnnd wie ich also alleyn mit dem
Nachen voll Wilder leut keme/vnd ich schwige stille vnnd
gab inen keyn antwort/Dann der Capitan besalbe mir/Ich
solte trawig sehen/zumercken was die in dem schiffe thun
wolten.

Wie ich inen nun nit antwortet/riefen sie vnter eynander/
es ist nicht recht vmb die sache/die andern müssen todt sein/

vnd sie kommen mit diesem eynem vnd sie vllleicht mehr hin-
derhalts haben / das schiff also einzunemen / vnd wolten
schieffen/Doch rieffen sie mir noch eynmal zu/do sing ich an
zu lachen / vnd sagte/seit getrost/gute newe zeitunge/lasset
mich neher kommen so wil ich euch bericht geben/Darnach
sagte ich jnen wie es vmb die sach wehre/das ertroueten sie
sich hochlich vnd die wilden fuhren mit jren nachen wider-
umb heim. Vnd wir kamen mit dem grossen schiffe nahe bei
der Wilden wonunge / daselbs liessen wir eynen ancker zu
grunt /lagen da vnd warteten auff die anderen schiffe so sich
im sturm wint von vns verloren hatten so noch kommen
soltten.

Vnd das dorff da die wilden wonen heysset Acuttia vnd
der man den wir da funden hies Johan Ferdinando vnd eyn
Busckeyner aus der Stadt Bilba/vnd die wilden so da wa-
ren hieszen die Carios/die brachten vns vil wildfleych vnd
fische/darfür gaben wir jnen Angelbacken.

Wie das ander schiff vnser gesellschafte
ankam/so sich im Meer von vns verlorh hatt/darin
der Oberste Steurman war. Cap. 25.

Wer wir vngeferlich drei wochen daselbst gewesen wa-
ren/kam das schiff/darin der oberste steurman war/
Aber das dritte schiff war vmbkommen/ daruon erfuhren
wir weiter nichts.

Wir rüferten widerumb zu fort an zufaren/hatten victa
lia versamlet seit 6. Monat/dann wir hatten noch wol 300
meil zu wasser zufahren.Wie wir alle ding fertig hatten/ey-
nes tages verloren wir das grosse schiff im hauingen /das
die reyse also verhindert warde.

Wir

Wir lagen da zwey jar in grosser gefar in der wiltnus/ lies den grossen hunger/ mussten eydeyen vnd feld Ratten essen/ vnd andere seltsame getier mehr/ so wir bekommen konten/ auch wasser schnell/ so an den steinen hangen/ vnd der gleich en mer seltsamer speise. Die wilden so vns erstmals Dicalia gnug zutrugem/ wie sie wahr gnug von vns bekommen hatten/ entzog vns der meynste hauff auff ander siter/ doiffren jnen auch nit wol vertrauen/ so das es vns verdroß da zuleisgen vnd omb zukommen.

Wurden derhalben eyns das der meynste hauff solte vber landt dahin zur Prouintz/ die Sumption genant/ reysen/ welchs noch war. 300. meil von dannen/ Die andern solten mit dem vberbliebenen schiff dahin kommen/ Der Capitan behielt vnser etlich bei sich/ solten mit jm vber wasser fahren/ Die jenigen so vber landt zohen/ namen Dicalia mit/ durch die wiltnis zuzihen/ namē etlich Wilden mit sich/ zohen hin/ aber jrer vil waren von hunger gestorben/ die vbrigen waren zur stette kon... / wie wir darnach erfuren/ Vns andern ward das schiff auch zukleyn vber Meer zufaren.

Wie wir rades wurden vnd fuhren nach
sancte Vincente/ da die Portugaleser das landt inne haben/ vermeynten noch eyn schiff von jnen zufrachten/ damit vnser reyse zuenden/ littren durch grossen sturm des Meers schiffbruch/ wusten doch nicht wie ferne wir von sancte Vincente waren. Cap. xij.

S haben nun die Portugaleser eyn insel hart bei dem süßesten lande eingenommen die heysset sancto Vincensce (in der wilden sprach Urbioneme) Dieselbige prouintz ligt ongeferlich 70. meil wegs von dem ort da wir waren/ da

war vnser meynung hin zufaren vnd zusehen ob wir klären
von den Portugalesern eyn schiff zuerfrachten bekommen/
in Rio de Plata zufaren/dan eyn schiff so wir noch hatten
war vns allen dunn zufaren zu kleyn. Das zuerforschen
fuhren vnser etlich mit dem Capitan Salasar genant/nach
der Insel Sancte Vincente/vnnd vnser Keyner war mehr da
gewesen/sonder eyner der hieß Roman/der selbige ließ sich
beduncken das landt wider zufinden.

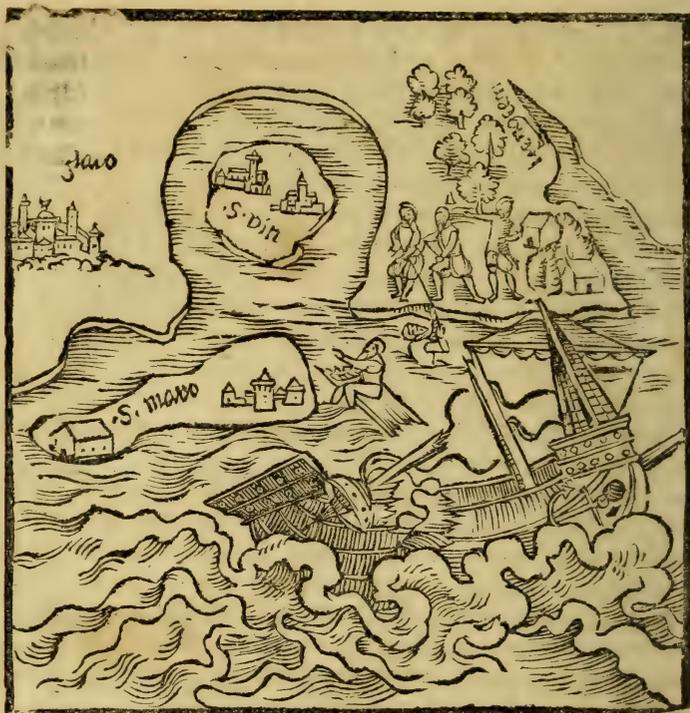
Wie sie gelien auß dem hawingen Inbiassape genant/liget
300 itz. gradus Sudwert equinoctial/vnd kamen vnger
ferlich zwen tag nach vnser auffart bei eyn insel/ Insula de
Alcatrazes genant/ongeferlich 10. meil von dannen da wir
auffuhren/daselbst ward vns der windt zuentgegen/das
wir musten dabei anckern. In der selbige insel waren vil meer
vögel/die man nennet Alcatrazes/die selbigen sind wol zube
kömen/so war es an d zeit dz sie jungen zogen. Daselbs gieng
wir an landt vnd süchten süß wasser in der insel/öñ fi
den noch alte häuten/vnd der wilden leut dopff scheiben/die
vorzeiten in der insel gewonet hatten/vnd funden eyn kle
ne wasserqueilen vff eynen klippen/Daselbst schlugen wir der
vorgenanten vögel vil todt/vnd namen auch ier eyer mit zu
schiff/kochten derselben vögel vnd eyer. Wie wir nun gessen
herten/erhob sich eyn groß sturmwindt von den Süden/das
wir neulich den ancker behalten künnten/öñ forchten vns sehr
der windt würde vns auff die klippen schlagen/Dasselbige
war schon gegen abent/vnd wir meynten noch in eynen ha
wingen zukömen der heisset Caninec. Aber the wir dahin ka
men/war es nacht/vnd könten nicht daren kömen/sonder fu
ren von lande ab mit grosser gefahr/meynten nicht anders
dann die bulgen würden das schiff zustücken schlagen/dass
es war auff eynem heupt landes/da doch die bulgen grösser
sein dann

sein dann mitten in der tieffe des meers/weit vom lande.

Vnd wir waren die nacht so weit vom land kommen/das wir es des morgens nit sehen mochten. Doch nach langem Irigen wir das land wider in das gesicht/vñ der sturm war so groß/das wir vns nerlich lenger enthalten konten/daließ sich der bedüncken/so mehr im land gewesen war/ als er das land sahe / es were Sancte Vincente / vnd fuhren hinzu/da wurd das land mit nebel vnd wolcken bedeckt / das man es nicht wol erkennen konte/ Wusten alles / so wir hatten / das schwer war / ins Meer werffen / dadurch das schiff leichter zu machen der grossen bulgen halben / waren also in grosser angst / furen hin / meynten den hauingen zutreffen da die Portugaleser wonen / Aber wir yreten.

Wie nun die wolcken cyn wenig auffbrochen / dz man das land sehen konte / sagte der Roman / er liesse sich bedüncken der hauinge were vor vns / das wir stracks eyner klippen zu fuhren / da lege der hauinge hinter / Wir fuhren hinbei als wir hart darbei kamē / sahen wir nichts dan den rodt vor augen / dan es war der hauingen nicht / vnd mussten rechte auff's land fuhren des wints halben vñnd schiffbruch leiden / die bulgen schlugen widder das landt das es cyn gewel war / da baten wir Gott vmb gnade / vnd hüß vnser seelen / vnd thaten wie schiffarenden leuten zugehör / die schiffbruch leiden müssen.

Wie wir nun nahe kamē da die bulgen ans land schlugen / fuhren wir so hoch auff den bulgen her / das wir so sticket hinab sahen / gleich als von eyner Mauer / den ersten stoss so das schiff an das land that / ging es von eynander / Do sprungen etliche heraus vñd schwommen vorth an ans landt / vñser etliche kamen vff den stücken zu land. Also halff vns Gott allen mit eynander lebendig ans landt / vñd es wehete vñd regnete so sehr das wir gar verkollen waren.



Wie wir gewar wurden in was lande
 schafft der Wilden leut wir den schiffbruch ge
 litten hatten. Caput vij.

Wo wir nun an lande kofien waren/dancken wir Got
 das er uns lebendig hatte zu lande kommen lassen/vnd
 waren doch gleichwol auch betribt/dann wir wussten nicht
 wo wir sein mochten/dieweil der Roman das landt nicht
 recht

recht erkante/ob wir weit oder nahe vß der insel sancte Vin-
cente weren/ Oder ob auch Wilde leut da woneten/darvon
wir schaden empfaben möchten.

So lauffet vngeser-
lich vnser mitgesellen eyner/ mit namen Claudio (der war
eyn Franzos) auff dem vfer hin/das er sich erwehmen möch-
te/vnd siber eyn dorff hinderm gebirge/darin waren die he-
ser gemachte auff der Christen masse/vnd er gieng dahin/da
war es eyn flecke/darin woneten Portugaleser/vnd heysset
mit namen Jrenge Lhm/vnd ist zwo meil von sancte Vin-
cente. Dasagte er snen wie wirda hetten eynen schiffbruch ge-
litten/vnd das volck were sehr erfroren/vnd wußten nicht wo
wir hin solten.

Wie sie das höreren/kamen sie herauf
gelauffen vnd namen vns mit snen in ire heuser/vnd bekley-
deren vns. Daselbst blieben wir etliche tage bis wir wider zu
vns selbs kamen.

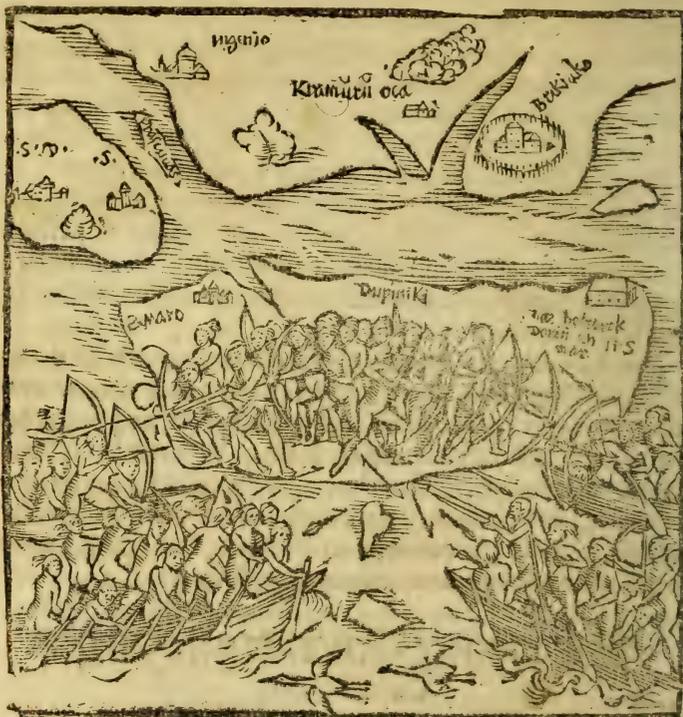
Vondannen reyseren wir ober landt nach sancte Vincen-
te/Daselbst thatten vns die Portugaleser alle ehr an/ vnd
gaben vns eyn zeit lang die kost. Darnach sieng eyn yeder
etwas an/das er sich darvon enthielt. Wie wir da sahen/
das wir alle vnser schiff verloren hatten/schickte der haupt-
man eyn Portugalesisch schiffe nach vnserm andern volcke/
welches zu rucke blieben war in Byasape/dieselbigen auch
dahin zubringen/ wie es denn auch geschabe.

Wie Sancte Vincente gelegen ist.

Caput XIII.

SANcte Vincente ist eyn insel/ ligt hart bei dem süsses-
sten land/darinnen sein zwen flecken/Eyner genant
in Portugaleser sprach Sancte Vincente. aber in der wilden
sprach Orbioneme/ v ander leit darvon vngeserlich 12 meil/

vnd beyßer Ywawa supe/sonst leigen auch noch etliche heu
 fer in der inseln die heysen Ingenio/vnnd inn den selbigen
 machet man den zucker.



Vnd die Portugaleser so darinnen wonen/haben eyne
 Nation Brasilianer zuffreunden/die heysen Tuppin Jkin/
 vnd die nation jres lands strecket sich in 80. meil wegs lang
 das landt hinein/vnd an dem meer her vnferlich 40. meil.

Vnd

Vnd die Nation haben vff beyden seiten feinde nach der
Sud seiten/ vnd auch nach der Nord seiten. Ihre feind auff
der Sud seiten heysen die Carios/ Vnd die feinde auff der
Nord seiten heysen die Tuppin Inba. Auch werden sie von
ihren feinden Tawajar geheysen/ ist so vil gesagt/ als feind/
die selben haben den Portugalesern vil schaden gethon vnd
müssen sich noch heutiges tags fur inen forchten.

Wie der ort heysset da her inen die
moyste verfolgung geschah von den feinden/
vnd wie er gelegen sei. Cap. XV.

V Sigt eyn ort landes funff meil von sancte Vincente
der heysset Bukioka/ an dem ort kommen ire feinde
die wurden leute erstlich an/ vnd faren zwischen eyner inseln
die heysset sancto Maro/ vnd dem süssesten lande hindurch.
Die selbige farr den Wilden zubenemen/ waren etliche
Mannmelcken gebuider/ jr vatter war eyn Portugaleser/
vnd ire mutter war eyn Brasilianische frau/ die selbigen wa-
ren Christen/ geschickt vnd erfaren/ beyde in der Christen vnd
auch in der Wilden leut anschlegen vnd spraachen. Der eldest
hieß Johan de Praga/ Der ander Diego de Praga/ der drit
Domingus de Praga/ der vierdte Francisco de Praga/ der
funffte Andreas de Praga/ vñ jr vatter hieß Diago de Praga.
Die funff Buiden hatten sürgenommen/ vngesetlich vor
zweyen jaren/ ehe ich dahin kam/ mit noch Wilden leutben/
so ire freunde waren/ daselbs eyne Festunge hin zumachen/
gegen die feinde/ auff der Wilden leut gebrauch/ welches sie
auch gethan hatten.

Derhalben auch etliche Portugaleser / dahin zu jnen gezogen / daselbs zu wonen / dieweil es eyn sein landt war / solchs hatten jre Feinde verspriet die Tuppin Imba / vnd sich in jrem lande gerüstet / welchs ungeferlich 25. meil darvon anfabet / vnd waren eyne Nacht da ankommen / mit 70. Nachen vñ hatten sie / wie jr gebrauch ist / in der stunde vor tage / angefallen / vnd die Amaluckten sampt den Portugalesern / waren in eyn hauß gelauffen / welchs sie vñ erden gemacht / vnd sich geweret / Die andern wilden leut aber hatten sich in jren häuten zu hauff gehalten vnd sich geweret / dieweil sie gekont hatten / So das der feinde viel waren todt blieben / Doch zum letzten hatten die feinde die Oberbant kriegen / vnd den flecken Brickioka angestect / vñ die wilden alle gefangen / aber den Christen welcher ungeferlich mochten 8. gewesen sein / vnd den Ammaluckten / hatten sie nichts thun können / in dem haufe / Dann Gott wolte sie bewaren / Aber die anderen wilden so sie da gefangen / hatten / sie so bald von eynander geschnitten vnd geteylet / vnd darnach widerumb in jre landtschafft gezogen.

Wie die Portugaleser / Brickioka wieder vffgerichtet hatten / darnach eyn bolwerck in die Insel sancto Maro machten.

Caput XVI.

Darnach daucht es die Obersten vnd gemeyne gut sein / das man den selbigen Ort nit verliße / sondern bauere dahin auff s sterckeste / Dieweil man daselbs das ganzel and vertbedingen konte / solchs hatten sie gethon.

Wie nun die feinde solchs vermerckten / das flecklein Brickioka jnen zu stark war / an zufallen / fuhren sie die nacht gleichwol

gleich wol vor dem flecken vber/zu wasser/vnd namen zur
beut wen sie bekommen konten vmb sanct Vincente her. Dann
die inwendig im land woneten/meyneten sie hetten keyn noz/
diueil der flecke da in der gegenbeyt arffgerichtet vnd beses
stiget war/vnd darüber lidden sie schaden.

Darnach bedachte die inwoner/sie wolten in die Insel
sancte Maro/welches hart gegen Buickioka vber ist/auch
eyn hauß hart auff das wasser bawen/darein geschütz vnd
leut thun/solche fart den Wilden zuuerhindern. So hetten
sie nun eyn Bolwerck in der insel angefangen/doch nicht ge
endet/vrsach/wie sie mich berichten/das mal keyn Portuga
leser büchsen schütz sich darein wagen wolte.

Ich war da den ort landes zubesehen. Wie die inwoner
nun höreren/das ich eyn Teutscher war/vnnd mich ettwas
auffs geschütz verstund/begerten sie von mir/ob ich wölte in
dem hause in der inseln sein/vnd da der feinde helfen war
ten/sie wölten mir mer gesellen verschaffen/vnd mir eyn gü
te besoldung geben. Auch sagten sie/wo ichs therte/ Ich sol
te es gegen dem Könige genießen/Dann der König pflegte
sonderlich denen/so in solchen newen landen hülffe vñ raht
geben/ir gnediger herz zusein.

Ich ward mit inen eyns/das ich vier monat in dem hauß
dienen solt/Darnach würde eyn Oberster von des Königs
wegen da antomen mit schiffen/vnd eyn steynen bloch hauß
dabin machen/welches dann stercker sein würde/wie auch
geschabe. Die meyste zeit war ich in dem bloch hauß selb düt
te/hatte etlich geschütz bei mir/war in grosser gefar/der Wil
den halben/dan das hauß nit fest war/musten auch fleißig
wacht halten/darmit die Wilden nit heymlich in der nacht
bei hin führen/dan sie sich etliche mal versüchen/ydoch half
vns Gott das wir irer gewar worden in der wachte.

Ungefährlich nach eelichen Monaten kam der Oberste von
des Königs wegen/dann die gemeyne hatte dem Könige ge
schrieben wie grossen vbermüt die feinde dem Dit Landes
theren von 8 selbigen seiten her. Auch wie eyn schönes landt
es were/nicht nützlich solches züuerlassen. Das züuerbessern
kam der Oberste Tome de Susse genant/vnd besabe den ort
lands/ou die stette/so die gemeyne gern feste gemacht hette.

Da zeygte die gemeyne dem obersten an den dienste so ich
inen gerhon hette/mich da inn das haus begeben/ da sonst
kayn Portugaleser in wolte/dann es vbel befestiget war.

Dasselbige behagte jm wol/vnd sagte er wölte mein sach
beim Könige antragen/wann jm Gott wider inn Portugal
hülffe/ond ich solts genießen.

Meine zeit/so ich der Gemeyne hatte zügesagt zudienen/
war vmb/nemlich 4. monat/ vnd ich begerte vrlaub/ Aber
der Oberste/mit sampt der gemeyne/begerten/das ich noch
wölteeyn zeitlang im dienste bleiben. Darauff ich inen das
ja gab/noch zwey jar zudienen/ond wann die zeit vmb were/
solte man mich sonder eyniges verhindern/mit den ersten
schiffen darin ich kömme konte/lassen nach Portugal siegeln/
da solte mir mein dienst vergolten werden. Des gab mir der
Oberste von wegen des Königs meine priuilegia/wie da ge
breuchlich ist zugeben den Königes büchsen schützen so es be
geren. Sie machten das steynen bolwerck/vnd legten eeliche
stück geschützes drein/ond das bolwerck sampt dem geschütz
wurd mir befolhen güte wach vñ vffsehens drein zuhaben.

Wie vnd auß was vrsachen wir der feinde

vns eyne zeit im jar mehr dann die ander vermü
ten musten. Cap. vij.

WIr mussten uns aber jrer auff zwei zeite im jare mehr
besorgen dann sunst/ furnemlich wen sie jrer Feinde
landt mit gewalt gedenten einzunemen/ Vnd diese zwei zeit
sein/ die eyn im Monat Nouembri/ so werden erliche Früchte
reiffe/ die heysset auff jre sprache Abbati/ darvon machen sie
eyn getrencke/ dz heysset Kaa. wy. Darneben haben sie dan
die wurtzel Mandioca / die mengen sie auch etwan darun
ter/ vnd umb der getrencke willen/ wann der Abati reiffe ist/
wann sie widerumb auß dem kriege kommen/ das sie dan des
Abatis haben/ jre gediencke darauff zumachen/ jren feind/
wann sie deren gefangen haben/ darbei zuessen/ vnd frewen
sich eyn ganzes jar darauff/ wann die Abati zeit kompt.

Auch mussten wir uns jrer vermüthen im Augusto/ dann
siehen sie eynere art fische nach/ die selbigen steigen auß dem
meer in die süßen wasser so ins meer fließen/ das sie darinnen
leychen/ Die selbigen heysen auff jre sprache Bratti/ Die His
panier heysen sie Lysses. Umb die selbigen zeit pflegen sie
auch gemeynlich außzufaren vnd zustreiten/ damit sie
essens halben desto besser hintommens haben. Vnd dersel
bigē fische fahen sie vil mit kleynen gernlein/ schiessen sie auch
mit pfeilen/ führen jrer vil gebraten mit beym/ machen auch
meel darauff/ welches sie heysen Pira Kui.

Wie ich von den wilden gefangen

wurd/ vnd wie sichs zutrüg. Cap. xvij.

Ich hatte eynen wilden man/ eynes geschlechts/ welche
heysen Carios/ der war mein eygen/ der fing mich wild/
mit dem gieng Ich auch vnter weilen in den Wait.

Es begab sich aber auff eyn zeit/ das eyn Hispanier aus
der Insel Sancte Vincente zu mir kam in die Insel Sancte



Maro/welchs 5. meil von dannen ist/in das bolwerck/darinn
 ne ich wonete/vnd noch eyn teutscher hies mit namen Helio
 dorus Hellsus, Eobani Helli seligen Son / der selbige war in der
 Insel Sancte Vincente/in eynem Ingenio/in welchen man
 den zucker machet/vnd das Ingenio war eynem Genueser der
 hieß Josepe Dmio/vñ dieser Heliodorus war der Kauffleut
 schreiber vnd außrichter die zu dem Ingenio gehören (In
 genio heysßen heuser darinne man zucker macht) Mit dem
 selbigen

selbigen Heliodoro hatte ich zuuor mehr kundschaftt gehabt/
dañ do ich mit den Hispaniern den schiffbruch da vnter lan
de leyd/ñen da in der Insel sancte Vincente fand/vnder mir
freundschaftt bewiese/Er kam zu mir/wolte sehen wie mirs
gieng/Dann er hatte villich gehört ich were krank.

Ich hatte meinen Schlauren den tag zuuor in den waldt
geschickt Wildt zufahen. Ich wolte des andern tages komen
vnd es holen/das wir möchten etwas zuessen haben/Dann
man da im land nicht vil mehr hat dann was auß der wylde
nus kompt.

Wie ich nun so durch den waldt gieng/erhüb sich vff bey
den seitten des wegs eyn groß geschrey auff der wilden leut ge
brauch/vñ kamen zu mir ingelauffen/da erkante ich sie/vnd
sie hatten mich alle rund vmb her bezirckt/vnd ire bogen vff
mich mit pfeilen gehalten/schossen zu mir ein. Da rufft ich/
Nun helff Gott meiner seelen. Ich hatte das wort kaum so
bald auß gesagt/sie schlugen mich zur erden/schossen vñnd
stochen vff mich/Noch verwunderen sie mich (Gott lob) nit
mehr/dann in eyn beyn/vnd rissen mir die kleyder vom leib/
Der eyne die halstappen/der ander den hüt/der dritte das
hembd/vnd so vort an. Siengen da an vnd lieben sich vmb
mich/der eyne sagt er were der erste bei mir gewesen/der an
der sagte er hetre mich gefangen. Dieweil schlugen mich
die andern mit den handtbogen. Doch zum letzten haben
mich zwen auff von der erden da ich so nacket war/der eyne
name mich bei eynem arm/der ander bei dem andern/vñnd
etliche hinter mich/vnd etliche vor mir her/vñnd lieffen so
schwinde mit mir durch den waldt nach dem meer zu/da sie
sie nachen hatten. Wie sie mich bei das meer brachten/
da sahe ich vngeserlich eynen steynwurff oder zwen weit ire
nachen stehen/die hatten sie auß dem meer vffs landt gezo

gen vnter eynhecken/ vnd jrer noch eynen grossen hauffen da
bei/ Wie mich dieselbigen sahen daber leyten/ lieffen sie mir
alle entgegen/ waren gezieret mit feddern vff jren gebrauch/ vñ
bissen inn jre arme/ vnd dieweten mir / also wölten sie mich
essen. Vnd es gieng eyn König vor mir her/ mit dem holze
damit sie die gefangenen tod schlagen/ Der predigte vnd sag-
ten/ wie sie mich jren schlaunen den perot (so heysen sie die Por-
tugaleser) gefangen hetten/ vnd wölten nun jrer freunde tod
wol an mir rechen. Vnd wie sie mich bei die nachen brach-
ten/ schlugen mich jre etliche mit feusten. Da eilten sie vnter
eynander/ das sie dienachen wider ins wasser schoben/ dann
jnen leyd war das in Buckiota eyn Alleem würde wie auch
geschach.

Lehe sie nun die Nachen wider ins wasser brachten/ bun-
den sie mir die hende zu samen / vnd sie waren mit alle auß
eyner wohnunge/ eyn yeden Aldea verdroß / das sie soltenn
ledig heym fahren vnd lieben mit den beyden/ so mich behiel-
ten/ etliche sagten/ sie weren eben sonabe bei mir gewesen/ als
sie / vnd sie wolten auch jr teyl von mir haben / vnd wolten
mich da auff der stedde gleich todt schlagen.

Da stund ich vnd Betete/ sahe mich omb nach dem schla-
ge/ doch zum letzten hub der könig an/ so mich behalten wol-
te/ vnd sagte/ sie wolten mich lebendig heymführen/ auff das
mich auch jre weiber lebendig sehen/ vnd jre fest mit mir her-
ten. Dan so wolten sie mich Kawewi pepicke töten/ Das
ist/ sie wolten gedrencke machen vnd sich versamen / eyn fest
zumachen/ vnd mich dan mit eynander essen/ Bei den woren
lieffen sie es bleiben/ vnd bunden mir 4. stricke vmb den bals/
vnd muste inn eyn nachen steigen/ dieweil sie noch auff dem
lande stunden/ vnd bunden die ende der stricke an den Nache
vnd schoben sie ins Meer wiederumb heym zufahren.

Wie

Wie sie mit mir wolten wider zu rüek

fahren vnd die vnsern antamen/meynten mich inen
wider zunemen/vnd sie sich wider zu inen wanten/
vnd scharmützelten mit inen. Cap. xix.

VSligt eyn kleyne insel bei der insel darin ich gefan-
gen wurd/in der nesten wasser vögel die heysen Di-
wara/haben vore feddern/fragten mich/Ob ire Feinde die
Tuppin Itins das jar auch da gewesen weren/vñ die vögel
bei iren jungē gefangen hetten/Da sagte ich ja/Aber sie wol-
tens gleichwol besehen/Dann sie achten die feddern gros so
von dem vögeln kommen/Dann all jr zierath ist gemeynlich
vñ feddern gemacht. Vnd der vorgeanten vögel Diwara art
ist/wann sie jung sein/die ersten federn so inen wachsen/sein
weiß graw/Wie andern aber wann sie flüek werden/sein sie
schwarz graw/damit fligen sie vngeferlich eyn jar/darnach
werden sie so rot als rote farbe. Vnd sie führen hin nach
der insel/meynten der vögel anzutreffen. Wie sie nun vngefer-
lich zwen bügenschosse von dem ort kamen/da sie die nachen
stehen hatten/sahen sie zu rücke/da war es voll daselbs der
wilden Tuppin Itin/auch erliche Portugaleser vnter inen/
dann es volgete mir eyn schlaue/wie ich gefangen wurd/der
selbige entkam inen/vnd hatte eynen lermen gemacht/wie sie
mich gefangen hetten/so/das die meynnten mich zuerlösen/
vnd lieffen denen so mich gefangen hatten/das sie zu inen ke-
men weren sie kün vñ scharmützelten. Vnd sie kereten mit den
nachen wider vmb zu denen ans landt/vnd die vff dem land
schossen mit rozen vnd pfeilen zu vns ein vnd die in den Na-
chen wider zu inen/vnd bunden mir die hend widerumb los/
aber die stricke vmb den hals waren noch feste gebunden.

So hatte nun der könig des Nachens/da ich innen war/

Inhale
dieses ca-
pels ist in
der figur
des 14.
capitels
begriffen
in d. 16.

eyn rohr vnd eyn wenig puluers/welches ime eyn Françoſe
fur praſtlien holtze gegeben hatte/das muſte ich auff die ain
lande abſchieſſen.

Wie ſie ſo eyn weile geſchärmizelt hatten / beſorgten ſie
ſich das ſich die andern auch etwan mit nachen ſtercken/vñ
jnem nach eilten/vnd ſuhren von dannen/vnd es wurden jrer
drei geſchoſſen / vnd ſie furen vngeferlich eynen Falckenertlin
ſchoß bei dem bolwerck zu Buktioa her / da Ich pflegte inne
zu ſein / vnd wie wir ſo vor vber ſuhren / muſte ich in dem nach
en vff ſtehn das mich meine / geſellen geſehen konten / da ſchoß
ſen ſie auß dem bolwerck zwei grober ſtück ab vff vns / aber
ſie ſchoſſen zu kurz.

Witler zeit kamen erliche nachen von Buktioa vns nach
gefahren / vnd meynten ſie wolten vns erlangen / aber ſie rud
derte zugeſchwind hinweg / wie ſolchs die freund ſahen dz ſie
nichts geſchaffen konten tereten ſie widerüb nach Buktioa.

Was ſich auff der wider vmb reyſe begab nach jrem lande. Cap. 20.

Wie ſie nun vngeferlich 7. meil wegs von Buktioa
hinweg waren nach jrer Landſchafft / war es nach
der Sonnen zurechnen gegen abent vmb 4. vhr / vñnd war
des ſelbigen tages wie ſie mich gefangen hatten.

Vnd ſie ſuhren bei eyn inſel vnd zohen die nachen an land /
vnd meynten die nacht da zubleiben / vñnd zogen mich auß
dem Nachen an land. Als ich auff das lande kam / konte ich
nit ſehen / daß ich vnter dem angeſicht zerſchlagen war / auch
nicht wol gehen / muſte inn den ſant leigen der wunden halz
ben ſo ich im beyn hatte. Sie ſtunden vmb mich her / vñnd
dazweten mir wie ſie mich eſſen wölten.

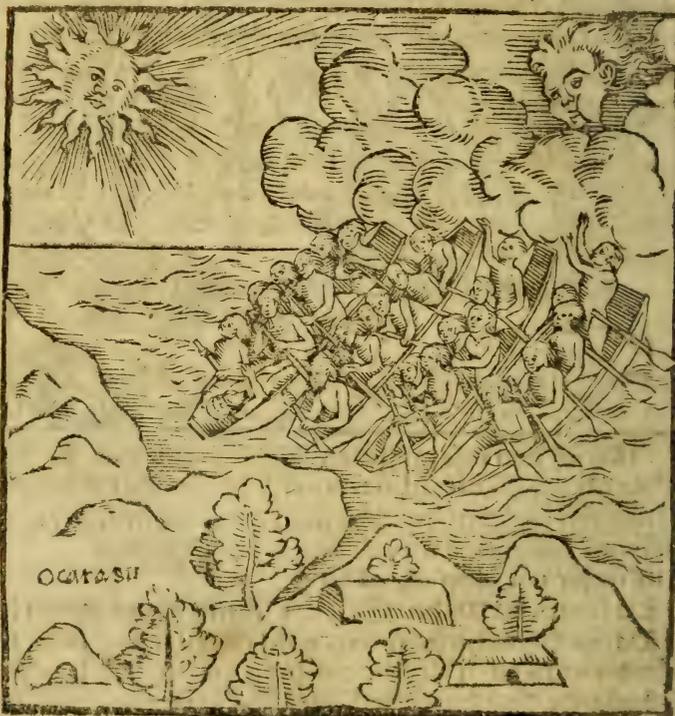
Wie ich



Wie ich nun in so großer angst vnd jamer war / bedachte das ich vor nie betrachtet / nemlich der betrübte jamertal / darinn wir hie leben / vnd ich fieng an mit weynenden augen zusingen auß grundt meines hertzen den Psalmen:
 Auß tieffer not schrei ich zu dir zc.

Da sagten die Wilden: Sibe wie schreiet er / yzt jamert in.
 Darnach dachte sie / es were nicht gute legerung in der inseln / die nacht da zu bleiben / vnd fuhren wider nach dem fuß festen lande / daselbs waren hütten / die sie vormals gebawet

hatten/vnd es war in der nacht/wie wir dahin kamen/Vnd
 sie zohen die nachen auff's landt/vnd machten feuer/vnd ley-
 reten mich darnach darbei/Da musste ich in eynē netze schlaf-
 fen/welchs sie in ierersprache Jumi heysen/die sein ihre Beete/
 vnd binden sie an zwen pfele/vber die Leden/odder ist es
 inn eynem walde/so binden sie es an zwen beume/die stricke
 so ich an dem halse hatte/bunden sie oben an eynen baum/
 vnd sie legten sich die nacht vmb mich her/verspotteten mich



vnd

und bießen mich/auff ihre sprache/ Schere inbau ende/Du
bist mein gebundenes Tier.

Ube nunder tag anbrach fuhren sie wieder aus/vnnd rudo-
derren den gantzen tag/vnd vngeferlich wie die sonne vmb
Vesper zeit stund waren sie noch zwo meil von dem ort/da
sie sich die nacht hin legeren wolten/So erhebet sich eyn groß
se schwarze wolcke/vñ kömet hinter vns her/sehr schrecklich/
vnd stiernderten /schwinde /das sie möchten an land kömen/
vmb der wolcken vnd winds willen.

Wie sie nun sahen/das sie jr mit entfahren könten/Sagten
sie zu mir/ Ne mungitta dee .Tuppan do Quabe, amanasu y an
dee Imme Rannime sis se Das ist so vil gesagt.

Xedemit deinem Gott/das vns der grosse regen vnd wint
keynen schaden thu. Ich schweyg stille vnd thiet mein ge-
bete zu Gott/ dieweil sie es von mir begerten vnd sagte:

O du Almechtiger Gott/du hymlischer vnd erdrichs ge-
walthaber/der du von anbegin/denen/die deinen namen an-
ruffen/geholfen vnd sie erhört hast/vnter den Gottlosen/
erzeyge mir deine barmhertzigkheyte/auff das ich erkennen mö-
ge/das du noch bei mir seiest/vnd die Wilden heyden/so dich
nir kennen/sehen mögen/das du mein Gott mein gebet erhört
hast.

Ich lage in dem nähen gebunden/das ich mich nit vmb
sabe nach dem wetter/aber sie sahen sters hinder sich/ stien-
gen an zusagen: Oqua moa amanasu. Das ist so vil ges-
agt: Das grosse wetter gebet hinter sich. Da richter ich
mich eyn wenig auff/vnnd sahe hinter mich/das die grosse
wolcke verzieng/da danckte ich Gott.

Wie wir nun an landt kamen/thetten sie mit mir gleich
wie vorhin/bunden mich an eynen baum/vnnd lagen des
nachts vmb mich her / vnnd sagten / wir weren nun nahe

bei jrer Landtschafft / wir würden den andern tag gegen
abent daran kommen/welches ich mich gar wenig frewete.

Wie sie des tages mit mir umgien- gen/da sie mich bei jre wouninge brachten. Ca. 21.

Desselbigen tages vngefärllich nach der Sonnen zu
rechnen/wars umb vesperzeit als wir jre wouninge
sahen/waren also drei tage vff der heymfart gewesen. Daff
es waren dahin ich geführet wardt/dreißig meil wegs/von
Bückioka da ich gefangen wurd.

Wie wir nun hart bei jre wouningen kamen /war es eyt
Döfflin das hatte sieben hütten/vnnd nanten es Dwartibi.
Wir fühien auff eyn vfer landes welchs vff dem Meer ligt/
da harte bei waren jre weiber in jren wurzel gewechs/wel-
ches sie Mandioka heysen. In demselbigen wurzel ge-
wechs giengen vil jrer weiber vnnd rissen wurzeln auß/den
musste ich zu rissen inn jrer sprach: A Junesche been ermi
vramme. Das ist: Ich ewer essen/peise komme.

Wie wir nun an landt kamen/liessen sie alle auß den hüt-
ten(welchs auff eynem berge lage) jung vnd alt/mich zubes-
sehen. Vnd die männer giengen mit jren bogen vnd pfeilen
nach jren hütten/vnd befolhen mich jren weibern/dieselbi-
gen namen mich zwischen sich/vnd giengen etliche vor mir/
vnd etliche hinter mir her/Sungen vnd tanzten an eynem
singen/die gesenge so sie den eygenen leuten pflegen zusingen
wann sie die wöllen essen.

Wie sie mich nun vor die hütten Ywara/das ist vor jre Fe-
stunge brachten/welche sie machen rund umb jre hütten her/
von grossen langē reydeln/gleich wie eyn zunn vñ eyn gartē.

Das thun

Das thun sie vmb ierer feinde willen/ Wie ich nun hinein
kam/ lieff das frauen volck zu mir/ vnd schlugen mich mit
feusten/ vñ raufften mich bei dem bart/ vnd sprachen in ierer
sprach: Sche innamme pepite a e. Das ist so vil gesagt:
Den schlag reche ich an dir von meines freunds wegen/ Den
die/ darunter du gewesen bist/ getödtet haben.

Darnach furten sie mich in die hütten/ da musste ich in eyn
Juni leigen/ da kamen die weiber vor vnd nach schlugen vnd
raufften mich/ vnd draweten mir wie sie mich essen wöltren.

So was das Mans volck in einer hütten bei eynander/
vnd truncken die gerröcke welche sie Kawi nennen/ vnd hat-
ten iere Götter bei sich/ Tammerka genant/ vnd sungen jnen
zun ehren/ das sie jnen so wol geweißaget hatten dz sie mich
fangen solten.

Solchen gesang höret ich/ vñnd es kam inn eynes halben
stundt keyn mans volck bei mich/ dan alleyn weiber vnd kind.

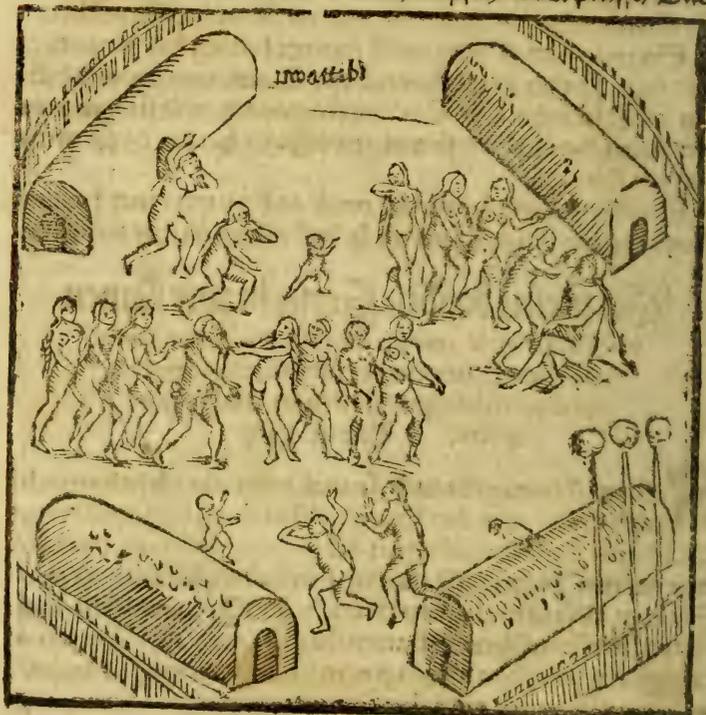
Wie meine beyden Herrn zu mir kamen

vnd sagten mir/ wie sie mich ierer Freunde eynem
verschenckt hetten/ der solt mich verwaren
vnd tod schlagen/ weñ man mich essen
wolte. Caput xxij.

Ich wußte jren gebrauch so wol nicht als ich in darnach
erfubr/ vnd gedacht/ Vñnd rüsten sie zu dich zu tödten/
Vber eyne kleyne weil kamen die so mich gefangen hatten/
mit namen Jeppipo Wasu/ vnd sein brüder Alkindar Wiri/
Sagten/ Wie sie mich ires vatters brüder Jpperu Wasu/ auß
freuntschafft geschenckt hatten/ derselbige solte mich verwa-
ren/ vñ mich auch tod schlagen/ wañ man mich essen wolte/
vnd jne also eynen namen mit mir machen.

Dann derselbige Jpperu Wasu hette vor eynem jar auch
 synen schiawen gefangen/ vnd in dem Altindar Wiri auß
 freundschaft geschenckt. Den selbigener tod geschlagen/ vnd
 eynen namen darvon gewonnen hatte Sodas der Altindar
 Wiri dem Jpperu Wasu verheysen hette/ den ersten so er
 fienge/ sine wider zuschencken/ Der senige ich da war.

Weiter sagten die vorgenante beyde so mich gefangen hata-
 ten/ Verzt werden die frauen dich außföhren/ A praffe/ Das

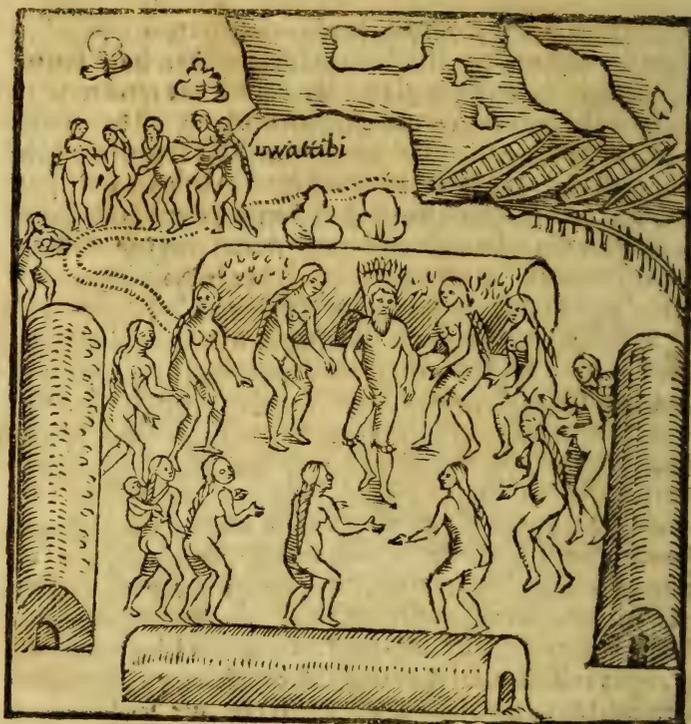


wort verstand ich da nicht/es heysset aber tanzten/also zohen
sie mich wider mit den stricken/ so ich vmb den hals hatte/
Aus der hütten/auff den platz/ Es kamen alle weiber/so in
den sieben hütten waren/vnd grieffen mich an/vñ das mans
volck gieng daruon. Da leyreten mich die weiber/ etliche
bei den armen/etliche bei den stricke so ich vmb den hals hat-
te/so hart das ich kaum den arhem konce holen/ Also zohen
sie mit mir hin/ich wüßte nicht was sie mit mir in dem sinne
hatten/mit dem wurd ich ingedenck/des leidens vnseres Er-
lösers Jesu Christi wie der von den schñoden Jäden vnschül-
dig leyd/Dardurch erlöfete ich mich vnd war desto gedülti-
ger/Do brächten sie mich vor des königes hütten/ der hieß
Dratinge Wasu/Das ist vñ tawsch gesagt/ der grosse weisse
vogel/vor des selbigen hütten lag eyn heuff in frisch erden/da
fuhren sie mich bei/vnd setzten mich darauff/vñ etliche hiel-
ten mich/da meynte ich nicht anders/dann sie wurden mich
da als bald zu tod schlagen/vnd sahe mich vmb nach dem
Zwera Penne/darmit sie die leut erschlagen/vnd fragte ob
sie mich so bald töden wolten/da sagten sie/noch nit/da kam
eyne frau aus dem hauffen bei mich/ vnd hatte eyn schiber
stück von eynem Christallē/ zwischen eynem dinge gleich als
gebogen reisslin/vnd schar mir mit demselbigen Christallen
die weimbron an den augen ab/vnd wolte mir den bart rom
maul auch abschneiden/solchs wolt ich nit leiden/vnd sagte
sie solten mich mit dem bart töden. Da sagten sie/sie
wölten mich noch nicht töden/vñnd liessen mir den bart.
Doch nach etlichen tagen schnieden sie mir jnen ab mit ey-
ner scheer/so die Franzosen jnen geben.

Wie sie mit mir tanzten vor den hütten/

darinne sie die abgötter Tamerka hatten. Ca. 24.

Darnach



D Anach fuhren sie mich von dem Ort / da sie mir die
 augenbrauen ab geschoren hatten / vor die hütten /
 da die Tammerig ihre abgötter inn ware / vnd machten eyn
 runten kreys omb mich her / da stund ich mitten innen / vnd
 zwey weiber bei mir / vnd bunden mir an eyn beyn etliche
 dinger an eynes schuren / die raffelten / vnd bunden mir auch
 eyne scheibe von vögel schwentzen gemacht / war vierecker /
 hinden

hinden auff den hals das sie mir ober das heubt gieng / vnd
heysset auff ire sprache Arasoya / darnach sieng das weibs
volck alle mit eynander an zusingen / vnd gleich wie si ehon
lauter / so müste ich mit dem beyne / daran sie mir die rasseln
gebunden hatten / nider treten / vff das es rasselte vnd zu
sammen stimmere. Vnd das beyndarin ich verwundet war
thet mir so wehe / das ich kaum stehen kunte / dann ich war
noch nit verbunden.

Wie sie mich nach dem tanze dem

Jpperu Wasu / der mich tödten solte / heym
brachten. Caput viiiij.

WJe nun der tanze eyn ende hatte / ward ich dem Jp
peru Wasu oberliffert. Daselbst hatten sie mich in gü
ter bewarung. Da sagte er mir / Ich hette noch etlich zeit zu
leben / Vnd sie brachten ire abgötter alle so in der hütten wa
ren / vnd setzten sie vmb mich her vnd sagten / Die hertens ge
weissaget / das man eynen Portugaleser hette sollen fangen.
Da sagte ich / Die dinger haben keyne maacht / vnd können
auch nicht reden / vnd liegen / das ich eyn Portugaleser bin /
sonder ich bin der Franzosen freund verwanten eynes / Vnd
das land da ich dabeyne bin / heysset Allemanien. Daruff
sagten sie / Das müste ich liegen / dann wann ich der Franzo
sen freund were / was ich dann vnter den Portugalesern thet /
sie wußten wol / das die Franzosen eben so wol der Portuga
leser feinde weren als sie. Wann die Franzosen können alle jar
mit schiffen / vnd brechtē jnen Messer / Lyte / Spiegel / Rem
me vnd Scheren / vnd sie geben jnen Brasilien holtz / Baums
woll / vnd andere wahr / als federwerck vnd pfeffer darfür.
Derhalben weren es ire güte freund / welchs die Portugaleser
also nicht gethan hetten / Dann sie weren / in verlegen jaren /

da ins land kommen/ vnd hetten / da sieitz noch woneten/
vnter iren feinden freundschaft gemacht/ vnd darnach were
sie zu jnen auch kommen / vnd mit jnen zuhandelen begeret/
vnd sie weren aus güter meynunge an ire schiffe komen vnd
darein gestigen/ gleich wie sie noch heutiges tag heten / mit
den Französchischen schiffen/ vnd sagten wen dan die Portu
galeser irer gunn im schiffe gehabt/ hetten sie sie den angegrif
fen/ g. bunden vn jren feinden zugefürt vnd denen geben die
hetten sie den gedöttet vnd gessen/ vnd irer etlich hetten sie
mit iren geschütz zu tod geschossen/ vnd vil hochmüt mehr/
so jnen die Portugaleser gethan hetten / auch weren sie offts
mals mit jren feinden zu kriege kommen/ sie zuffangen.

Wie mir die so mich gefangen hatten/

zorniges muts klagten/ vnd das die Portugaleser
jren vatter erschossen hetten/ das wolten sie an
mir rechnen. Cap. xxvi.

Und weiter sagten sie/ das die Portugaleser/ denen bey
den so gebüder waren/ vnd mich gefangen hatten/
jre v. t. eynen arm abgeschossen hatten/ also das er gestor
ben were/ vnd desselbigen jres vatters tod/ wolten sie nun an
mir rechnen. Darauff sagte ich was sie das an mir rechnen
wolten ich were keyn Portugaleser / ich were kurz mit den
Ca. tilia wehdahin kommen/ eynen schiffbruch gelitten/ wer
der vrsach halben so vnter jnen blieben.

So war eyn junger gesel von jrem geschlecht/ welcher der
Portugaleser schlaue gewesen war/ vnd die wilden/ darunter
die Portugaleser wonen/ waren daselbst hin/ in der Tuppia
Insla landt zu krieg gefaren/ vnd hatten eyngantz dorff ein
genommen/ vnd die Eltisten hatten sie gessen. Vnd was

von jungen waren/etliche den Portugalesen für wahr ver-
beutet/Also das diser junger gesel auch den Portugalesen
verbeutet war/vnd inn der gegenheyt Buctioka bei seinem
heim war/welcherhieß Antonio Agudin/eyn Gallicianer.

Den selbigen schlauen hatten die so mich siengen ungeses-
lich drei monat vor mir gefangen.

Dieweil er nu von irem geschlecht war/hatten sie jnen nit
getödtet/Derselbige schlaue kante mich wol/den fragten sie
was ich für eyner were/Er sagte es were war/das sich da eyn
schiff am lande verloren hatte/vnd die leut so daruon kómen
waren/betten sie Castilianer geheysen/vnd weren der Portu-
galeser freunde/mir denselbigen were ich gewesen/weiter wu-
ste er nit von mir.

Wie ich nu hörete/vnd auch zu vor verstanden hatte/das
frantzosen vnter jnen waren/vnd auch mit schiffen da pfleg-
ten anzukómen/bleyb ich stets vff eyner rede/vnd sagte: Ich
were der frantzosen freundverwandter/das sie mich unges-
tödtet lieffen/bis so lang/das frantzosen kómen vnd mich ee-
kenneten. Vnd sie hielten mich in sehr grösser verwarung/
so waren nun etliche frantzosen vnter jnen/so die schiffe da
gelassen hatten pfeffer zuuersamlen.

Wie eyn Franckose so die schiffe vnter
den Wilden gelassen hatte/dabin kam mich zubesehen/
vnd Ihnen befalhe/ sie solten mich essen/ich
were eyn Portugaleser. Caput xxvj.

Es war eyn Franckose vier meil weg von den hüt-
ten darinnen ich war/vnd wie er nun die zeitungen
hörete/kompt er dahin/vnd gehet in eyn ander hütten/ge-
gen der hütten ober darinne ich war/dakamen die Wilden zu

mir gelauffen/ vnd sagten: Wie ist nu eyn Franzos kommen/
nun wollen wir sehen ob du auch eyn Franzos seiest oder nit/
desser ~~er~~ wete ich mich/ vnd gedachte/ er ist ye eyn Chriſt/ er
wird wol zum besten reden.

Da leyreten sie mich so nackert hienein bei jnen/ vnd es war
eyn junger gefelle/ die Wilden hießen jnen Karwartware/
vnd sprach mir Französisch zu/ vnd ich kundte jnen nicht
wol verstehn/ so stunden die Wilden leut vmb vns her/ vnd
höreten vns zu. Wie ich jm nun nicht antworten kundt/ sagte
er zu den Wilden/ auff jre sprach: Töter vnd esser jnen/ den
bēschwicht/ Er ist eyn rechter Portugaleser/ ewer vndd mein
feindt/ Vnd das verstund ich wol/ Bat jnen der halben vmb
Gottes willen/ das er jnen doch sagte/ das sie mich nit äffen.
Da sagte er: Sie wollen dich essen. Da wurd ich ingedenck
des sprachs Jeremie cap. vii. der da sager: Vermaledieiet sei
der mensch so sich auff menschen verlasset. Vnd mit dem sel-
bigen gieng ich wider von jnen mit grossen hertzen wehe/ vñ
hatte vff den schultern eyn stück leine tüchs gebunden/ wels-
ches sie mir gaben (wo sie es auch bekommen hatten. Das reys-
ich ab/ vnd die Sonn hatte mich sehr verbriant/ vnd warff es
dem Franzosen vor seine füß/ vnd sagte bei mir selbst/ sol ich
dann ja sterben/ warumb solte ich dann eynem andern mein
fleysch lenger vor hegen. Da leyreten sie mich widerumb in
die hütten/ da sie mich verwareren. Da gieng ich in mein netz
leigen. Gott dem ist bekant das ellend so ich hatte/ vnd hüb
so schreiend an zusingen/ den vers. Nun bitten wir den heylig-
en geyst/ vmb den rechten glauben aller meyst/ Das er vns
behüte an vnserm ende/ wann wir heym fahien auß diesem
ellende/ Kyrioleys. Da sagten sie: Er ist eyn rechter Por-
tugaleser/ Verze schreiet er/ sine grawet vor dem tode.

Der v. genante Franzos war zwen tag daselbs in den
hütten/

bittern/darnach des dritten tages reysete er vort an. Vnd sie hatten beschloffen/sie wölten zu rüsten/vnd des ersten tages mich tödren/so bald sie alle ding bei eynander hatten. Vnd sie erwartten mich sehr fleissig/vnd thatten mir grossen spott an/beyde jung vnd alt.

Wie ich so gross zan wehe hatte /

Caput xxvij.

Es begab sich / wie ich so im elende war / das gleich wie man sagt/das eyn unglück nicht alleyn kompt / mir eyn zanwehe ther / so das ich gar verstell / durch gross wehe/so fragte mich mein herz / wie es keme das ich so wenig esse/ich sagte mir there eyn zan wehe / Do kam er mit eynem dinge/ von holze gemacht/vnd wolte in mir aufreissen/Ich sagte er there mir nit mehr wehe/Er wolte in mir mit gewalt aufreissen. Doch wegert ich mich so sehr/das er daruon abließ/ ja meynte er/wo ich nicht esse vnd widerumb zuneme/wolten sie mich töden ebeder rechten zeit. Gott weys wie manichmal ich so herzlich begerte/das ich möchte/wens sein gotlich will were/sterbenehes die wilden acht hetten / das sie nicht iren willen an mir vollenbungen mochten.

Wie sie mich zu irem obersten Könige

Konyan Bebe genant / führeren / vnd wie sie da mit mir umb giengen. Cap. xxvij.

Nacherlichen tagen führeren sie mich in eyn ander dorff/ weichs sie heysen Arirab/zu eynem künig der hieß Konyan Bebe/vnnd war der vornemste künig vnter jnen allen. Bei demselben hetten sich etliche mehr versamlet / vnd eyn

g ij

grosse feind gemacht/vff ire weise/wolten mich auch sehen/
dass er bestalt hatte mich vff den tag auch dahin zubringen.
Wie ich nun hart bei die hütten kam/hörte ich eyn gross
gerüß/von singen vnd posamen blasen/vnd vor den hütten
stund eyn kopff oder fünffzeben auff reydeln/die selbigen wa
ren von den leuten/so auch ire feind sein/vñ heysen die War
kayas/die sie gessen hatten/vnd wie sie mich darbei hin leyte
ten/sagten sie mir/die köpff weren auch von iren feinden/die
hieffen War kayas/da ward mir bang. Ich gedacht/so wür
den sie auch mit mir ombgehn. Wie wir nun zu den hütten hi
nein giengen/so gieng eyner von denen die mich verwarteten/
vor her vñ sprach mit harten Worten/das es die andern
alle hörten: Die bringe ich den Schlangen den Portugaleser
her/vnd meynte es were eyn sein ding anzusehen/wann eyner
seinen feind in seine Gewalt hette. Vnd er redete vil andere
ding mehr/wie yhn gebrauch ist/leyrete mich da der König
safs vnd tranc mit den andern/and hatten sich mit eynan
der druncken gemacht/in dem getrencke das sie machen/Ka
wawy genant/vnd sahen mich sawran/vnd sagten/Bistu
kommen vnser feindt. Ich sagte: Ich bin kommen/aber ich
bin nicht eurer feinde. Da gaben sie mir auch zutrinken. So
hatte ich nun vil von dem Könige Konyan Bebe genant/
gehort/es solte eyn grosser Man sein/auch eyn grosser tyran
menschen fleysch zuessen/Vnd es war eyner vnter jnen der
dachte mich were es/vnd ich gieng hin bei jm/vnd redete
mit jm/gleich wie wie die wort auff ire spraach gefallen/vnd
sagte: Bistu der Konyan Bebe: lebestu noch: ja sagte er ich
lebe noch. Woan sagt ich/ Ich hab vil vō dir gehort/wie du
so eyn weydlicher man seiest. Da stund er auff/vnd gieng vor
mit her spacieren von grossem hochmüt/vnd er hatte eynen
grossen runden grünen steyn durch die lippen des mundes
stecken

stecken (wie jr gebrauch ist) Auch so machten sie weisse pater
no ter/ von eyner art Seeschneibn/welches jr zierath ist/der
selbigen hatte dieser künig auch wol sey klofftern am hals
hangen. Bei dem zierath merckt ich/das es eyner vonden
fürnemsten sein müste.

Darnach gieng er widerumb sitzen/vnd begunte mich zu
fragen/was seine feinde die Tuppin Jtins anschlugen/vnd
die Portugaleser. Vnd sagte weiter/Warumb ich jnen bette
wöhlen schiessen in der gegenheyt Bückioka/dann er erfahren
hatte/das ich da hüvenschütz war gewesen gegen sie Da sage
teich/Die Portugaleser hetten mich dahin gestalt/vnd bette
tees müssen thun. Da sagte er/ Ich were ja auch eyn Portu
galeser/ vnd hieß den Franzosen so mich gesehen bette/ sei
nen sohn/vnd sagte/ Der mich gesehen bette/der sagte/ Ich
könte nicht mit jme reden/vnd ich were eyn rechter Portuga
leser. Da sagte ich/ Ja es ist war/ Ich bin lang auß dem lan
de geweest/vnd hab die sprach vergessen. Da meynte er/ Er
bette schon fünff Portugaleser helffen fangen vnd essen/die
alle gesagt hetten sie weren Franzosen/vnd hetten doch ge
logen. So vil das ich mich des lebens getröset/vnd mich in
den willen Gottes befaß. Dann ich von jnen allen nicht an
ders vernam/dan ich solte sterben. Da hab er widerumb
an zufragen/Was dann die Portugaleser von jm sagten/sie
müßten sich freilich sehr vor jme entsetzen. Da sagte ich: Ja
sie wissen vil von dir zusagen/wie grossen krieg du jnen pfle
gest sumachen/aber yetzt habē sie Bückioka fester gemacht.
Ja meynte er/so wölte er sie so fangen/wie sie mich gefan
gen hetten in dem walde hin vnd wider.

Weiter sagte ich zu jme: Ja deine rechten feinde die Tup
pin Jtins dir üßteren yvo. nachen zu/vnd werden zuhandt
kommen/vnd in dein landt fallen/wie auch geschach.

Dieweil er so fragte/ stunden die andern vnnd hörieten zu.
 Summa/ Er fragte mich vil/ vnd sagte mir vil. Kämpfte
 sich mir/ wie manchen Portugaleser er bereyts hette todt
 geschlagen/ vnd andere meh: Wilder leuth/ das seine feinde
 gewesen weren. Wier so mit mir in der rede ware/ mitler
 zeit so wurde das getrencke in der hütten außgetruncken. Da
 giengen sie widder in eyn andere hütten/ darinnen auch zus
 trincken/ Das er also mit der rede nachließ.



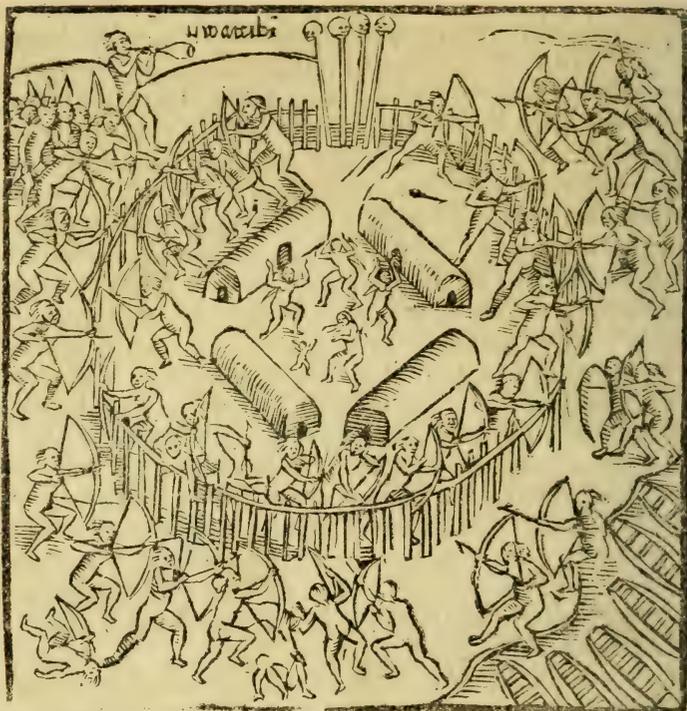
Darnach

Darnach in der anderen hütten singen sie an / jren spot mit mir zu treiben / vnd desselbigen Königes Son / band mir die beyne dreimal ober eynander / Darnach muste ich eben fusses durch die hütten her hüppen / Des lachten sie vnd sagten da kompt vnser esse kost her hüppende. Do sagte ich zu meinem herren / der mich dahin hatte geführet. Ob er mich dahin geführet hetze zu töten. Do sagte er neyn / es were doch so der gebrauch / das man so mit den frembten schlaunen vmbgietze / vnd sie bunden mir die stricke von den Beynen wider ab / darnach kamē sie vmb mich her gehen / vnd griffen mir an mein fleysch / der eyne sagte die haut am kopffe keme jme zū / der ander sagte das dicke am beyne keme jm zū / Darnach muste ich jnen singen / vnd ich sang Geysliche lieder / Da solte ich jnen auslegen auff jre sprache / Do sagte ich / Ich habe von meinem Gott gesungen. Sie sagten mein Gott were eyn vnflat / Das ist vff jre sprache / Tenire / gesagt / die worte heten mir wehe vñ gedachte / Du gütiger Got / was kanstu vil leiden / eyn zeit lang. Wie mich die jm dorff nun geschen vñnd allen hohmüt angethan hatten. Des anderen tages sagte der König Konyan Bebe zū denen so mich erwarten / das sie wol achtung auff mich haben solten.

Darnach wie sie mich zur hütten hinaus leyten / vñnd wo'ten mich widerumb gehn *Du attibi* bringen / da sie mich töten wolten / Xieffen sie mir so spödelich nach / sie wolten zū hand in meines herzen hütten kommen / vñnd meinen tod besdrencken / mich zu essen / vñnd mein herz tröstete mich alezeit / sagte ich solte noch so bald nicht getöd werden.

Wie die XXV. nachen dero Tuppin

Jtins ankamen / dauon ich demt König gesagt hatte / wo'ten die hütten anfallen darin ich w. r. Ca. 17.



W Irer zeit begab es sich/ das die vvy. Nachen/ der art
 Wilden/ welche die Portugaleser zu freund haben. Auch
 wie ich vor gesagt hab/ ehe ich gefangen wurd/ dieselbis
 gen in willens waren dahin zu kriege zufahren. So begab es
 sich das mal eynes morgens/ das sie das doiff ansuden.

Wie nun die Tuppin Irins dies hütten wolten anfallen/
 vnd begunten zuhauff zuschiessen/ so ward disen leyd in den
 hütten/ vnd das weibs volck wolte sich off die flucht geben.

Da sagte

Da sagte ich jnen: Ihr haltet mich für eynen Portugaleser/ eweren feindt/ gebet mir nun eynen bogen mit pfeilen/ vnd lasset mich los gehen/ so wil ich euch helfen die hütten verbedingen. Sie beten mir eynen bogen mit pfeilen/ Ich rieff vnd schoß vnd machts auff ire weiß wie ich best konte/ vnd sprach jnen zü/ das sie wol geberzt weren/ es solte keyn not haben. Vnd mein meynung war/ Ich wolte durch das Stacket kommen/ welchs umb die hütten her gieng/ vnd zü den andern lauffen/ dann sie kanten mich wol/ vnd wusten auch/ das ich in dem dorff war. Aber sie verwareten mich all zu wol. Wie die Tuppin Jtins nun sahen/ das sie nichts schaffen konten/ giengen sie wider in ire nachen vnd führen vor an. Wie sie nun hinweg führen/ verwareten sie mich auch wider.

Wie sich die Obersten des abents

bei Monschein versamleten. Cap. 30.

Des tages wie die andern widerumb hinweg waren gefaren/ gegen abent/ vnd es war bei monschein/ versamleten sie sich zwischen den hütten auff dem platz/ vnd besprochen sich vnternander/ vnd beschlossen wan sie mich tödten wolten/ vnd leytetten mich auch zwischen sich/ verspotteten mich/ vnd dieweten mir. Ich war traurig/ vnd sahe den Mon an/ vnd gedachte in mir selbs/ O mein Herz vnd mein Gott/ hilff mir dieses ellends zü eynem seligen end. Da fragten sie mich/ Warumb ich den Mon so stets ansehe. Da sagt ich jnen: Ich sehe im an er ist zornig. Dañ die figur so in dem Mon ist/ dauchte mich selbs so schrecklich sein (Gott vergeb mirs) das ich selbs gedachte/ Gott vnd alle creaturen müsten zornig auff mich sein. Da fragte mich der König so mich wolt tödten lassen/ Jeppipo Wasu genant/ eyner von den



Rönigen in den hütten/ober wen ist der Mon zornig. Da
 sagte ich/ Er siber nach deiner hütten. Des worts halben
 hub er zornig an mit mir zureden. Das wort wider vmb zu
 wenden/sagte ich/ Es wirt deine hütten nicht sein/ Er ist
 zornig ober die schlauen Carios (welchs auch cyn art auß
 den Wilden ist/die so heysen) Ja sagte er/ Ober die komme
 als vnglück/es bleib darbei/ Ich gedacht mit mehr daran.

Wie die

Wie die Tuppin Jkins eyn ander

doiff/Wambutabe genant/verbient hatten.

Caput xxxj.

DEs andern tages darnach kam die zeitung vō eynem doiffe Wambutabe genant/das die Tuppin Jkins wie sie darwaren abgefaren da ich gefangen lag/hatten sie das doiff Wambutabe/angefallen/ vnd die inwoner waren entlauffen/bis auff eynen kleynen jungen/den hatten sie gefangen/vnd hatten jnen die hütten verbrant. Da zobe diser Jeppipo Wasu (welcher thun vnnd lassen war/ vber mich/ thet mir vil leyds an) dahin/dañ sie waren von seinen freun des verwanten/wolte jnen die hütten widerumb helffen vffrichten/ So nam er gemeynlich alle seine freundlinge von seiner hütten mit sich. War auch der meynung daher Thom mit zubringen / vnd wurtzelen meel/das fest fertig zumaschen/vnd mich zuessen. Vnd als er außzobe/befalhe er dem/welchem er mich geschenckt hatte/ Jpperu Wasu genant/dz er mich wol verwaren solte. So weren sie wol lenger dan vier zehen tage aussen/vnd rüsteten daselbs zu.

Wie eyn schiff von Brickiofa kam/

vnd nach mir fragte/ sie jme eyn kurzen bericht gaben. Caput xxxij.

MJer zeit kompt eyn schiff der Portugaleser von Brickiofa/anckerte nit weit von dannen da ich gefangen lag/vnd schoß eyn stück geschützes ab/auff das es diu wilden böreten/kemen vnd sprache mit jnen hielten.

Wie sie jrer num gewar wurden sagten sie zu mir /da sein deine freunde die Portugaleser/ vnd wollen villicht hören/

b ij

Ob du auch noch lebest/wöllen dich etwan kauffen. Da sagte ich/Es wirt mein brüder sein/dann ich mich des vermütete/das die Portugalesischen schiffe/so vor dem ort landes vberführen/nach mir fragen würden. Darmit die Wilden nicht meynen solten/ich were eyn Portugaleser/sagte ich jnen/ich hette noch eynen brüder/welcher auch eyn Franzose were/vnter den Portugalesern. Wie nun das schiff ankam/sagte ich/das würde mein brüder sein/sie wolten nit anders/dann ich were eyn Portugaleser/vnd führen hin so nabe bei das schiff/das sie sprache mit jnen konten halten. Da hatten die Portugaleser gefragte/wie es umb mich were. Da hatten sie geantworret/Das sie nach mir nit weiter fragten. Vnd das schiff fühz wider hin/meynen villicheit ich were todt. Wie ich das schiff sabehin faren/Was ich gedachte weyß Gott wol/Sie sagten vnter nander: Wir haben den rechten man/sie senden gereydt schiffe nach jme.

Wie des Königes Zeppipowasu brüder
von Nambukabi kam/mir klagte/wie sein Brüder/
sein Mutter/sampt allen den andern weeren frant
worden/Begerten von mir/Das ich mit meinem
Gott wölt machen/das siemöchten widerumb
gesundt werden. Cap. xxxiiij.

Und ich vermütete mich alle tag der andern die aussen
waren/wie obgemelt/vnd auff mich zürsterten. Dar
nach vff eynentag hörte ich eyn schreiens in des Königs hüt
ten/welcher aussen war/Wir wurd bang/ich meynte sie we
ren wider kommen (daß das ist der Wilden gewonheyt/wann
eyner nit mehr/dann vier tag lang aussen ist/wann er wider
kompt/beschreien in seine freunde von freuden. Nicht lang
darnach

darnach/nach dem schreien/kam eyner zü mir/vnd sagt deines mitherin brüder ist kommen/vnd sagt/ das die andern sehr krank seien worden. Da frewete ich mich vnd gedacht/ Hier wirt Gott etwas aufrichten wöllen. Darnach yber eyn kleyne zeit kam meines mitherin brüder in die hütten da ich inne war/vnd satzte sich bei mich/hüb an zuschreien/sagte/ sein brüder/sein mutter/ seines brüders kinder/ weren alle mit eynander krank worden/vnd sein brüder hette jnen zü mir geschickt/vnd solte mir sagen: Ich solte mit meinẽ Gott machen/das siemöchten widerumb gesundt werden. Vnd sagte: Mein brüder leßt sich beduncken/das dein Gott müsse zornig sein. Ich sagt jm ja/mein Gott ist zornig/das er mich wolte essen/vnd gen Wambuckabe gezogen were vnd zürstete. Vnd sagte jm: Jhr sagt ich sei eyn Portugaleser/vnd bins nicht/Vnd sagte jm: Gehe hin zü deinem brüder/das er widerherkomme in seine hütten/so wölle ich mit meinẽ Gott reden/er solle gesundt werden. Da sagt er/ er were zu krank/kontenicht kommen/er wouste wol vnd hette vermerckt/wen ich nur wölte/er würed daselbst auch gesundt. Vnd ich sagt jm: er solte wol so starck werden/das er solte heym gehn in seine hütten/dann solte er recht gesundt werden. Vnd er gieng mit der antwort widerumb hin nach Wambuckabe/welchs ist vier meil von Dwatribida ich war.

Wie der krancke König Jeppipo

Wasu wider heym kam. Caput xxxv.

Wo nach etlichen tagen/kamen sie alle mit eynander krank wider heim/Do ließe er mich in seine hütten/leyren/vnd sagte mir/wie sie weren alle krank worden/vnd ich hette es wol gewußt/dann er were noch ingedenck/das ich

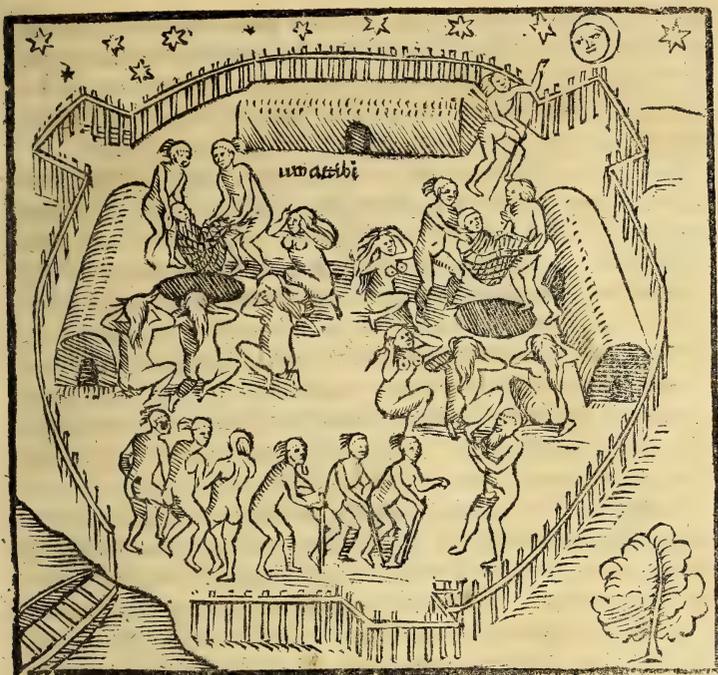
gesagt hette/ Der Mon were zornig vber seine hütten. Wie ich die rede von jm hörte/gedacht ich bei mir selbst: Das müste ye auß versehung Gottes geschehen sein/das ich des abents wie vor gemelt/von dem Mon geredt hatte. Es war mir eyn grosse freud/vnd gedachte: Heut ist Gott mit mir.

Da sagte ich jm weiter/ Es were war/darüb das er mich essen wolte/vnd ich were sein feind nicht/derhalben keme jm das vnglück. Da sagte er/Man solt mir nichts thun/were es sach/das er widerumb auff keme. Ich wuste nicht wie ich Gott am besten bitten solt/ Ich gedacht/kommen sie widerumb zu irer gesundtheyt/so tödten sie mich gleichwol/Sterben sie dann/so werden die andern sagen/Lasset vns in tödten/ehe meh: vnglücks seinethalben köp/wie sie auch schon begunten zusagen:stalte es Gott heym Er hatt mich gleich sehr/das sie doch möchten gesundt werden. Ich gieng vmb sie her/vnd legte jnen die hend auff die heupter/welches sie also von mir begerten.Es wolte es Gott so nicht haben/sie begunten zusterbē/Erst starb jnen eyn kindt/darnach starb sein mutter eyn alte frau/welche die duppen zurüsten wolte/da man die gedre. künne machen wolte mich zuessen.

Nach etlichen tagen starb jm eyn brüder/Darnach wider eyn kind/vñ noch eyn brüder/welcher zuuorne mir die newe zeitung bracht/wie vor gemelt/dz sie krank weren worden:

Wie er nun sahe/das seine kinder/sein Mutter vnd brüder tod waren/wurde jme schreyde /das er vñ seine frauen auch starben/Do sagte er ich solte meinem Got sagen/das er nun den zorn fahren ließe/das er mochte lebendig bleiben/ich tröstete jnen herzlich/vñ sagte er würde keyn not haben/aber das er nicht gedächte/wan er auff keme/das er mich dan töden wolte/Do sagte er neyn/vnd befall auch denen in seiner bitten das mir niemant spot antbete/noch diawete zu essen.

Er bleyb



Er bleyb gleichwol noch eyn zeitlang krank/ aber er ward
 widderumb gesundt/ vnd seiner feawen eyne/ welche auch
 krank war. Aber es starben vngeferlich acht vō seiner freunt
 schafft/ one andere mehr/ welche mir auch hatten groß leyde
 angethon.

So waren noch zwen andere konige auß
 zweyen andern hütten/ der eyne Vratinge Wasu/ der ander
 Kencimatui genāt. Dem Vratinge Wasu hatte gerreumbr/
 Ich were vor inen kōmen/ vnd hette zū ime gesagt/ Er solte
 sterben/ Vnd er kam des morgens frū zū mir/ vnd klagte es

mir/ Ich sagte neyn/ es solte keyn not habē/ das er aber auch
mir gedechte mich zutöden/ noch raht darzu gebe. Da sagte
er/ Neyn/ Diweil mich die/ so mich gefangen hetten/ nicht
töden/ so wölte er mir auch nicht schedlich sein/ Vnd ob sie
mich schon tödteren/wölte er doch nicht von mir essen.

Desselbigen gleichen der ander könig/ Kenrimakui/ hats
te auch eynen traum von mir gedreumbt/ welcher jnen sehr
erschreckte/ vnd derselbige rieß mir in seine hütten/ vnd gab
mir zuessen/ vnd darnach klagte er es mir/ vnd sagte/ Er
were eynmal zu kriege gewesen/ vnd hette eynen Portugaleser
gefangen/ vnd mit seinen henden zutodt geschlagen/ auch
daruon gessen/ so vil/ das jme die brust noch gebrechlich dar
uon were/ Vnd er wölte von keynem mehr essen. So were jn
nun so eyn schrecklich traum vō mir getraumbt/ das er auch
meynte/ er se te sterben. Ich sagte jn auch/ es solte keyn not
haben/ das er mir keyn menschen fleisch mehr esse.

Auch die alten weiber in den hütten hin vnd wider/ wel
che mir auch vil leyds gethon hatten/ mit rauffen/ schlagen
vnd drawen zuessen/ Dieselben hießen mich darnach Sche
raeire/ das ist/ mein sohn/ laß mich ja nicht sterben. Das wir
so mit dir ombgiengen/ wir meynten du werest eyn Portuga
leser/ den sein wir sehr gram. Auch so haben wir schon etliche
Portugaleser gehabt vnd gessen/ aber je Gott wind so zornig
nicht/ als deiner/ Darbei sehen wir nun/ das du keyn Portu
galeser must sein.

Soließen sie mich da eyn zeitlang gehen/ sie wußten nicht
wol wie sie es mit mir hatten/ ob ich eyn Portugaleser oder
eyn Franzos were. Sie sagten ich hette eynen roten bart wie
die Franzosen/ vnd sie hetten auch wol Portugaleser gese
hen/ aber die hetten gemeynlich alle schwarze bäre.

Vnd nach dem erschrecken/ wie der eyne mein heer auff
kam/

Kam/sagten sie mir von Keynem essen mehr/aber sie verwar-
ten mich gleich wol/wolten mich nicht lassen alleyn gehen.

Wie der Frankose/so den wilden be-
solhen hatte/sie soleen mich essen/wider Kam/ Ich
jnen hatt/das er mich mit neme. Aber meine
herren mich nit verlassen wolten. Cap. 36

So war nun der frantzose Karwattware/von dem ich
vorgesagt habe/da er von mir zobe/mit den Wilden leu-
ten/die jnen geleydeten/vnd der frantzosen Freunde waren
der güter/welche die Wilden haben/nemlich pfeffer/vnd eyn
art federn/welche sie auch haben/zu versamlen.

Wie er nun wider ombreysete/nach dem ort landes da die
schiffe ankömen/Wungu Wappe genant /vnd Ireeroenne/
musste er da hindurch/da ich war/wie er nun auß zobe/ver-
merckte er nicht anders dan sie wurden mich essen/vñ er hat-
te es jnen auch besolen/vnd er war eyn zeitlang auffen/vnd
hatte nicht anders gemeynnt dann ich were todt.

Wie er nun widerumb in die hütten bei mich kam/redete
er mit mir auff die Wilde sprache/vñ ich gieng des mals loß/
do fragte er mich ob ich noch lebte/do sagte ich ja/ich danck-
te Gott/das er mich so lange behüt hatte/So mochte er auch
von den Wilden villeicht gehört haben/wie es sich begeben
hatte/vñ ich rieß jme alleyn auff eynem Ort/auff das die Wild-
den nicht hzieren was ich redete/sagte zu jm er sehe wol/das
mir Gott noch hatte das leben gesparet/auch were ich Keyn
Portugaleser/ich were eyn teutscher/vnd mit den Hispani-
en/schiffbruch halben/vnter die Portugaleser kommen/das
er doch den Wilden nun wolle auch sagen/wie ich jme gesagt
hatte/wie das ich von seinen freund verwanten were/vñnd

Das er mich wolte da mit hin nemen/ da die schiffe ankamē/
Dann ich besorgte mich / wo er das nicht thete / wurden sie
doch gedenccken es weren lügen/ vnd der malen eyns/ wen sie
sonig würden mich töten.

Vnd thet jme eyne vermanung in jrer Wilden sprach vnd
sagte ob er auch hette eyn Christlich hertz im leibe gehabt/ oder
gedacht hette das nach diesem leben eyn anders kömen wür-
de/ das er so hette darzü geraten/ das man mich tödten solt.
Da begunte es jnen zurewen/ vnd sagte/ er hette nicht anders
gemeyn/ dann ich were eyn Portugaleser/ welches so arge
bßfwichter weren/ wenn sie da erliche bekommen konten/ in
der prouinciē von Brasilien/ die wölten sie gleich hencken/
welches nun wahr ist. Auch sagte er/ Sie müßten sich auch
drücken vnder jnen/ vnd wie die Wilden mächten mit jren
feinden/ müßten sie zufrieden sein/ dann sie weren der Portu-
galeser erbfeinde.

Meiner bitt nach / Sagte er den Wilden/ Er hette mich
das erste mal nicht recht erkennet/ aber ich were auß Allean-
nien/ vñ were von jren freunden/ vnd wolte mich mit dahin
nemen/ da die schiffe pflegen anzukommen. Da sagten mei-
ne herren/ Neyn/ sie wölten mich niemant lassen/ mein eygen
vatter oder brüder keme dann dahin/ vñnd brechte jnen eyn
schiff voll güts/ nemlich/ Eyre/ Spiegel/ Messer/ Kämme
vñ Scheren/ Vnd gebe jnen das/ dann sie hetten mich inn
der feinde landt gefunden/ vnd ich were jr eygen.

Wieder frantzose solchs hörte/ sagte er mir ich hörte wol/
das sie mich nicht verlassen wölten/ Do bat ich jnen vmb Gots
tes willen/ das er mich da holen lassen/ vñ mit in frantreich
nemen mit dem ersten schiffe das kömen würde/ das verbiess
er mir vnd sagte den Wilden / das sie mich wol erwarten/
vñd

vnd nicht tödten/meine freunde wurden zuhandt nach mir
kommen/damit zobe er vorthan.

Wieder frantzose nū hinweg gezogen war/do fragte mich
eyner von meinen herren / Alkindar Wiri genant (nicht der
da krank war) was mir der Karwattuwara (so des frans
zosen name/war auff der Wilden spraache) geben hetter ob
er von meinen lands leuten gewesen were/ich sagte/ ja/meine
te er /warumb hat er dir nicht eyn messer geben/das du mir
geben hettest / vnd wurd zornig /Darnach wie sie alle wider
gesundt waren begundten sie widerumb vber mich sumur
meln/ vnd sagten/Die frantzosen dächten zuhandt so wes
nigals die Portugaisier/Das mir wider begundte leydt zu
werden.

Wie sie eynen gefangenen essen/ vnd mich mit darbei fñhren. Cap. 37.

Solgens aber nach etlichen tagen/wolten sie eynen ge
fangenen essen/in eynem dorff Tidquanippe genant/
vngeserlich sey meil von dannen/da ich gefangen lag/so zo
gen nun etliche mit auß den hütten da ich war/die fñhren
mich mit/vnd der schlaueden sie essen wolten/war eyner na
tion die heysen Warctaya/vnd wir fñhren mit eynem nach
en dahin.

Wie nu die zeit kam/das sie jnen betrincken wolten (das
ist jr gebrauch/wann sie eynen menschen essen wöllen/so ma
chen sie eynen Tranc von wurzeln/der heysen Kawi/wann
der getruncken ist/darnach tödten sie jnen). Des abents/
wie sie jne des andern tages seinen todt betrincken wolten/
gieng ich hin bei jnen vnd sagte zū jm/Ja du bist all gerüß
zum todt/Da lachte er vnd sagt/ Ja. So heysset nun die
t ij

Schnur darinn sie die gefangenen binden/ *Mussurana*/ ist von baumwol gemacht/ vnd ist dicker dann eyn finger) Ja meynte/er wer wol gerüst mit allen dingen/dann alleyn die *Mussurana* were noch nicht lang gnug (dann es fehlten noch vngeserlich sey kloffern daran) Ja sagte er/mit jnen bette man sie besser. Vnd er süßere solche rede als ob er solte zur kirmess gehen.

So hatte ich nun eyn büch in Portugalesischer sprach bei mir/welches die Wilden in eynem schiff genommen hatten/das sie durch hülff der Franzosen erobert hatten/das gaben sie mir.

Vnd ich gieng von dem gefangenen/laß ihm dem büch/vnd mich jamerete seiner. Darnach gieng ich widder hin zu jm/vnnd redete mit jme (Dann die Portugaleser haben dieselbige art *Marakaya* auch zu freunden) vnd sagte jme: Ich bin auch eyn gefangener so wol als du/vnnd bin nicht her kommen/das ich von dir essen wölle/sondern meine herren haben mich mit bracht. Da sagte er/Er wuste wol das wie leut keyn menschen fleysch essen.

Weitter sagte ich jme/er solte getrost sein/dann sie würden jme das fleysch alleyn essen/aber sein geyst würde auff eynen andern ort fahren/da vnser leuth geyste auch hin fahren/da were vil freude. Da meynte er/Ob das auch wahr were. Da sagte ich ja. Ja sagte er/er hette Gott nie gesehen. Ich sagte/Er würde jnen im andern leben sehen. Wie ich nun die rede mit jme geendet hatte/gieng ich von jme.

Die selbigenacht/wie ich des tages mit jme geredt hatte/kompt eyn grosser windt/vnnd wehete so schrecklich/das er stücke von dem tache der hütten wehete. Da siengen die Wilden mit mir an zuzömen/vnd sagten inn irer sprach:*Apo Weiren* geuppaw y wittu wasu *Jmmou*. Der böse mensch der bey

der heylige/macher das der windt yetzt kompt/dann er sahe
des tages in die donnerheude/meynten das büch das ich hat-
te. Vnd ich thers darumb/das der schlaue vnser der Portu-
galeser freund were/vnd ich meynte villeicht/mit dem bösen
wetter das fest zuuerhindern. Ich batt Gott den herin vnd
sagt: Der du hast mich bis hieher behütet/behüte mich vort-
an/dann sie murreten sehr auff mich.

Wie nun der tag anbrach/wurde es fein wetter/vund sie
truncken vnd waren wol zufrieden. Da gieng ich hin zu dem
schlauen vnd sagt jme: Der grosse windt were Gott gewesen/
vnd hette in wöllen haben. Darnach vber den andern tag
ward er gessen. Wie das zugehet/werdet jr in den hinder-
sten Capiteln finden.

Was sich begab auff dem heymzüge/ als sie den gessen hatten. Cap. 38.

Wie das fest nun gehalten war/fahren wir wider
nach vnser wohnunge/vnd meine heren fñhiten et-
lich gebraten fleysch mit sich/vnd wir waren drei tage auff
der heym reyse/welches man sunst wol in eynem tage fahren
kan/aber es wehete vnd regnete sehr. So sagten sie mir/des
ersten tages/ als wir des abents hütten machten im holtz/
vns zulegen/ Ich solte machen das es nicht regnete/so war
eyn knab mit vns/der hatte noch eyren beynknochen von
dem schlauen/ an dem selbigen war noch fleysch/das ass er.
Ich sagte dem jungen/ Er solte den knochen hinwerffen/ Da
zürneten er vñ die andern mit mir/sagten/ Das were jr rechte
speis. Darbei liefs ichs bleiben. Wir waren drei tag vnterwege.
Wie wir auff eyn vierteyl meil weges nahe/ bei die wonunge
kamen/konten wir nicht weiter kñnen/dañ die bulgen wurs

den grof/wir zohen den nachen auff's land/vnd meynten/es
solte des andern tages gut wetter worden sein / so wolten wir
den nachēbeybracht haben/aber es war gleich vngestūmb/
Do war ire meinung/uber land zu gehen / vnd darnach wens
gut wetter würde/den nachen holen / Wie wir nu gehen wol-
ten so assen sie vnn̄d der junge ass das fleysch vorhan vmb
den knochen herab/darnach warff er in hin/vnd wir giengen
uber landt/so bald wurde es auch wider gut wetter / Wolan
sagte ich jr wollet mir nicht glauben / als ich euch sagte mein
Gott were zornig/vmb des willen / das der junge das fleysch
so von dem knochen ass / ja meynten die anderen / hette ers
doch gessen/das ichs nicht gesehen hette / so solte es wol gut
wetter blieden sein/Darbei bleib es.

Wie ich da widerumb in die hārtten kam / da fragte mich
der eyne/der auch teyl an mir hatte/Alkindar genant/ ob ich
nun gesehen hette / wie sie mit iren feinden vmb giengen / da
sagte ich ja/das jr sie esset das dünckt mich schrecklich sein/
Das todtschlagen nicht so schrecklich/ja sagte er/das ist vns
ser gebrauch/so thun wir den Portugalsern auch.

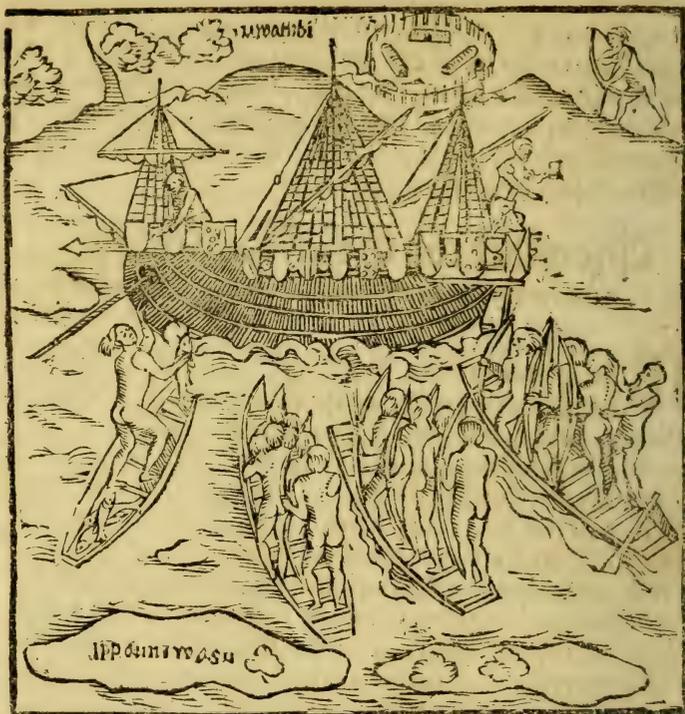
Der selbige Alkindar war mir sehr gehessig / vñ hette gerne
gehabt / das mich der hette todt geschlagen dem er mich ge-
schenckt hatte / Dañ wie jr vorgelesen habt / so hatte ime der
Zpperu wasu eynem schlaunen geschenckt / todt zu schlagen/
vff das er eynen namen deste mehr gewinnen solte. Des
hatte ime der Alkindar wider verbeissen / den ersten feind den
er sienge/ wolte er ime wider schencken / Wie ime das nun nit
gebūren wolt mit mir hette er es gleiche gerne gethan / doch
verhinderte sein Bruder solchs in alle wege/dann er forchte
sich vor weiter plage so im kommen möcht.

So hatte nun der selbige Alkindar / zuuor ehe mich die an-
deren/dabin fuhren/da sie den assen/ mir auff eyn neues ge-
drawet

dravet zu tödten/wie ich nun wider kam/hatte er mieler zeit
dieweil ich aussen war/ augen wehe bekommen / musste stille
leigen/konte nicht sehen eyn zeitlang sagte mir stets/ich solte
mit meinem Got reden / das jme die augen widerumb gut
wurden/Do sagte ich ja / das er aber hinten nach nicht böß
vber mich gedächte / sagte er / neyn/Do nach etlichen tagen/
krieger er sein gesundheyt wider.

Wie wider eyn Schiff nach mir ge- sant wurd von den Portugalesern. Cap. 39.

Wleich nun in dem fünfften Monat bei jnen gewesen
war/so kompt wider eynschiff von der Insel Sancto
Vincente dahin/so haben die Portugaleser das für eynen ge-
brauch/das sie gleichwol in jrer feinde landt sabren/doch
wol gerüst/vnd kauff schlagen mit jnen/geben jnen Messer/
vnd Hepen für Mandioken meel/welches die selbigen Wil-
den daselbst auff etlichen enden vil haben/vnd die Portuga-
leser so der schlauen vil haben zum zucker gewechs/die be-
haben das meel/dieselbigen damit zuspeisen. Vnd wann
die schiffe so kauffschlagen mit disen Wilden/so kommen die-
ser Wilden eyner oder zwen in eynem nachen/vnnd reychen
jnen auffß fürderlichste sie können/die wahr/Darnach hey-
schen sie was sie darfür haben wollen/das geben jnen dann
die Portugaleser. Dieweil aber die zwen bei dem schiff
sein/halten jrer etliche nachen voll von ferrem vnd sehen zu/
vnd wann dann das kauff schlagen gehalten ist/so haben die
Wilden offmals an vnd scharmützel mit den Portugales-
sern / vnd schiessen psteile nach jnen/ dann sabren sie wid-
derumb hin.



Das vorgenante schiff volck schoß eyn stück geschützes
 ab/darmit die Wilden hörten das eyn schiff da were/vnnd
 sie führen dahinn/da hatten sie nach mir gefraget / ob ich
 noch lebte / sie geantwoeret / ja / hatten die Portugaleser be-
 getret / das sie mich möchten sehen / dann sie hetten eyn kist vol
 wahr / Brächte mein brüder / auch eyn frantzose / welcher
 mit jnen im schiff were.

So war nun eyn Franztose genant Claudio Mirando mit den Portugalesern im schiff/welcher vormals mein gesell gewesen war/den selbigen nante ich meinen brüder/der sagte ich/würde velleicht in dem schiffe sein / vnd nach mir fragen/dann er gereyt eyn reyse da gewesen war.

Vnd sie kamen wider vō dem schiffe an landt/vnd sagten mir/mein brüder were noch eyn mal kommen/vnd brächte sie eyn kisten voll wahr/vnd wolte mich gerne sehen. Da sagte ich: fübriert mich so von ferrem hinbei/ich wil mit meinem brüder reden/die Portugaleser verstehn vns nicht/vnd ich wil jm sagen/Das er vnserm vatter anseyge wañ er heym komme/das er mit eynem schiff komme vnd bringe vil geszeuges mit/vnnd hole mich. Sie meynten es were güt also/aber sie besorgten sich/das vns die Portugaleser verstünden/dann sie hatten eynen grossen krieg vorhanden/den wolten sie gegen dem Augustmonat vollenführen. Auff die gegenheyt Baktoka/da ich gefangen wurd/vnd ich wuste alle jr anschleuge wol/darumb war jnen leydt/das ich etwas mit jnen darvon redte. Aber ich sagte neyn/die Portugaleser verstünden meines brüders vnd meine sprache nicht. Da fübrieten sie mich ungeserlich eyn steyn wurff nahe bei das schiff/so nacket/wic ich alle zeit vnter jnen gieng. Da sprach ich sie an in dem schiff/vnd sagte: Gott der Herr sei mit euch lieben brüder/Syner redemir mit alleyne/vnd lasset euch anders nicht hören/dann das ich eyn Franztose sei. Da hüb eyner an/ Johann Senches genant / eyn Boshkeyer / welchen ich wol kennere/vnd sagte zu mir/Mein lieber brüder/ewert halben sein wir her kommen mit dem schiffe / vnd haben nicht gewust / ob jr lebend odder todt sein gewesen / dann das erste schiff brachte keyne zeitungen von euch. Nun hat vns der Hauptman Brascupas zu Sanctus befolhen/zuforschen/
E ij

Ob jr noch beim leben weren/wann wir solches vernemen/
das jr noch lebren/solten wir zum ersten hören/ Ob sie euch
auch verkeuffen wölten/wo nicht/solten wir sehen/Ob wir
etliche sangen konten die euch Quittirren.

Da sagte ich/Num wölle euch Gott inn ewigkeyt lobnen/
dann ich bin hie in grosser angst vnd not/vndd weyß noch
nicht was sie an schlagen werden/sie hetten mich wol gereyde
gessen/hette es Gott nicht sonderlicher weise verhindert. Wei-
ter sagte ich jnen/sie werden mich euch nicht verkeuffen/dan
gedencket es nicht/vnd lasset euch nicht anders mercken/dan
das ich eyn franzose sei/vnd gebt mir etliche wahr vmb Got-
tes willen/Wesser vnd Angelbacken. Dasselbige thaten sie/
vnd es fuh: eyner mit eynem Tachen beis schiff vnd holers.

Wie ich nun sahe das mir die Wilden nicht lenger gestatten
wolten mit jnen zureden/da sagte ich zu den Portugalesern/
sehet euch wol vor/sie haben eynen krieg vor handen/wider
nach Buctioka/ Da sagten sie mir/das sich ire Wilden auch
seh: rüsteren/vñ würden gerad das dorff an fallen/da sie mich
inne hetten/das ich nuhr wolgemüt were/Gott wurde alle
ding zum besten schaffen/dann ich sehewol sie bitten mir nit
helffen. Ja sagte ich/Dieweil es meine sünde also verdienet
haben/ist es besser/das mich Gott hie straffe/dann dort inn
jenem leben/Vnd bitter Got das er mir außdemellend helff.

Darmit befalhe ich sie Gott dem Herrn. Vnd sie wolten
weiter mit mir reden/aber die Wilden wolten mir nicht len-
ger gestatten sprach mit jnen zuhalten/vnd führen wider
umb nach den hütten mit mir.

Da nam ich die Wesser vnd Angelbacken/vñ gab sie jnen
vnd sagte: Dis alles hat mir mein brüder der franzose ge-
ben. Da fragten sie mich/ Was es alles were das mein brü-
der mit mir geredt hette. Da sagt ich/ Ich hette meinem brü-
der bes

der befolhen/Er solte sehen/das er den Portugalesern ent-
kôme/vnd zöge in vnser vatterlandt/vnd brächten schiff mit
vilen gütern vnd holere mich/dann jr weret from/vnd hilte
mich wol/das wölte ich euch dann belohnen wann das schiff
kôme/ Vnd musste also alle zeit das beste vorwenden/vnnd
das gefiel jnen wol.

Darnach sagten sie vnternander: Er muß gewiss eyn
frantzof sein/lasset vns jnen nun vortan besser halten. Also
gieng ich da eynzeitlang vnter jnen/vnd sagt:Es wirt bald
eyn schiff nach mir kommen/das sie mich nur wol tractirten.
Darnach subren sie mich in den walt hin vnd wider/wo sie
etwas zuthun hatten/musste ich jnen helffen.

Wie sie eynen schlaue vnter sich ha-
ren/welcher mich stets belog/hette gerne gesehen/
das sie mich bald getödtet hetten/derselbige
würdt getödtet vnd gessen/in meiner ge-
genwertigkeit. Cap. xl.

Swar nun eyn schlaue vnter jnen/der war eyner Nas-
tion die heysßen Carios/vnnd seind auch der Wilden
feinde/welche der Portugaleser freunde sein/derselbige war
der Portugaleser eygen gewesen/vnd war jnen darnach ent-
lauffen. Solchetödtren sie nicht/so zu jnen lauffen/essei dan
das sie sonderlich etwas verbrechen/sondern halten sie fur
jr eygen/vnd müssen jnen dienen.

Derselbige Carios war drei jar vnter disen Tuppin Inba
gewesen/vnd sagte/Er hette mich vnder der Portugalesern
gesehen/vnd ich hette etlich mal vnter die Tuppin Inba ge-
schossen/wann sie dahin zu kriege weren kommen.

So hatten nun die Portugaleser vor etlichen jaren jrer

Könige eynen erschossen/welchen König/sagte der Cario/
hette ich geschossen/vnd regere ymmerdar an/man solt mich
töden/dann ich were der rechte feindt/er hette es gesehen/
vnd er loge es doch alles mit eynander/dann er war drei jar
da vnter denen gewesen/vnd es war erst eyn jar vergangen/
das ich gehn Sancto Vincente kommen war/da er entlauffen
war/Vnd ich batt Gott stets das er mich wölte vor den
lügen behüten.

So begab es sich vngeserlich im jar 1554. den seyten mo
nat/so ich geredts gefangen war/so wirt der Cario krank/
vnd sein heiz so inen hatte/batt mich Ich solte im helfen/
das er wider gesunde würde vnd Wilt sienge/das wir etz
was zuessen bekemen. Dann ich wuste wol/wann er im etwz
brächte/da gebe er mir auch von. Aber so mich deuchte/das
er nicht wurde widerumb gesunde werden/wölte er inen ey
nem gütten freunde schencken/der inen todt schlage vnd eynen
namen an ime gewinne.

So war er beydes vngeserlich neun odder zehen tage
krank gewesen/so haben sie zene/seind von eynem thier/
welches sie nennen Barte/Denselbigen zan wergen sie scharf
fe/vnd wo sie dann das geblüt hindert/da schneiden sie mit
dem zan vber die haut her/da lauffet das blüt heraus/das
ist so vil/als wann man hie eynem köpffet.

Derselbigen zene nam ich eynen/meynte ime damit die
Median ader zuschlagen. Aber ich konte sie nicht mit durch
stechen/dann der zan war zustumpff/vnd sie stunden vmb
mich her. Wie ich nun wider von im gieng/sabe das es keyn
nütz war. Fragten sie mich/ob er widerumb würde gesunde
werden. Ich sagte inen: Ich hette nichts außgericht/es were
keyn blüt heraus gelauffen/das hetten sie wol gesehen. Ja
meynten sie/er wil sterben/Wir wöllen inen/ehe dann er stir
bet/tode



bet todt schlagen. Ich sagte/neyn thuts nit/erwilt villleichte
 widerumb gesunde werden. Aber es half nichts/sie zohen
 in vor des Königes Dratinge hütten/und jrer zwen hielten
 in/dann er war so krank/das er nicht wuste was sie mit im
 thun wolten. So kam der dem er gegeben war todt zuschla-
 gen/und schlegt in auff den kopff/das s hirn heraus sprang/
 darnach lieffen sie jnen leigen vor der hütten vnd wolten in
 essen. Ich sagte/Das sie es nit theten/es were eyn kranker

mensch gewesen/sie möchten auch krank werdē. Also wußten sie nicht was sie thun wolten. Doch kompt eyner auß der hütten da ich inne war/ vnd rieff den weibern das sie eynfewz beiden todten machten/ vnd er schneyd jme den kopff abe/ Dann er hatte eyn auge/ vnd scheyn beslich von der krankheyt so er gehabt/ das er den kopff hinweg warff/ vnd dem ediper sengere er die haut ab ober dem fewz. Darnach zerschneyd er jn/ vnd teylete mit den andern gleich/wie jre gewonheyt ist/ vnd assen jnen biß auff den kopff vnd darme/ da hatten sie eynen eckel an /dweil er krank gewesen war.

Darnach gieng ich hin vnd wider durch die hütten/in der eynen bierten sie die füß/in der andern die hend/in der dritten stücke vom leibe. Da sagte ich jnen/ wie das der Cario den sie da bierten vnd essen wolten/ hette mich alle zeit belogen/ vnd gesagt/ Ich hette ewerer freund etliche/dieweil ich bei den Portugalsern gewesen were/ erschossen/ vnd es were erlogen/dann er hette mich nie gesehen. Nun wisset jr wol/ das er ist etliche jar vnter euch gewesen/ vnd nie krank worden/ yetzt aber der lügen halben so er auff mich gelogen hat/ ist mein Gott zornig worden/ vnd jnen gekrencket/ vnd euch in den sinn geben/ das jr jnen getödtet habt vnd jnen essen solt. Also wirt mein Gott mit allen schelcken thun/ so mir leydt gethon haben vnd thun werden. Für solchen worten erschracken jr vil / das dancke ich dem allmechtigen Gott/ das er in allen so gewaltig vnd genedig sich mir erzeygte.

Bitte dero halben den Leser das er wöl
le achtung haben auff mein schreiben / Dann ich thu diese mähne nit der gestalt/ das ich lust hette etwas newes zuschreiben/ sondern alleyn die erzeygte wolthat Gottes an den tag zubringen.

So neygte

So neygte es sich nun zu der zeit/das sie wolten zu kriege
zihen/Darauff sie sich drei monat zuuorn gerüstet hatten/so
hofft ich sters/wen sie aufzöhen/soltensie mich mit den wei-
bern dabey melassen/wolte ich/dieweil sie aussen weren/ent-
lauffen sein.

**Wie eyn Französich schiff ankam/
vnd mit den Wilden handelte vmb baumwollen vnd
Prasilien holz/zü welchem schiff ich gerne gewesen
were/ aber es von Gott nicht versehen war.**

Caput 21.

Vngeserlich acht tage zuuorn/wie sie wolten zu kriege
aufzahren/so war eyn Französch schiff acht meil von
dann ankommen in eynem hauingen/welchen die Portu-
galeser Rio de ienero nennen/vnnd auff der Wilden spraa-
ch Teronne Daselbst pflegen die Franzosen prasilien holz zu
laden/So kamen sie nun bei dem dorff da ich inne war auch
an/mit irem bort/vnd beutterten den Wilden Pfeffer/Weer-
tazen vnd Pappageyen ab/Vndes kam eyner auß dem bor-
an landt/der kunte die Wilden spraa-
ch/Werfelbige handelt mit jnen/den bat ich/das er mich mit zu
schiffe neme/Aber meine herzn sagten neyn/sie wölten mich
so nit hin schicken/sondern wolten vil wahr für mich haben.
Da sagte ich jnen/das sie mich selbst hin bei das schiff brech-
ten/meine freund solten jnen wahr genug geben. Sie meyn-
ten neyn/das sein dein rechte freund nit.

Dañ die so mit dem bort hie sein/betten dir ye eyn hembd
geben/dieweil du nackt gehest/Aber sie achten nichts auff
dich (wie es auch war) Aber ich sagte/Sie würden mich im
grossen schiff kleyden wann ich dahin keme. Sie sagten das
schiff würde noch so bald nicht hinweg fahren/sie müsten

erst zu kriege/Aber wann sie wider kämen/wölen sie mich
hinbei führen. So wolte nun das Bort widerumb hinweg
faher/dann es hatte eyn nacht beim dorff geanker.

Wie ich nu sahe/das sie mit dem borte wider hinweg faren
wolten/gedachte ich/O du gütiger Gott/wann das schiff nu
auch hinweg feret/vnd mich nit mit nimpr/werde ich doch
noch vnter jnen umb kommen/dass es ist eyn volck da keyn ver
trawen auff ist. Mit den gedancken gieng ich zu dem hüt



ten hinaus/nach dem wasser zu/ vnd sie wurden es gewar/
vnd lieffen mich nach. Ich lieff vor jnen her/ vnd sie wolten
mich greiffen. Den ersten so bei mich kam schlug ich von mir/
Vnd es war das ganze dorff hinder mir / doch entkam ich
jnen vnd schwam bei das bott/Wie ich nun in das bott stei-
gen wolt/stieffen mich die frantzosen wider hinwegt/meys-
ner/ wo sie mich wider der Wilden willen mit nemen/möch-
ten sie sich auch gegen sie erheben/ vnd auch sie feind werden.
Da schwam ich betrubt wider nach dem land zu/ vnd dach-
te nun sehe ich/das es Gottes wil ist das ich lenger im ellend
blieber/ Vnd wann ich das entlauffen nicht versücht hette/
hette ich binden nach gemeynt es were mein schult gewesen.

Wie ich nun wider bei sie an lande kam/waren sie frölich/
vnd sagten/ Weyn er kompt wider. Da zürnete ich mit jnen
vnd sagte/ Weynet jr das ich euch so entlauffen wolte/ Ich
bin da im bot gewesen/ vnd meinen landesleuten gesagt/das
sie sich darauß schickten/wann jr auß dem krieg komet/ vnd
mich dahin bringet/das sie dann vil wahr bei cynander het-
ten/ vnd euch geben/solches behagte jnen wol/ vnd waren
wider zufrieden.

Wie die wilden zu krieg zogen mich

mit namen/ vnd was sich auff dem zuge begab.

Caput xlij.

Darnach in vier tagen versamleten sich etliche nachm/
die zu kriege wolten ziehen / inn den dorff darin ich
war. Da kam der oberste Konyan Bebe mit den seinen auch
dabin/Da sagte mein her/er wölte mich mit nemen. Sagte
ich/das er mich dabeyme lieff/ Vnd er hette es auch wol ge-
thon / Doch sagte der Konyan Bebe/er solte mich mit ne-
men. Ich lieff mich nicht anders mercken/dann das ich nöde

mit zöge/vff das sie/wann ich gütwillig mit gezogen were/
nicht gedacht hetten/das ich jnen enlauffen würde/ wann
sie bei jrer feinde landt kemen/ vnd desto weniger acht auff
mich hetten. Auch war mein meynung/wann sie mich dabey
men hetten gelassenn / ich wölte nach dem Franzosischen
schiffe gelauffen sein.

Sie namen mich aber mit/vnnd waren xxxviij. nachen
starck/vnd yder nache mit viij. mehr oder weniger besetzt/
vnnd es hatten jrer etliche mit jren abgöttern geweißaget
vber den krieg mit traumen vnd andern narrenspiel mehr/
welcher sie gebrauchen/ so das sie wol gemüet waren zur sa-
che. Vnnd jre meynung war inn die gegenbeyt Bactio-
ta zufahren/da sie mich stengen vnnd sich daselbst vmb den
flecken im wald vmbher verstecken/die jenigen so jnen der
massen in die hende fielen/mit zunemen.

Vnd wie wir diesen außzug des kriegs anfangen/war im
jar 1554. ungeferlich den viij. tag Augusti. So lauffen nun
(wie hiebevor gedacht) in disem monat eyn art fische/beysen
in Portugalesischer spraach Doynge. Auff Hispanisch Lia-
esses/vnd in der Wilden spraach Biatti/auff dem meer in die
süssen wasser/darinn zuleychen/Vnd die Wilden heysen die
Zeitpirakten. Als dann ziehen sie zu beyden teylen gemeyn-
lich zu kriege/jre feinde so wol als sie/der fische auff der rey-
se zufangen vnnd zuessen. Vnd auff der hinreysen fahren sie
sanfft/aber zu rick auffsschwindeste sie können.

So hoffte ich nun alle zeit/das die auch solten auff der
reysen sein/welche der Portugaleser freunde sein/Dan diesel-
bigen waren auch willens diesen ins landt zufallen/wie mir
die Portugaleser zuuome im schiff gesagt hatten.

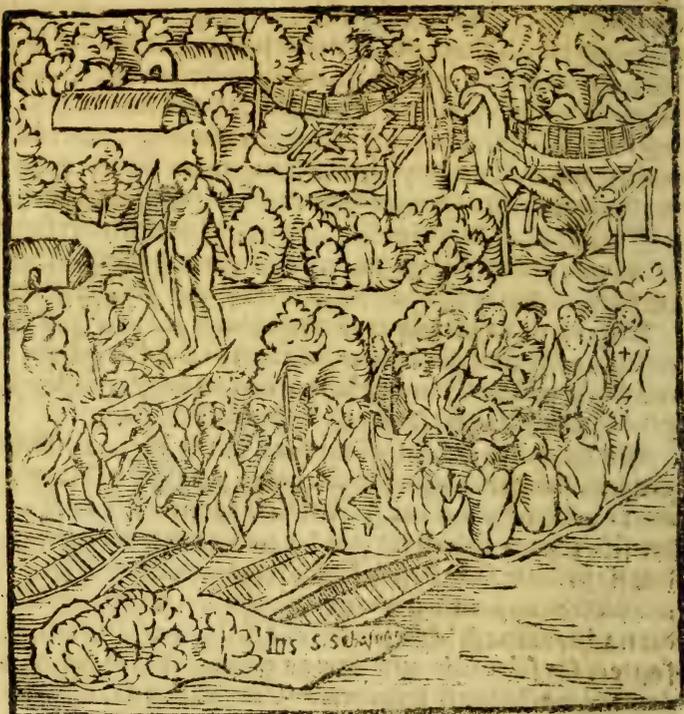
Sie fragten mich stets auff der reysen/was mich deuchte/
Ob sie auch jmant fangen würden/das ich sie aber nicht er-
zühnete/

zürnere / sagte ich ja / auch sagte ich jnen / die feinde wurden
vns begegneten / So lagen wir eyne nacht in eynem ort landes /
der heysset auch *Dwattibi* / ds selbs fiengen wir viel der fische
Bratti / welche so groß sein als eyn güter becht / vnd es wehet
die nacht mechtig ding / so schwätzten sie nun mit mir / vnd
wolten viel fragen / do sagte ich diefer wint wehet ober viel to
ter leut / so war noch eyn ander hauffe von diesen auch zü
wasser / eyne reffer / genant die *Paraipe* / zwischen landt hin
auff gefaren / ja meynten sie / wie nahe haben die der feinde
landt gereyt angefallen / das irer etliche sein todt blieben /
(wie ich hinden nach noch erfuh / dz es auch geschehen war)

Wie wir nun eyne tage reyß von daunen waren / da sie jren
anschlag volbringen wolten / legerten sie sich ins gebölz bei
eyn insel / welche *Sante Sebastian* von den Portugalesern
genant wirt / aber die Wilden heysen sie *Aeyenbipe*.

Wie der abent ankam / gieng der Oberste *Konyan* *Heben*
genant / durch den leger her im wald / predigte vnd sagte / sie
weren yetzt nahe bei der feinde landt kommen / das eyn yes
der sein traum behielte so jme die nacht treumen würde / vñ
das sie zu sehen / das sie sich lieffen etwas glückliches treumē /
wie die rede auß waren / tanzten sie mit jren abgöttern bis in
die nacht / darnach schlieffen sie / wie mein herz sich niederlegte /
sagte er ich solte mir auch etwas gütes treumen lassen / ich
sagte / ich achte auff keyne treume / sie sein falsch / So mach
sagte er / mit deinem Gott gleichwol / das wir feinde fangen.

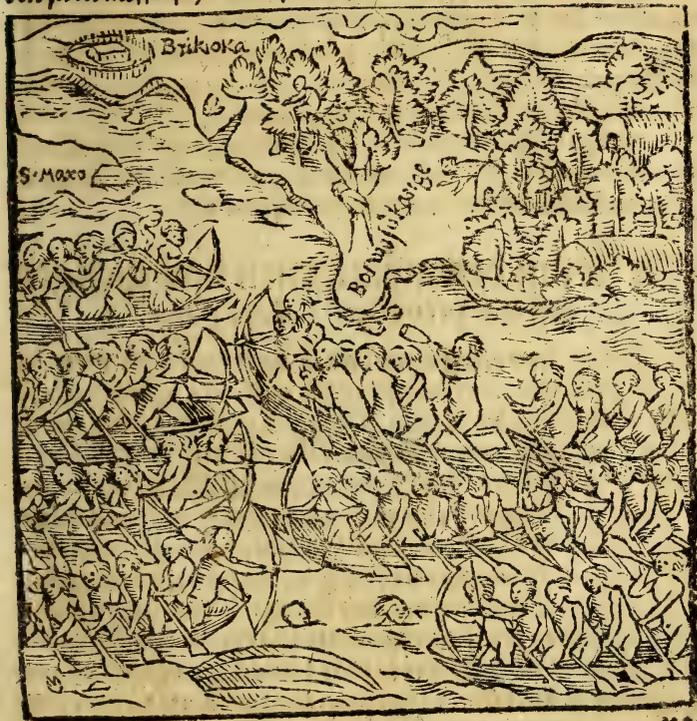
Wie der tag nu anbrach versamleten sich die obersten vmb
eyn becken vol gesorner fisch / welche sie assen / vnd erzelten die
treume / so vil das sie jnen wol gefielen / etliche tanzten mit
den abgöttern / vnd sie waren willens den selbigen tag off die
nabeyt bei irer feind landt zu fabren / bei eynen ort *Boywassu*
fange genat / daselbs wolten sie dan beyren bis 8 abent tem.



Wie wir nun auß fuhren/ von dem ort/ da wir die nacht ge-
 legen hatten/ Meyenbipe genant/ fragten sie mich noch eyns
 mal/ was mich deuchte / Dosagreich auff ebenthener/ bei
 Boywassu Range werden uns die feinde entgegen kommen/
 seid nur freimütig / vnd bei den selbigen Boywassu Range/
 war mein meynung wolte ich iuen entlauffen sein wan wir
 weren dahin kommen Dañda sie mich gefangen hatten/war
 nur sechs meil wegs von dem selbigen ort.

Wie wir

Wie wir nun so fort fuhren an dem lande her/ so sahen wir
 auch nachen die kainen vns entgegen hinter eynen insel her/
 Da rieffen sie: Da kommen vnser feinde die Tuppin Jkins
 auch her. Doch woltē sie sich verbergen hinter eynen fels mit
 den nachen/ auff das die andern solten vnuersehens bei sie
 kommen/Gleichwol wurden sie vnser gewar/ vnd gaben sich
 widerumb auff die flucht nach irem heymet/ Vnd wir ruders
 ten jnen auff's schwindest nach wol vier gantzer stunde/dara

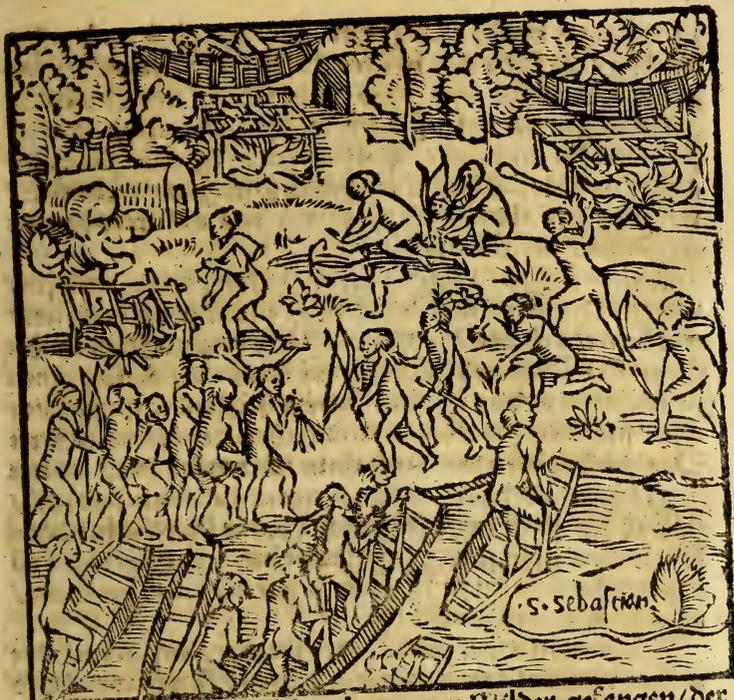


nach

nach kamen wir sie an/ vnd jrer waren fünff nachen vol/wa-
ren alle von Bactioka. Ich kante sie alle mit eynander/es wa-
ren sey Mammelucken in der fünff nachen eyner/ dieselbi-
gen waren getaufft/ vnd deren waren zwen gebüder/ eyner
genant Diego de Praga/ Der ander Domingos de Praga/
Dieselbigen beyde thretten grosse weh:/ eyner mit eynem rhor/
der ander mit eynem flischbogen. Die beyde hielten sich auff
in jren nachen zwo ganze stund gegen etliche vnd dreissig na-
chen der vnsern. Wie sie nun jre pfeil verschossen hatten/ fielen
die Tuppin Inba sie an/namen sie gefangen/vñ etliche wur-
den als bald todt geschlagen vnd geschossen. Die beyden bü-
der wurden nicht verwundet. Aber zwen von den sey Mam-
melucken wurden seh: hart verwundt/ vnd noch der Tuppin
Jkin auch etliche/ vnter welchen eyn frau war.

Wie sie mit den gefangenen ombgiengen auff dem heymzüge. Cap. xliij.

ES war zwo grosser meil wegs vom lande im meer da
sie gefangen wurden/ sie eilten auff das schwindeste so
sie kondten wider nach dem lande/ sich widerumb zulegen/
da wir die nacht zuuornlagen. Wie wir nun bei das landt
Weyen bibe kamen/war es abent/ das die Sonn wolte vns
tergeben/ da leyreten sie die gefangnen eyn yeder seinen in sein
hütten/ Aber die hart verwundt waren/ zohen sie ans landt
vnd schlugen sie vortan zu todt/ vnd schnieden sie auff jrenge
brauch in stück/ vnd brüeden das fleysch. Vnter denen die die
nacht gebraten wurden/ waren zwen Mammelucken/ wel-
che Christen waren/ Der eyne war eynes Portugaleser Geor-
ge Ferrero genant/ eyn hauptman sein son. Denselbigen hat-
te er gezeuget mit eynet Wilden frauen. Der ander hieß
Hieron



Hieronymus/denselbigen hatte eyn A'lder gefangen/der
 war auß der hütten darinne ich war/vnnd sein namen war
 Parwaa/der selbige briedt den Hieronymu die nacht/vnzer
 feulich eynen schrit von mir da ich lag. Der selbige Hierony
 mus (Gott hab sein seel) war des Diego de Praga blüt ver
 wandter.

Den selbigen abent/wie sie sich nun gelegert hatten/gieng
 ich in die hütten/darin sie die beyden bulder hatten/mit inen
 zu reden/dann es waren meine güte freunde zu Buctiofa/da

ich gefangen wurde / Do fragten sie mich / ob sie auch gefessen
wurden / ich sagte das müßten sie stellen in den willen / des
himlischen vatters / vnd seines lieben Sons Jesu Christi / des
gecrenzigten vor vnser sünd / in welches namen wir getauft
sein / mit ihm in den todt / dem selbigen / sagte ich / glaube ich
auch / vnd der selbige hat mich auch so lange vnter jn behütet /
vnd was der almehrige Gott mit vns anfalet / darmit
müssen wir zu freiden sein.

Weiter fragten mich die beyden brüder / wie es vmb jren
vettern Hieronymū were / ich sagte jn er lege bei dem seroco
vnd büete / vnd hette schon eyn stück vnd des Ferrero sohn
sehen essen / Da weyneten sie / ich tröstete sie wider / sagte jnen
sie wußten wol / das ich nun in dem 8. Monat vngefehrlich
vnter jnen gewesen were / vnd mich Gott auch erhalten hette
Das wird er bei euch auch thun / vertrauet jme / weiter
sagte ich / es solte billich mir zu hertzen gehen / mehr dan euch /
dann ich bin aus frembden landen / bin des schrecklichen han-
dels der leut nicht gewonet / jr seit ye hie jn lande gezogen vñ
geboren / ja meinten sie ich were so gar verbertet in elende /
ich achtete es nicht mehr.

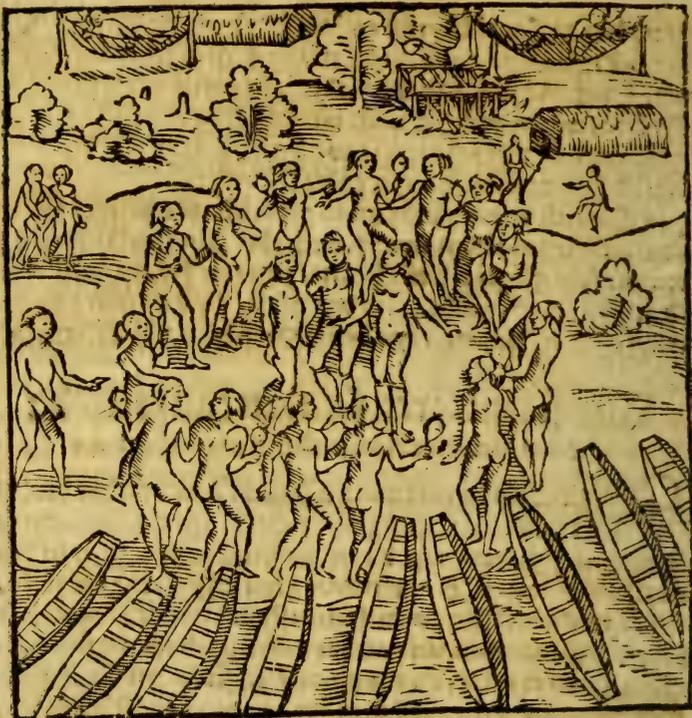
Wie ich nun so mit jnen in der rede war / hießen mich die
wilden von jnen geben / in meine hütten / sagten was ich so
vor eyne lange rede mit jnen hette / das dawerte mich / das ich
mußte von jnen geben / sagte jnen / das sie sich gantzlich in den
willen Gottes begeben / sie sehen wol was wir vor eyn elende
im diesem jamertal hetten / sie sagten / das hetten sie nie so
wol erfaren als nun / meinten sie / weren Gott doch eynen todt
schuldig / sie wöllen auch nun desto frölicher sterben / diu weil
ich auch bei jnen were / damit gieng ich auß jrer hütten / vnd
gieng durch das ganze leger / besabe die gefangnen . Gieng
also alleyne / vnd hatte niemant kein achtung auff mich /
hette

hetze das mal wol können entlauffen/dann es bei eyner insel
war/Weyenbipe genät/möchte vngeserlich zehen meil wegs
von Driktioka sein/aber ich vnderließ es vmb der gefangenen
Christen willen/welcher noch vier lebendig waren. Dann ich
gedachte/entlauff ich jnen/so werden sie zornig/vnd schlagen
die selbigen von stünd an zu todre Vileicht mitler zelt erhalt
vns Gott all mit eynander/vnd gedachte also bei jnen zublei
ben/vnd sie zuröstten/wie ich auch that. Aber die Wilden wa
ren mir sehr günstig/dass ich hatte zuuorne gesagt/auff eben
thaur/die feind würden vns begegnen. Wie es nun also ge
riet/sagte sie/ Ich were eyn besser Propbet dass jr Waraka.

**Wie sie mit iren feinden tancten/ da
wir vns des andern tages legerten. Cap. 44.**

Des andern tages kamen wir nicht weit von irer landts
schafft/bei eyn groß gebirge Occarasu genät. Daselba
legerten sie sich/die nacht da zubleiben. Da gieng ich in des
obersten Kenges (Konian bebe genant) hütten/fragte in/
wz er mit den Wammeluckten im sinne hetze. Er sagte/Sie
solten gessen werden/vnd verbot mir/ich solte nicht mit jnen
reden/dann er were sehr zornig auff sie/sie solten sein dabey
me blic ben/vñ nicht mit seinen feinden gegen in zu kriege sein
gezogen. Ich sagte/er solt sie leben lassen/vnd jren freunden
widerumb verkuffen. Er sagte sie solten gessen werden.

Vnd derselbige Konyan Bebe hatte eynen grossen korb
vol menschen fleysch vor sich/asß von eynem beyne/biet mir
es vor den mundt/fragte Ob ich auch essen wölte. Ich sagte
Eyn vnuerminfftig thier frisset kaum das ander/solte dann
eyn mensch den andern fressen. Er beyß darein/sagte/ Jau
ware sche/ Ich bin eyn Tiger thier/es schmeckt wol/damit
gieng ich von jm.



Den selbigen abent gebor er/ eyn yeder solt seine gefange
 ne vorden walt bringen bei das wasser auff eynen platz. Das
 geschabe. Da versamleten sie sich/ machten eynen grossen run
 den kreys/ da stunden die gefangenen in. Da mussten die ge
 fangenen alle sampt singen vnnnd rasseln mit den Abgötters
 Tamnacata. Die nun die gefangenen gesungen hatten/ sien
 gen sie an zureden eynet nach dem andern/ so freuelmütig vñ
 sagten: Ja/ Wir zogen auß/ gleich wie tapffere leut p/legen/
 euch

auch vnser feinde zuffangen vnnnd zuessen. Nun habe jr die
oberhant kriegt/ habe vns gefangen/ aber wir fragen nichts
darnach/ Die wechhaffrigen dapffern leut sterben in jrer sein
de landt. So ist auch vnser lant noch groß/ die vnsern werden
vns an euch wol rechen. Ja sagten die andern/ Vhr habe der
vnsern schon vil vertilget/ das wöllen wir an euch rechen.

Wie die rede außwar/ fuhret eyn yeder sein gefangen wi
der in sein losament.

Darnach am dritten tage kamen wir wider in ire landt
schafft/ eyn yeder fuhrete sein gefangne/ da er da heyme war/
die in dem Dorff Dwartibi/ da ich inne war/ hatten acht Wil
der lebendig gefangen/ vnd drei manelucken das Christen wa
ren/ nemlich Diego vnd seinen Bruder/ vnd noch eynen Chris
ten/ hieß Andonio/ den hatte meines herren sohn gefangen/
vnd noch zwen manelucken welch Christen waren/ fuhreten
sie gebiarten heym/ da zu essen/ vnnnd wir waren in den eylff
ten tag auff der reyse auß vnd heym.

Wie das Französische schiff noch da

war/ dabet sie mich bringen wolten/ wie sie mir
gelobten/ weñ sie widerumb auß dem kriege
kemen x. wie vorgemelt. Cap. xlv.

Wie wir nun wider heym waren kommen/ begerete ich
von jnen/ das sie mich wolten nach der Franzosen
schiff fuhren/ dan ich were nun mit jnen zu kriege gewesen/ vnd
jnen ire feinde heissen fangen/ von welchen sie nun wol gebö
ret hetten/ das ich keyn Portugaleser were.

Sie sagten ja sie wolten mich hinbei fuhren/ Aber sie wol
ten sich erst ruben/ vnd essen den Noßan/ das ist das gebräu
ten fleysch der beyden Christen.

Wie sie den ersten von den zweyen ge-
bratenen Chriſten aſſen/nemlich Jorge Ferrero des
Portugaleſiſchen heuptmans ſohn. Cap. 46

Swar nun eyn künig vber eyn hütten/hart gegen mel-
ner hütten vber. Derſelbige war genant Tatamei/der
hatte den gebratenen vnd ließ gedrenck machen nach ſrer ges-
wonheyt/vnd ſrer vil verſamleten ſich/druncken/ſingen vnd
machten eyn groſſe freude/Darnach des andern tages/nach
dem trincken/ſoden ſie das gebratenen fleiſch widerumb auff
vnd aſſens. Aber des andern Hieronymi fleiſch hing in der
hütten darinnen ich war/inn eynem toib vber dem feu in
rauch wol drei wochen/das es ſo trocken war wie eyn holz/
vnd das es ſo lang vngeſſen hieng vber dem feu. War die vi-
ſach/Der wilde der es hatte/war genant Paruaa. Der war
auff eynen andern ort gezogen würtzeln zuholen/die gerteneck
zumachen/des Hieronymi fleiſch damit zubetrincken/das
ſich also die zeit verließ/vnd ſie wolten mich nicht ebenach
dem ſchiff führen/sie hetten dann das feſt vber Hieronymi
gehalten/vnd das fleiſch geſſen. Mittler zeit war das frau-
göſſiſch ſchiff wider hinweg gefahren. Dann es mochte unge-
ferlich acht meil wegs von dannen ſein da ich war.

Wie ich die zeitung horet ward ich betrübt/Aber die Wil-
den ſagten/Sie pflegten gemeynlichen alle jar dahin zukom-
men/muſte ichs zufriden ſein.

Wieder Almechtige Gott eyn
zeychen het. Caput 47.

Ich hatt eyn Creutz gemacht/von eynem reydel/vnd vor
der hütten auff gericht /darin ich war/bei dem ich vil-
mala

ma's mein gebet thet zum herren / vnd ich hatte den wilden
 befolen / sie solten es nicht auß ziben / es möchte jnen vnglück
 darvon kommen / aber sie verachteten meine rede. Auff eyn
 zeit war ich mit jnen auff der fischerei / mitter weil hatte eyn
 frau das Creutz außgeraufft hatte es jren manne geben / der
 solte jr eyn art pater noster / welche sie von Meer / schnecken
 beusern machen / dar auffreiben / die weil es runt war / welche
 mich nun sehr verdioß / bald darnach fieng es sehr an zure



1170

ten/wocheere etliche tage. Sie kamen in meine hütten/begerten/
Ich solte mit meinem Gott machen/das der regen auff
hörete/Dann wo es nicht auffhörete/würde es ire pflanzung
verhindern/Dann ire pflanz zeit war da. Ich sagte es were
ir schuldt/sie hetten meinen Gott erzürnet/das sie das holtz
hetten außgeraufft. Dann bei dem holtz pflegte ich mit meis
nem Gott sprach zuhalten. Wie sie nun meynten das die
ursach zusein des regens/halff mir meines herms sohn wider
eyn Creutz vffrichten/es war ungeserlich vmb eyn aw: nach
mittage/nach der sonnen zurechnen. Wie es auffgerichtet/
wurd es von stundan widerumb schön wetter/vnd war vor
mittage sehr ungestümb/Sie verwunderten sich alle/meyn
ten mein Gott het was ich wölte.

Wie ich eynes abents mit zweyen
Wilden vff der fischeret war/vnd Got eyn wun
der bei mir erzeygte/eynes grossen regens vnd
ungewitters halben. Cap. xlvij.

Ich stand mit eynem/welcher auch der vornemsten eynes
war/Parvaa genant/welcher den Hieronymā gebra
ten hatte. Derselbige/vnd noch eynes/vnd ich/stunden vmb
fischeren/in abscheydung des tages/erhüb sich eyn groß reg
gen mit eynem donner/vnd regnete nicht weit von vns/so
das vns der windt den regen zu nähete. Da baten mich die
beyden Wilden/das ich mit meinem Gott reden wölte das
vns der regen nit möchte hindern/völiche wilden wir noch
mehr fische fangen/Dann ich sehe wol/wir hetten in der hüt
ten nichts zuessen.Die wort bewegten mich/vff bat den Her
ten auß grunde meines hertzen/das er wölte sein maacht bei
mir beweisen/Dieweil es die Wilden von mir begerren/auff
das sie



Das sie ye sehen wie du mein Got allezeit bei mir bist/wie ich
das gebet geendet hatte/so kompt der windt mit dem regen
anbrausen/und regnere ungeserlich sey schuit von ons/vnnd
auff der stette da wir waren/vernamen wir nichts/So/das
der Wilde Paruaa sagte/Nun sehe ich/das du mit deinem
Gott geredt hast/ Vnd wir fiengen etliche fische.

Wie wir nun inn die hütten kamen/sagten die beyde den
andern Wilden / Das ich mit meinem Gott geredt hatte/

und sich solche ding begeben hetten/Solches verwunderten
sich die andern.

Wie sie den andern von den zweyen

gebratenen Chusten assen/Nironymus genant.

Caput 49.

Wie nun der wilde Paruaa/ alle reydschafft bei eynau
der hatte wie vorgemelt/ lieff er gedrencke machen des
Nironymo fleysch zu beduncken/ wie sie es nun beduncken/
brachten sie die zwen gebüder zu mir/vñ noch eynen/welchē
meines herrn sohn gefangen hatte/Anthomus genant/So
das vnser vier Chusten bei eynander warē/ mussten mit jnen
dincken/aberehe mir trincken wolten/ teten wir vnser geber
zu Got/ das er der seelen wölte gnedig sein/vñnd vns auch/
wan vnser stunde kompt/vñ die wilden schwertzen mit vns/
vnd waren fröhlich/ aber wir sahen groselende/ Des anderen
morgens früh soden sie das fleysch wider auff vnd assens/
hattens in eynem kurzen verru fr. Denselbigen tag fuhren
sie mich hin zuerschicken/Wie ich nun von den beyden brü
dern schied/baten sie mich ich solte Got vor sie bitten/ vnd ich
gab jnen berichte/ ob sie entlauffen konten wo sie sich hinaus
wenden solten im gebirge/off das sie jnen nicht konten nach
spüren/dañ ich des gebirges kuntschafft hatte/dasselbige sie
auch gerhan hatten/ waren losf worden vnd entlauffen/wie
ich hernachmals erfubr/ ob sie widder gefangen worden/
weys ich noch nicht.

Wie sie mich hinfuhren zu verschicken.

Caput 50.

Siefuhren mit mir hin/da sie mich verschicken wolten
Tackwara sutibi genant/vnd wie wir so cyn stüct weg
vom

vom lande waren/sabe ich mich vmb nach den hütten da
wir aufführen/vnd es war eyne schwartz wolcken vber den
hütten. Ich zeygte es jnen vnd sagte/ Mein Gott were zorn
nig vber das dorff/ dz sie das Chriſt fleisch gessen hetten ic.
Wie sie mich nu dar brachten/ oberliefereten sie mich eynem
Ränige Abbati Boffange genant/ Dem selbigen sagten sie/
Das er mir keyn oberlast thun solte/ oder thun lassen/dann
mein Gott were schrecklich vber die / so mir leydt thetten.
Dann das hetten sie gesehen/da ich noch bei jnen were gewe
sen. Vnd ich thut jme auch selbs eyne vermanung/sagte/Es
würde bald mein brüder vnd freund verwandten kofmen mit
eynem schiff voll wahr/dz sie mich nur wol verwareren/denn
wölt ich jnen waar geben. Dan ich wüſte furwar/mein Got
würde meiner brüder schiffe bald her bringen. Das behagte
jnen wol. Der Ränig hieß mich sohn/ vnd ich gieng mit sei
nen söhnen auffß weydwerc.

Wie mir die wilden desselbigen ortes er

zeleren wie das vorgemelte schiff auß Franckreich
wider hinweg gesiegelt were. Cap. 51

Sie sagten mir/wie das vorige schiff/Maria Bellete ge
nant/von Depen/da ich gerne were in gewesen/da vol
le ladung bekommen hette/nemlich Brasilien holz/Pfeffer/
Baumwol/ Federwerck / Meerkrägen/ Papegogen vnd derg
gleichen war/welche da gefelt/vnd sie hetten da in den hauins
gen Riode Jenero eyn Portugalesisch schiff genommen/vnd
der Portugaleser eynen/ JeaWu/ eynem wilden Ränige/so
genant/geben/der hette jnen gessen/auch were der Franzose/
welcher/wie ich gefangen würd / den Wilden befulbe / sie
solten mich essen/in dem schiff/vnd wolte wider heym/vnd

das war das schiff wie vorgemelt / wie ich den Wilden ent-
lieff vnd bei jr Bort kam / vnd sie mich nicht innemen wolten /
dasselbige schiff war vmb kōmen / auff der wider vmb reyse /
Das / wie ich da mit dem andern schiff inn. Franckreich kam
niemand erfahren hatte / wo es blieben war / wie volgens
gemelt wirt.

Wie kurz darnach wie ich dahin ber-

schenck wurd / eyn ander schiff auß Franckreich
kam / die Katharina de Varravilla genant
welche mich / auß vorsehung Gottes / kauf-
ten / vnd wie sich es zutrug. Cap. 52.

Ich war vngeferlich vierzehen tage inn dem Flecken
Tactwara sutibi bei dem Könige Abbati Bossange /
so begab es sich eyns tags / das etliche wilden zu mir kamen /
vnd sagten / sie hetten hören schiffen / es müste in Jteronne sein
welcher hauinge auch geheissen wirt Riode Jenero / wie ich
nun gewislich erfuh / das eynschiff da war / sagte ich inen /
das sie mich dahin brechten Dann es wurden villeicht mein
brüder sein / sie sagten ja / vñ hielten mich gleichwol auff noch
etliche tage.

Wiler zeit begab es sich / das die Franzosen / so dahin
kōmen waren / hōrieten / das ich da vnter den Wilden weret
schickte der Capitan zwen gesellen von dem schiff / mit sampt
etlichen wilden kōnigen / welche sie zu freunden hatten in den
Flecken da ich inne war / kamen inneyne hātten / Der König
über die / hieß Sowarasu / hart bei der hütten da ich inne
war / mir w. led die zeitunge bracht / von den Wilden / das da
zween vom schiff kōmen weren / ich wurd froh / gieng hin zu
inen hieß sie wilkommen / in die wilde spr. aach / wie sie mich
nun

nun so elende sachen gehen/hatten sie eyn mit leiden mit mir/
vnd teyleren mir irer kleyder mit. Ich fragte sie/Warumb sie
kommen weren. Sie sagten/Meiner halben/Innen were be-
solhen/das sie mich mit zu schiff brächten/des solten sie alle
anschlege brauchen. Da erfrewete sich mein hertz ober die
barmherzigkeit Gottes. Vnd ich sagte zu dem eynen der
zweyer/Peror genant/welcher der Wilden sprach kunte/Er
solte so fürwenden/Er were mein brüder/vnnd hette mir da-
erliche kisten voll kauffmanschafft bracht/das sie mich mit
inen zu schiff brächten/vnd die kisten holeten. Vnd das er vor-
wendete/ Ich wölte vnder inen bleiben/ pfeffer vnnd andere
mehr wahr zuuor sammeln/bis das die schiff wider kamen vffs
ander jar. Den reden nach brachten sie mich mit zu schiff/
mein hertzobe selbst mit. Sie hatten im schiff alle mit leiden
mit mir / thaten mir vil güts. Wie wir nun vngeserlich
eyn tag oder fünff zu schiff waren gewesen/fragte mich der
Wilde künig Abbati Boffang/welchem ich geschenkt war/
wo die kisten weren/das ich sie mir geben lief/das wir wider
möchten inzeiten heym kommen. Die selbige meynung sagte
ich dem obersten des schiffs/ Der bealbe mit/ich solte inen
auffhalten/bis das schiff sein volle last hette/darumb/ob sie
sich ye zürneten/vnnd vngemach vnderstünden anzubeben/
wann sie sehen das sie mich im schiff behielten/oder sunst eyn
verwetterei anrichteten/Sinsemal es eyn volck da keyn ver-
trawen auff ist. Aber mein hertz der künig meynte genzlich er
wölte mich mit heym nemen. Aber ich hielt in so lang auff
mit worten/sagte daser nit so sehr eilerte/Dann er wußte wol
wann güte freund zusammen kemon/konten sie so bald nit schey-
den. Aber wann sie wölte mit dem schiff wider hinweg fahren/
wöhlen wir auch widerumb nach seiner hütten ziehen/hielte
inen so auff.

Zum letzten/Wie das schiff gerüstet war/versamleten sich die Franzosen im schiff alle bei eynander/vnd ich stund bei jnen/vnd mein herr der künig sampt denen so er mit sich hatt stunden auch da. Vnd der hauptman des schiffs ließ den Wilden sagen mit seinem dolmetsch/Es behagte jm sehr wol das sie mich nit getödtet hetten. Nach dem sie mich vnter jren seindten gefangen hetten. Ließ weiter sagen (mich nit besserer gefüglickeyt vñ jnen abzubringen) er hette der gestalt mich vom lande ins schiff lassen fordern/das er jnen etwas geben wölte das sie mich so wol verwaret hetten/auch were sein meynung er wölte mir etliche wahrthun/das ich solte vnter jnen bleiben/dieweil ich bei jnen bekant were/pfeffer vnd andere wahr versamleten die jme dienlich were/bis das er wider keme. So hatten wirs nun so beschlossen/das eyner oder zehen von den schiffleuten sich versamlet/welche mir etlicher maß anlich waren/die selbigen gaben für / sie weren meine brüder/wolten mich nit heym haben. Die meynung ward jnen für gehalten/Dieselbigen meine brüder wölte in keynen weg/das ich wider mit jnen an landt solt zihen/sonder ich solte heym zihen/das vnser vatter begerte mich noch eyn mal zusehen ehe dann er stürbe. Da ließ jnen der Capitan wider sagen/Er were jr oberster im schiff/vnd hette gern das ich wider mit jnen an landt zöge/aber er were nur eyn mensch/vnd meiner brüder weren vil/er künnte nicht wider sie thun. Das vorwenden geschab alles/das sie sich wolten nit glimppff von den Wilden schleiffen. Vnd ich sagte auch meinem herrn dem künige/ Ich wölte gern wider mit jnen heym zihen/aber er sehe wol/das es meine brüder nit wölte zulassen. Da fieng er an zuschreien im schiffe vnd sagte/Wann sie mich dann ye wolten nit nemen/das ich dann mit dem ersten schiff wider keme/dann er hette mich für seinen sohn gehalten / vnd were sehr zornig vber

uber die von Dwarribi/das mich die betten wöllen essen.

Vnd seiner weiber eyna, welchs mit im schiff war/musste mich beschreien nach jrer gewonheit/vñ ich schrey auch nach jrem gebrauch. Nach dem allem gab jme der hauptman etliche wabz/möchte sich belausfen vmb fünff ducaten werdt/in Messern/Lyten/Spiegeln vnd Remmen. Damit zohen sie widerumb an landt nach jrer wonunge.

So halff mir der allmechtige Herr/der Gott Abrahams/Isaac vnd Jacob/aus der gewalt der Tyrannen/ Ihme sei lob/preiß vnd ehr/durch Jesum Christum seinen lieben sohn vnsern seligmacher/ Amen.

Wie die Obersten des Schiffs genent

waren/vnd wo das schiff her war/vnd was sich noch begab ehe wir auß dem hauingen fuhren/vnd wie lang wir auff der reyse nach Franckreich waren.

Caput liij.

Der Hauptman des schiffes war genant Wilhelm de Moner / vnd der Steurman Francoy de Schantz/ Das Schiff war genennet die Catharina von Warranilla &c. Sie rüsteten das schiff wider zu/nach Franckreich zusiegeln/so begab es sich eyns morgens/da wir noch in dem hauingen(Rio de Jenero genant) lagen/ kam eyn Portugalesisch schifflein/wolte auß dem hauingenfabren/ hatte gekauffschlage mit eyner art Wilder/welche sie zu freunden haben/vnd beyßen Los Markayas/dero Landschafft stoffer hart an der Tuppin Jkins Landt/welche die frantzosen zu fremde haben/Die beyde Nationen sind feinde zuhauff.

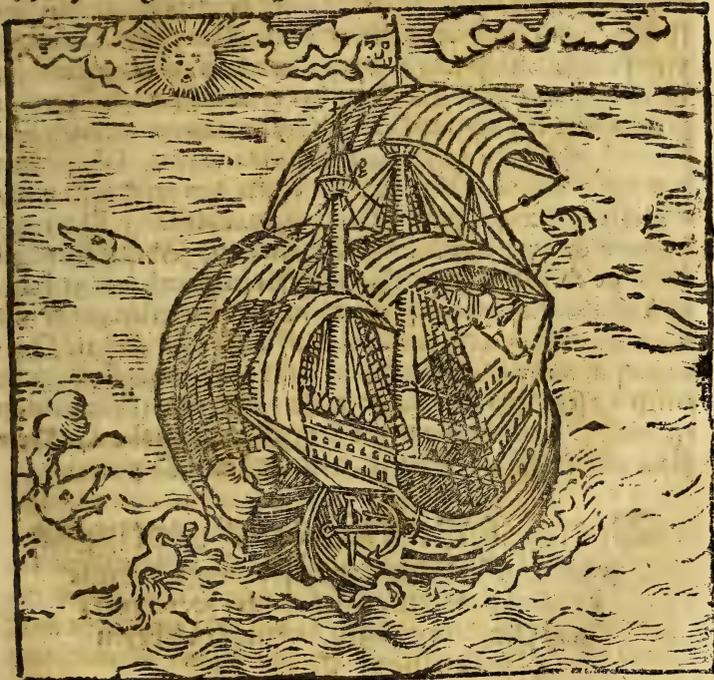
Vnd es war das schifflein/welches (wie vor gemelt)nach mir war/mich den wilden abzuteuffen/ Doret eynen factor



Pere: Adse' genant / die Franzosen richteten ire Boot zu
 mit geschütz / hielten zu hren hinein / meyneten sie zunemen
 Namen mich mit / das ich mit ihnen reden solt / sie solten sich
 auffgeben. Aber wie wir das schifflein ansahen / schlugen sie
 uns widerumb ab / wurden etliche Franzosen erschossen / et
 liche verwundet / Ich ward auch in den todt verwundet mit
 einem schoss / vil hefter dahi der lebendigen verwundet mit
 Keyner / Rieff in der angst zu meinem Herrn / dann ich fühle
 nichts

nichts anders dann todes not/vnd bat den gütigen vatter/
diuweiler mir auß der tyrannengewalt gebolffen hette/wölb
te mich doch bei dem leben behalten/das ich möchte widerüb
in Chriſten landſchafft kommen/vnd ſeine an mir erzeygte
wolthat andern leuten auch verkünden.Vnd ich bekam mei
ne vollkomne geſundtheyt wider. Gelobet ſei der gütige Gott
von ewigkeyt zu ewigkeyt.

Anno Domini 1554. den letzten Octobris/giengen wir in
dem hauſigen Rio de Jenero zu ſiegel/vñ fuhren wider nach



Frantreich. Wir hatten vber Meer guten windt/so das sich die schiffleut verwunderten /meyneten es müste sunderlich eyn gabe von Gott sein. Lyn solch wetter (wie es auch war) Auch thet der Herr eyn sichtlich wunder bei vns im Meer.

Den ersten tag vor dem Christag kamen vil fische vmb das Schiff her/welche man nennet Meerschwein/Der fiengen wir so vil/das wir etliche tage satt hatten. Desselbigen gleichen auch auff der heyitgen drei künig abent/ bescherte vns auch Gott fische satt/dañ wir hatten sunst des mals nicht vil zu speisen/dann was vns Gott auß dem Meer gab. Darnach vngeserlich den xx. tag februarij des jars 55. kamen wir im künigreich von Frantreich an/bei eynem Stetlein Nonflor genant/ligt in Normandi. Wir sahen auff der ganzen widerumb reyse keyn landt bei nahe vier monar. Wie sie nun das schiff außliden/half ich jnen/Wie das geschehen war/danckte ich jnen allen für die erzeygte wolthat. Darnach begerte ich eyn passport vom hauptman/ Aber er hette vil lieber gesehen/das ich noch eyne reyse hette mit jme gehon. Wie er aber sahe/das ich nicht bleiben wolt/erlangte er mir eyn passport von Moensforal Mirant Oberster in Normandia. Derselbigewie er von mir gebort hatte/sorderte er mich vor sich/gab mir die passport/Vnd mein hauptman gab mir zeer gelt. Ich nam meinen abscheyd/zohe von Newflor auff Habelnoeff/von Habelnoeff auff Depen.

Wie ich zu Depen in des Hauptmans
haus/des schiff Bellete geführet wurd/darintz
hauswirt Oberster ware/welchs vor vns war
auff Brasilien gestegelt/vnd noch nit heym
kommen. Caput 54.

Zu Depen

DV Depen/daber das vorige schiff/Maria Bellete war
in welchem der Tolmetsche (so den Wilden befalhe sie
soltten mich essen) war/ vnd wolte mit vber in Franck-
reich faren/waren auch dieselbigen so mich nicht zu sich in jr
bort nemen wolten/wie ich den wilden entlieff/ auch derselbe
Hauptman des schiffes/wie mir die Wilden sagten/hatte
den Wilden eynen Portugaleser geben zuessen/Dann sie den
Portugalesern eyn schiff genommen hatten/wie vor gemele.

Dieselbigen leut des schiffes Bellete/waren noch mit mir
dem schiffe zu lande kommen/wie ich dahin kam. Wiewol
sie nach der rechen schafft das schiff von Wattauilla/so nach
jnen dahin kam vnd mich kaufte/solte drei monat ehe dann
wie/heynt kommen sein. Derselbigen leut weiber vnd freunds
verwandten kamen zu mir vnd fragten mich/ Ob ich sie
nicht vernommen hette. Ich sagte/Wol hab ich sie vernom-
men/es sein eyn rey Gottloser leut im schiff/sie seien wo sie
wollen/vnd erzalte jnen/wie das eyner/so im lande vnter den
Wilden gewesen were/welcher auch mit im schiff were / den
Wilden befolhen hette/sie solten mich essen/doch hette mich
der allmechtige Gott behütet/Vnd sagte jnen weiter/Wie
das sie weren mit jrem bort bei die hütten gefaren darinne
ich war/vnd den Wilden pfeffer vnd Meerkratzen abge-
beutet/vnd ich were den Wilden entlauffen vnd zu jnen bei
das bort geschwommen / aber sie mich nicht hetten wollen
einnemen/hette derhalben wider müssen an Landt schwim-
men vnter die Wilden/welches mir das mal eyn großertz-
webe war. Auch hetten sie den Wilden eynen Portugaleser ge-
ben/welchen sie gessen hetten/sagte jnen/Wie das sie meiner
gar keyn gnad hetten wollen haben. Mit solchem allem sehe
ich nun wol/das es der liebe Gott so gut mit mir gemeynet
hette/Das ich/Gott sei lob/vor jnen hie bin/euch die newe

zeitung zubringen. Sie mögen auch kommen wann sie kom-
men sollen. Aber ich wil euch eyn propheet sein/das von Got
solche vnbarthertzigkeit vnd tyrannei/so sie da im Land
bei mir gehon haben/Gott vergebts inen/nicht wärde vnge-
strafft bleiben/es were gleich kurtz oder lang/dann es augen-
scheinlich were/das mein seufftzen den hern Gott im hymel
erbarinet hette. Sagte inen weiter/ Wiewol es denen so
mich den Wilden abgetaufft hetten /auff der reyse gangen
were/wie auch die warheit ist. Gott gab vns schön wetter
vnd windt/gab vns fische auß der tieffe des Meeres.

Sie gebielten sich vbel/meyneten was mich gedechtre/ ob
sie auch noch vorhanden weren (sie nicht gah zu vnterst) /
sagte ich/sie konten noch villeicht wol wider komen/wiewol
der meyste hauff/vnd Ich auch/nit anders außrechnen kont-
ten/dann sie musten mit dem schiff ombkomen sein.

Nach allen den reden/schied ich von inen/vnd sagte/Sie
soltten den andern anzeygen/ob sie kenen/Gott hette mir ge-
holffen/Ich were da gewesen.

Von Depen/fuhr ich mit eynem schiff gen Lunden in En-
gellandt/da war ich etliche tage/darnach fuhr ich von Lun-
den in Seelandt/von Seelandt gehn Andorff. So hat mich
der Almechtige Gott/dem alle ding möglich ist/ins vatter-
landt wider geholffen/ime sei ewig lob/ Amen.

Mein gebet zu Gott dem hern die-
weil ich in der Wilden leut gewalt
war mich zu essen.

GDu almechtigeyt/der du den Hymel vnd die Erde ge-
gründet hast/ du Gott vnser vor vatter Abiaba Isaac
vnd

vnd Jacob/der du dein volck Israhel so gewaltiglich auß irer
feindehandt geführet hast/durch das rote Meer/der du Das
nielem vnter den Lewen behütet/Dich bitt ich/du ewiger ge
walthaber/Du wöllest mich erlösen auß der hand dieser Ty
rannen/die dich nicht kennen/vomb Jesu Christi deines lieben
Sohns willen/welcher die gefangene erlöset hat auß ewiger
gefengtnus/Doch herreist es dein wille/das ich so eynen Ty
rannischen todt leiden sol/von diesen völkern so dich nicht
kennen/vnd sagen/wenn ich jnen von dir sage/du habest keyne
macht/mich auß iren henden zunemen/So stercke mich so in
der letzten stunde/wenn sie iren willen wöllen an mir vollens
bringen/das ich so nicht zweuel an deiner Barmhertzigteyt.
Sol ich dann in diesem elende so viel leiden/so gib mir bir
nedtstrube/vnd behüte mich so vor dem zukömenden elende/
daruor sich alle vnser vorvätter entsetzt haben/doch herre/
du kanst mir wol auß irer gewalt helfen/hilff mir/ich weyß
du kanst mir wol helfen/vnd wann du mir gebolffen hast/
will ichs keynem glück zurechen/Sonder alleyne/das deine
gewaltige hand gebolffen habe/dan jzt kan mir keynes men
schen gewalt helfen/vnd wenn du mir gebolffen hast/auß
irer gewalt/deine wolthat will ich preisen/vnd an den tag
geben/vnter allen völkern/wohinich komme/ Amen.

Ich kan nicht wol glauben das
von hertzen könne beten eyn man/
Es sei dan das leibs gefahr oder ander groß
Creutz vnd verfolgung in treffe an.
Dan wenn der leichnam mag nach seinem
willen leben.
Wil die arm creatur allezeit wider jre schöp
fer streben.

Darumb dem menschen dem Gott zuschickt gegen Spur.
 Meynet er es warbafftig hertzlich güt/
 Daran niemandt zweinel habe.
 Solchs ist eyn Gottes gabe/
 Keyn trost wehr noch wopen gefunden wirt zu Keyner frist/
 Dasß alleyn der mit dē glauben vnd Gots wort gerüstet ist.
 Darumb eyn yeder Gottes fürchtig man.
 Seine kinder nichts bessers leren kan/
 Dasß das sie das wort Gottes wol fassen so können sie sich in
 zeit der nott daruff verlassen.

Darmit du lieber leser nicht solt erachten.
 Ich habe diese mein mühe vmb ruhmi gethan mich
 führet etwas zu achten/
 Es geschicht dem Almechtigen Gott zulob vnd preis.
 Der aller menschen hertzen vnd gedanken weisß/
 Dem lieber leser befehl ich dich.
 Der wölle auch nun voortan behüten mich.

Ende des ersten Büchlines .



Warhafftiger kurzer Be
richt/handel vnd sicken der Tuppin In
bas/derer gefangner ich gewesen bin/Wonen in Ame-
rica/ir landt schafft ligt in in 24. gradus vff der
Senden seit d linien æquinoctial/ir landestoffet
an eyn reffer/ Rio de Jenero genant.



Wie sich die Schiffart anfahet/

aus Portugal nach Rio de Jenero/gelegen in
America/ungeferlich in 24. gradus des Tro-
pici Capricorni höhe. Caput j.

John Carter Brown
Library



Lissabona/eyn stadt in Por-
tugal gelegen /im 39. gradu/ auff der
Norden seiten/der linien Aequinoctial
wann man von Lissabona wil abfah-
ren nach der Provinz Rio de Jenero
gelegen in der Landtschafft Brasilien/
so man auch Americannennet/fehret
man erstmals auff insulen /heysen die Canarie / sein des
Königs auß Hispanien/der 6. hie genant werden. Die erste
Gran Canaria/Die ander Lanzarotta/Die dritte Font Ven-
tura/Die vierde Il Ferro/Die fünffte La Palma/Die sechste
Tineriffe. Von dannen fehret man off insulen/heysen Los
insules de Cape verde/ Ist so vil gesagt/Die insulen des grün-
nen heupt/welches grün heupt leiget im schwarzen Meer
landt/welchs man auch wol heysset Gene. Die obgemelten
insulen leigen vnter dem Tropico Caneri/hören dem König
von Portugal zu. Von den insulen siegelt man Seud seud
West/nach der landtschafft Brasilien zu/vnd ist eyn grosses
weites meer/man siegelt offt drei monat vnd lenger/ebeman
in die landtschafft kompt. Erstmals siegelt man vber den
Tropicum Caneri/das er zu ruck bleibet. Darnach durch die
lineam æquinoctialem. Wann man die Nonnerts zurück
siegelt/so siehet man den Noxt stern(welchen man auch nen-
net Polum arcticum)nicht mehr. Darnach kompt man in
die höhe

die höhe des Tropici Capricorni / vnd man fehet vnter der
Sonnenher / vnd wenn man vber die höhe des Tropici Capri
corni ist / nach der mittags seiten so siehet man die
hinab nach dem Nothen / ist stets grosse hitz zwischen den
beyden Tropicis / Vnd das vorgenant landt Brasilien ligt
eyn teyl inn den Tropicis.

Wie das Landt America oder Brasilien gelegen ist / wie ich zum teyl gesehen. Cap. ij.

America ist eyn grosses Land / hat vil geschleche Wil
der leut / dieselbigē habē vil verenderung der spraach /
vnd seind viel seltzamer Thyer / ist lustig anzusehen / die Beu
me sein allezeit grüne / hat kein gebölge das dieser Land art
gebölge gleich sei / die leut gehen nackter / es ist in dem teyll lan
des das zwischen den Tropicis leigt vmb keyne zeit des jars
so kalt / als hie vmb Michalis / aber das teyllandes das sich
Südwerts des Tropicus Capricorni ligt / ist etwas kelter /
wonend a selbs nation wilder die heysen Carios / dieselbigē
brauchen wilde thires heut / welche sie fein zubereyten / sich
damit bedecken / der selbigē Wilden weiber machen dinget
von baum wollen garn / wie eyn sack vnden vnd oben offen /
die zihen sie an / vnd heysen auff ire spraache Typpoy . Es
hat im landt etliche fruchte der erden vnd beume / darvon
sich die leut vnd Tier erneren / die leuthe des landes sein rot
brauner farbe am leibe / der Sonnen halben / welche sie so
verbiennet / eyn gerades volck / listig zu aller bosshert / sehr
geneygt ire feinde zumerfolgen vñ zu essen / zc. ire landtschafft
America hat etliche hundert meil Nothen vnd Suden in die
lengē / deren ich wol fünffhundert meil langes der landtschafft

ber geflegelt habe/ vnd zum teyl/ in vielen orten/ des landes/
gewesen bin.

Von eynem grossen gebirge/ welches im Lande ligt. Cap. ij.

Es hat eyn gebirge/ reychet auff drei meil nahe bei das
Meer/ auff ditzern weiter/ auch wol neher/ vnd gehet an
ungeferlich inn der höhe/ Boiga de Todolos Sanctus/ eyn
flecken so genant/ dahin die Portugaleser gebawet vnd da
wonen/ vnd dasselbige gebirge strecket sich die lenge an dem
meer her/ vollkömlich 204 meil/ vnd in der höhe 29 gradus/
auff der Süden seiten/ der linien aequinoctial/ Endet sich der
berg auff ditzern/ ist er acht meil wegs breydt/ Dinder dem
berge ist gleich landt. Es kommen vil schner wasserflüss
zwischen dem berge heraus/ hat vil wilds. Vnd in dem berg
halter sich eyn art wilder leut die heysen die Wayganna/ die
selbigen haben keyne stete wohnungen wie die andern/ so vor
v. id hinter dem berge wonen. Die selbigen Wayganna haben
Krieg gegen alle die andern nationen/ wo sie dero bekommen/
essen sie/ Desselbigen gleichen auch die andern/ sie. Sie ziehen
dem gewilte nach in dem gebirg/ sein klüg wilde zuschieffen
mit dem handbogen/ brauchen vil behendigkeyt mit andern
dingen/ nemlich mit Schleyffen vnd mit fallen/ darmit sie
wilde fangen.

Es hat auch vil wilden honig im gebirg/ welchen sie essen.

Sie können auch gemeynlich der thier plerzen vnd der vö
gel gefenge/ sie desto besser zuerschleichen vnd zuschieffen.

Enzündet je fewer von zweyen hölzern/ wie auch die an
dern Wilden thun. Vratet gemeynlich jr fleysch das sie essen.

Sie ziehen mit weib vnd kindern.

Wann

Wann sie sich etwan hin legern nabe bei jrer feinde landt/
knicken sie becken hart vmb jre hütten her / vff das man sie
nicht in der eile oberlauffen könne / Auch etwan vmb der Tis
ger thier willen. Strecken auch scharffe döner (Maraga ebe
zu genant) vmb die hütten her / gleich wie man hie süß ane
gel legt / das thun sie auß forcht jrer feind. Die ganze nacht
haben sie feu bei sich / wann der tag anbricht / thun sie es auß /
auff das man nicht den rauch sehe vnd jnen nach spüre.

Sie lassen lang har auff dem heupt / Auch lange negel auff
den fingern erwachsen. Sie haben sunst auch der raffelen/
Maraka genant / wie die andern Wilden / welche sie für göt
ter halten / haben jre getrencke vnd dantz / Auch noch wilde
thieres zecne damit sie schneiden. Sreyner teile damit sie
hawen wie die andern nationen auch gehabt haben / ebe sie
mit den schiffen haben gepartire.

Sie ziehen auch offtmals auß nach jren feinden / Wann sie
die fangen wöilen / setzen sie sich hinter dürr hölzer / die jrer
feinde hütten nabe stehn / Thun das darumb / oberliche auß
den hütten kemen holz zubolen / sie so zufangen.

Sie geben auch vil tyrannischer mit jren feinden vmb /
dann jre feinde mit jnen thun / Vrsach / sie schneiden jnen oft
mals arm vnd beyn lebendig ab von grossen neidt. Die an
dern aber schlagen dise erst tot / ebe sie sie zerschneiden zuessen.

Wie die Wilden Tuppin Inba deren gefangnerich war / jre wonungen haben. Cap. 4.

Sie haben jre wonungen vor dem vorgeantten grossen
gebirge / hart bei dem Meer / auch hinder dem berge
streckt sich jre wonung wol 60. meil / vnd es kompt eyn fluß
wassers auß dem berge in das meer fließen / den selbigen be

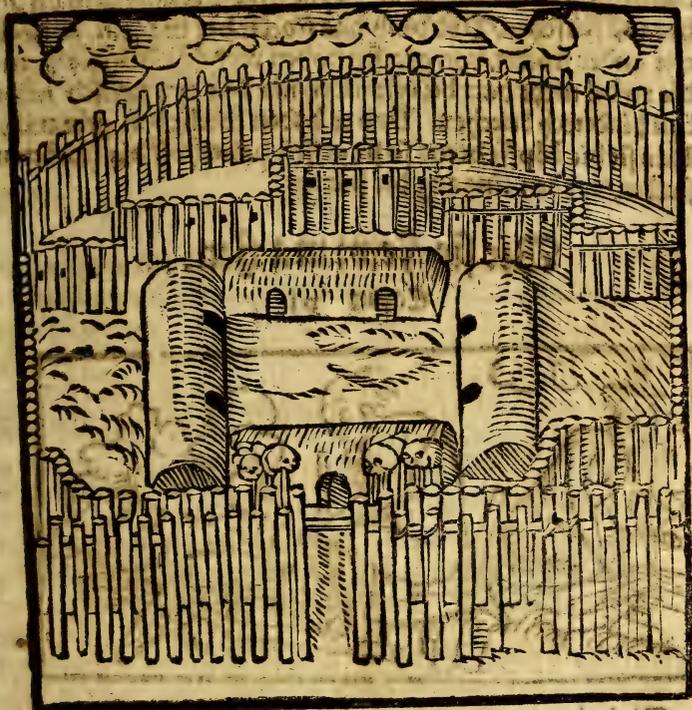
wonen sie auff eynen ort/ vnd heysset die Paratibe/die lenge
an dem meer strome her/ haben sie vngesefelich 28. meile lang
des die sie bewonen/sein allenthalb mit feinden bedrenger/
Auff der Noit seiten grenzen sie an eyn art Wilder/heyszen
Weiraka/sein ire feinde/ auff der sudenseiten ire feinde heys-
zen Tuppin Jtin/landwerts in ire feinde/ seingenant Ka-
raya/dan die Wayganna im gebirg hart bei in/vñ noch eyn
art heyszen Markaya/wonen zwischen jnen/von denselbigen
haben sie grosse verfolgung/die vorgeantent geschlechte/hab-
ben krieg durch eynander her/vnd wenn irer cynden andern
faber den essen sie.

Sie setzen ire wonungen gerne vff dörter da sie wasser vnd
holtznicht weit haben/Wild vnd fische desselbigen gleichen/
vnd wan sie es auff eynem ort verbert haben/verandern sie ire
wonunge auff andere dörter/vñ wen sie wollen ire hütten mach-
en/versamlet eyn Oberster vnter jnen/eyn parthei oder 40.
man vnd weib/so viel er bekommen kan/das sein gemeynlich
freunde vnd verwanten.

Dieselbigen richten eyne hütten auff/welche ist vngesefelich
14. füsse bred/vnd wol 150. füffel lang/darnach irer vil sein.
Sein vngesefelich 2. kloffternhoch sein oben rund wie eyn keller
gewelbe/dieselbigen decken sie dicke mit palmenzweigen/dz
es nicht darin regnet/die hütte ist alle offen inwendig/es hat
keyner keynsonderlich zügemaakt gemacht/eyn yedes der par-
teien man vnd weib/hat eynen raum/in der hütten/auff ey-
ner seiten/von 12. füssen/auff der andern seiten/desselbigen
gleich eyn ander parthei/so sein ire hütten vol/vnd eyn yede
parthei hat jr eygen feuer/der oberste der hütten hat sein losa-
ment mitten in der hütten/sie haben alle gemeynlich drei
pörtlin/auff yderm ende eyns/vnd mitten eyns/seinnider/dz
sie sich müssen bücken wen sie auß vnd in gehen/irer dörffer
wenig

Figur der hütten vñ stocketen.

Caput V.



wenig haben vber sieben hütten/lassen eynen platz zwischen
den hütten/da sie ire gefangene auff rodt schlagen. Auch sein
sie geneygt Festungen vmb ire hütten zumachen/die ist so:
Sie machen eyn Stocket vmb die hütten her auß Palmen

p ij

beumen/die spalten sie von eynander. Das Stocker ist wol
 anderhalb klaffter hoch/machens dick das keyn pfeil hine
 durch mag kommen/haben kleyne schießschlin darin da sie
 berauß stürschen/Vnd umb das stocker her machen sie noch
 eyn ander stocker/von grossen hohen reydeln/ Aber sie setzen
 die reydel nicht hart bei eynander/nur das eyn mensch niche
 kan hindurch kriechen. Vnd es haben etliche den gebrauch/
 Das sie die köpffe deren so sie gessen haben/vff die stockeren
 stecken/vor den eingang der hütten.

Wie sie Fewr machen.

Caput vj.



Sie haben eyne art holztes/die heisset Diatuciba/des erd
 etnen sie/und nemen sein dan zwey stecklin eyns fingers dick/
 reiben eyns auff dem andern/das gibt dann staub von sich/
 vnd die hitze von dem reiben stecket den staub an/ Darmit
 machen sie fewr/wie diese figur anzeygt.

Warin

Warin sie schlaffen. Cap. VII.

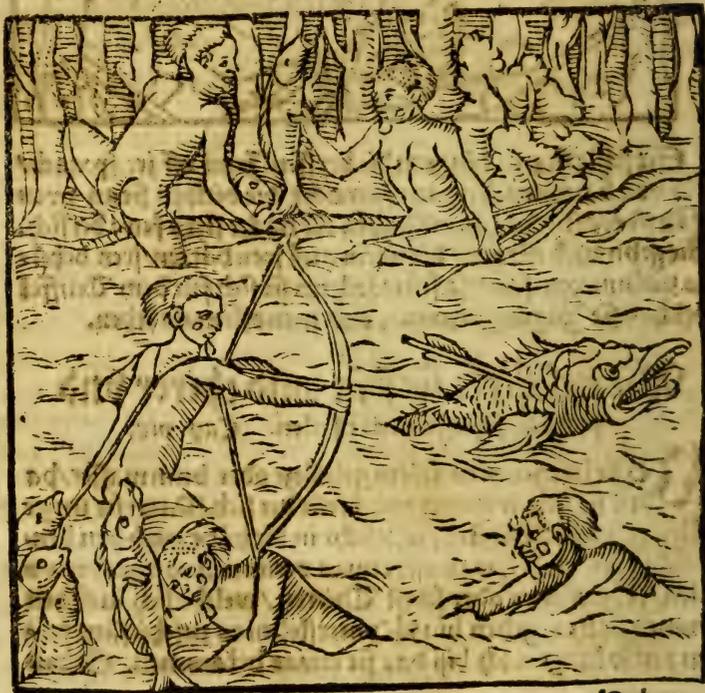


Sie schlaffen in dingern die heysen Innt vff ire sprach/
sein von baumwollen garn gemacht/die binden sie an zwen
pßle vber die erden/vnnd haben die nacht stets fewiz bei sich.
Sie gehn auch nit gern die nacht auß iren hütten/ires behü-
ses zuthun/one fewiz/so sehr fürchten sie sich für dem Teuffel
welchen sie Inngange nennen/vnd jnen oftmals sehen.

Wie geschickt sie sein wild chirer vnd fische zu schiessen mit pfeilen. Cap. viij.

Wo sie hingehen es sei im gebölzge oder beim wasser/ba-
ben sie stetz ir bogen vnd pfeile bei sich. Wann sie im ge-
bölzge gehn/habē sie stetf ir gesicht in die höbe nach den beu-
men hin vnd wider/wann sie etwas vernemen von groben vo-
gelen/Neerkarzen oder sunst Thieren /welche sich auff den
beumen halten/gehen hinzü/vnter stehen es zuschiessen/vol-
gen jme so lange nach bis das sie etwas bekommen. Selten

was eyner aussen ist nach wey dwerck/das er ledig bey m kom.
 Desselbigen gleichen ziehen sie den fischen nach/hart bei
 den vbern des meers/haben eyn scharff gesicht/Wann sich
 etwan eyn fisch erhebet/da schiessen sie nach/wenig schösse
 seyen. Sobald eyner getroffen wirt/springen sie ins wasser/vn
 schwimmen jm nach. Etliche grobe fische/wann sie den pfeil
 in sich fülen/begeben sie sich nach dem grunt denselben duct
 en sie nach etwan in die sey klastere tieff/bringen jn mit.



Haben

Haben auch sunst Kleyne hemlein/welches garn da sie es
von stricken/ziehen sie von spitzen langen bletteren/welche sie
heissen Toekam. Vnd wann sie mit den gerlein fischen wol-
len/versamlen sich stererlich/yeder hat sein eygens bezirkeln
eynen ort wassers da es nicht tieff ist/ dann geben etliche in
den freys schlagen ins wasser/so begert der fisch der tieffe/
kompt inen so in je garn/wer die meysten fahet teylet e an
der mit.

Es kommen auch offemals die/so weit von dem meer wo-
nen/hinzü/fangen vil fische/braten sie ditz/zerstossen sie/ma-
chen mehl daraus/welchs sie wol derien/das es lange zeit
weren kan/das süren sie mit heym/essenwurzel mehl darzü/
dann solten sie die fische sunst gebraten mit heym süren wereren
sie mit lang/dann sie sie mit saltzen/auch geber des mels meha
uber cyn hauffen dann der ganzen gebratnen fische.

Was gestalt die leut haben.

Caput ix.

Es ist eyn feines volck/von leib vnd gestalt/beyd frau vñ
man/gleich wie die leut hie zū lande/nur das sie braun
von der Sonnen sein/dann sie gehen alle nacket/jung vnd alt/
haben auch gar nichts vor den schemen/vnd sie verstellen sich
selbs mit vermalen/haben keyn bart/dann sie pflicken sie aus
mit den wurzeln/so offte er inen wechse/machen löcher in den
mund vnd oben darin hangen sie steine/das ist jr zirat/vnd
behencken sich mit federn.

Womit sie hawen vnd schneiden auff

den enden/da sie keyner Christen wahr bekommen könn-
nen/als Lere/Wesser vnd Scheren. Caput x.

S Je haben vormals/ ebedann schiffe ins landt sein kom-
men/ vnd haben auch noch auff vilen orten des landes
dabin keyne schiff kommen / nemlich eyn art schwarz
blawer steyne/ machen jnen wie eynen keil/ vnd den breytsten
ort machen sie stumpff scharff/ ist wol eyner spannen lang/
zweyer finger dick/ eyner handt breit/ Esliche sein grösser/ et-
liche klyner. Darnach nemen sie eyn schmal reydelin/ vnd heu-
gen es oben durnb her/ bindens mit bast zusamen.

Dieselbige figur haben nun auch die eiserne keil/ so jnen die
Ebristen geben auff erlichen orten. Aber sie machen nun die
stäbele auff eyn ander waise/ eyn loch hindurch/ da stecken sie
den keil ein/ das ist jr beibel da hawen sie mit.

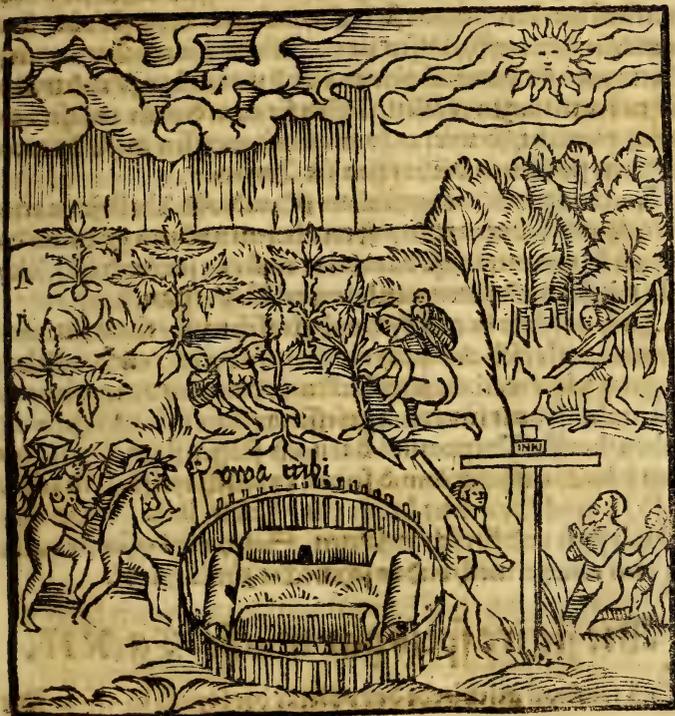
S Je nemen auch wilde schweins zeen/ vnd wetzen sie inn-
der mitte das sie scharff werden/ vnd binden sie dan zwischen
zwey hölzlein/ Darmit schaben sie dann ire pfeil vnd bozen/
das sie so rund werden/ als ob sie gedrebet weren.

Brauchen auch eynen zan von eynem thier Pacca genant/
Den wetzen sie vorne scharpff/ vnd wann sie gebrochen am
leibe haben/ des gebülts halben/ tragen sie sich auff der stete
da es jnen wehe thut/ das blüet dan/ das ist jr schrepffen.

**Was jr brodt ist/ wie ire fruchte heysen/
wie sie es pflanzen/ vnd machen das man sein ge-
niessen kan. Cap. xi.**

D Je brütet dahin sie pflanzen wöllen / hawen sie beume
nider/ vnd lassen die eynen monat oder drei dawe n/
darnach stücken sie feuer darin vnd verbrennen sie/ dan pflan-
zen sie ire wurzelen zwischen die stöcke / von welcher sie iren
behelff

beuelffhaben/ heysset Mandioca/ ist eyn beumlin eyner kloff
 teen hoch/ gibt drei wurzeln von sich wen sieder wurzeln ge-
 niessen wöllen / zihen sie das beumlin auß / vñ brechen die
 wurzeln ab/ vnd brechen dan der zweiglein von den beumen
 vnd stickens wider in die erden, das krieger dan wurzeln/ vnd
 in sey monaten wird es so groß / das man seiner geniessen
 kan/ siemätzen die wurzeln auff dreiley weise.



Zum ersten reiben sie die auff eynem steyn/ gar in kleyn
körnlein /dau persen sie den safft daruon mit eynem dinge
von palmen zweigen schalen gemacht heyst tippiti so wird
es trucken/darnach reden sie es durch eyn sieb/vnd backen dan
von dem Meel dünne kuchen.

Daeding darinne sie jr meel deren vnd backen/ ist von
Thon gebrant/gestalt wie eyn grosse schuffel. Auch nemen
sie die wurzeln feisch/vnd legen sie in wasser/ lassen sie darin
nen faul werden/nemen sie dan wider vnd legen sie vber das
feuer/in den rauch/lassen sie truckenen/ die truckenen wurz-
eln nennen sie dann Keirima vnd weren lang/ vnd wann
sie es dann nutzen wollen/stossen sie es in eynem mörser von
holz gemacht/so wirt es so weiß wie weissen meel/daruon
machen sie kuchen die heysen sie Byyw.

Auch nemen sie wol gefeullete Mandioka/ ebe sie snen tru-
ckenen/vnd vermengens mit truckenem vnd mit grünem/da
deren sie eyn meel auß/das weret wol eyn jar/vnd ist gleich
güt zuessen/vnd sie nennen das meel V. Y. than.

Auch machen sie auß fisch vnd fleysch meel/ thun jm also/
braten das fleysch oder fisch vber dem feuer jm rauch/vnd lon
es gantz dürr werden/zerpflücken es/deren es dennoch noch
eyn mal auff dem feuer inn gefessen/welche sie darzu gebrant
haben/heysen Yneppaun/ darnach stossen sie es kleyn in ey-
nem hölzern mörser/vnnd seihen es durch eyn sieb/machen
es so zu meel/das wert lange zeit/dan sie haben keynen ge-
brauch fisch vnd fleysch zu saltzen. Solch meel essen sie dann
zu dem wurzel meel/vnd es schmecket zimlich wol.

Wie sie ire speis gar machē. Ca. XII.

ES seind vil geschlecht der völkter die keyn saltz essen. Die
jungen

jenigen da ich unter gefangen war / deren erlich essen saltz/
welchs sie von den Franzosen / die mit jnen handeln / gesehen
hatten. Aber sie berichten mich / Wie eyn nation völder / dar
an jr landt stoffet / heysen die Karaya / landwerts hinein
von dem meer ab / die da saltz machten von palmen beumen /
vnd dasselbig essen / aber die sein vil brauchten zu essen / lebten
nicht lang. Vnd sie machen es vff den gebrauch danich es sa
he vnd darzu halff: Sie haben eynen dicken palmen baum
vmb / vnd kliberen den inn kleyne spritslin / machen darnach
eyn gestelle von trucknem holz / legen die spritslein darauff /
vnd verbrennen sie mit dem durren holz zu aschen / von der
aschen machen sie laugen / vnd die siden sie / das scheyder sich
wie saltz. Ich meyner es were Salpeter gewesen / probieret es
im faw / war aber keyner / schmacker wie saltz / war gray von
farben / Aber der mehrer teyl völder essen keyn saltz.

Wenn sie etwas sieden es sei fisch oder fleysch / thun sie ge
meynlich grünen pfeffer darin / vnd wann es zimlich gar ist /
heben sie es auß der brue / vnd machen dan eynen dünnen brei
drauß / den heysen sie Wingau / drincken in auß Kurbessen /
welche sie vor gefesse haben / auch wann sie eynereley speise
machen wollen / es sei fleysch oder fische / das es eyn zeitlang
were / das legen sie 4. spannen hoch / vber das feuer / auff hölz
ley / vnd machen dan eyn zimlich feuer darunter / lassen es
so braten vnd reuchern / bis das es ganz drucken wird. Wann
sie es darnach essen wollen / so sieden sie es wider auff / vnd
essens / vnd solch fleysch heysen sie Doctein.

Was für regimene vnd ordnung sie
haben mit der Obrißtey vnd rechten.

Caput xij.

Sie haben sonderlich keyn regiment oder rechte/eyn yede
Hürte hat eynen obersten der ist jr König. Dann alle jr
obersten sein von eynem stam/eyns gebiet/ vnd regiments/
man mag draus machen was man wil. Es mag sich
etwan eyner mehr gebraucht haben dann der ander in Kriegs
handlung/das er der gestalt mehr gebor hat wan sie zu Kriege
ziehen dan die andern/gleich wie der vorgemelte Roman
Hebe. Sonst hab ich keyn sonderlich rechte vnder jnen ver
nommen/dann das die jüngsten seind den eldisten gehorsam
zuthun was jre sirten mitbringen.

Wann etwan eyner den andern er schlecht oder er schenkt/
ist die freundschaft bereyter den widerumb zutöden/wie
wol es selten geschicht. Auch seind sie jrem obersten der hitte
ten gehorsam/was der eynen heysst das thut er sonder eyni
gen zwangt noch forchte/dann alleyn auß gutem willen.

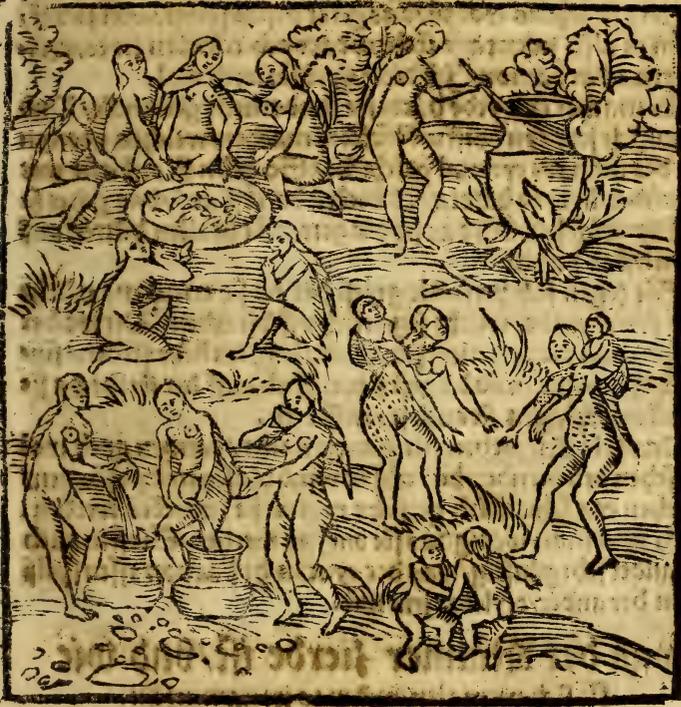
Wie sie jre düppen vnd gefesz backen/ die sie brauchen. Cap. viii.

Die Weiber machen die gefesz die sie nützen/also: Sie ne
men Thon/vnd machen den wie eyn teyg/daraus ma
chen sie was gefesz sie wollen/lassens eyn zeit lang trocknen/
wissens sein zuermalen/Vnd wann sie die backenwollen/
stulpen sie die auff steyne/setzen dann vil truckner baumscha
len drum her/stecken sie an/vnd damit werden sie gebacken/
das es glühet als eyn heys eisen.

wie sie jre gedrencke machen dar an sie sich duncken drincken/vnd wie sie sich halten mit dem trincken. Caput xv.

Das

As weids volck machet die gediencke / sie nemen die
Wurzel mandioka / vnd sieden grosse düppen vol / wens
gefotten ist / nemen sie es auß den düppen / giessens inn
eyn ander düppen oder gefes / lassens eyn wenig kalt werden /
dann setzen sich die jungen mägde darbei / vnd kauen es mit
dem munde / vnd das gekewetz thun sie in eyn sonderlich ge
fes.



Wann

Wann die gefortenen wurzeln alle gekewet sein/ thun sie das gekewete wider in das döppen/ vnd gießen es widerumb voll wassers/ vdermengens mit den gekeweten wurzelen/ vnd dann lassen sie es widerumb warm werden.

Dann haben sie sonderliche gefes/ welche sie halb in die erden begraben haben/ brauchen sie darzu/ gleich wie man die die fass zum wein oder bier gebraucht/ Da gießen sie es dant ein/ vnd machens wol zu/ das giert in sich selbst/ wirt starck/ lassen es also zwen tage stehen/ darnach trincken sie es/ werden truncken darvon/ Ist dick/ speisset auch wol.

Es machet eyn yede hütte jre sonderliche getrencke/ Vnd wann sich jrer eyn dorff will frölich machen/ welches gemeynlich des monats eynmal geschicht/ So gehn sie erst alle mit eynander in eyne hütten/ Trincken da erst auß/ das gehet so auff der reihe her/ bis das sie die getrencke in allen hütten auß getruncken haben.

Sie setzen sich vmb die gefes her da sie trincken/ etliche auff few: brende/ etliche setzen sich vff die erden. Die weiber reichen jnen die getrencke fein ordentlich/ Etliche stehen/ singen vnd tanzen vmb die gefes her/ Vnd auff der ferde da sie trincken/ schlagen sie auch jr wasser ab.

Das trincken wehret die ganze nacht/ dancgen auch wol zwischen den brennen her/ rüffen vnd blasen mit posaunen/ machen eyn schrecklich gerücht wann sie truncken werden. Auch siber man wenig das sie vneyns werden. Sie sein auch eynander sehr günstig/ was der eyne mehr hat von essen spiß dann der ander/ teylet er jme mit.

Was der Männer fierde ist/ vnd wie

sie sich vormalen/ vnd was jre namen sein.

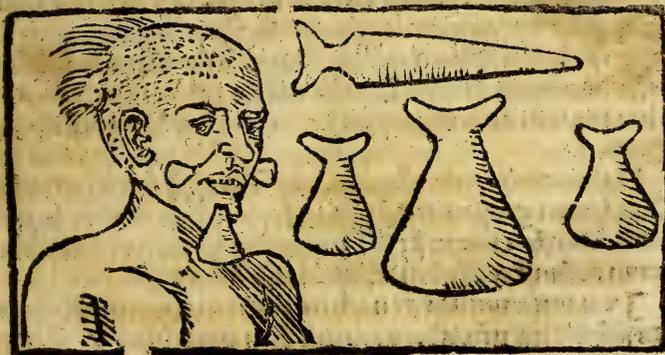
Capus XVI.

Sie

Sie machen eyne platten vff irem haupt/ lassen daumb
ber eyne krenzlein von haren wie eyn mōnch. Ich hab
sie oft gefragt/ woher sie das muster der haarbetten/
Sagten sie/ Ihre vorvätter hetten an eynem Dame geses-
sen/ der bette Weire Humane geheysen/ vnd bette vil wun-
derbarlichs dings vnter jnen gethan/ vnd man wil es sei eyn
Propheet oder Apostel gewesen.

Weiter fragte ich sie/ womit sie betten die haar kommen ab-
schneiden/ ehe jnen die schiff betten scheren bracht/ sagten sie
betten eynen stein keil genommen/ betten eyn ander ding darun-
ter gehalten/ daruff die haar abgeschlagen/ daß die mittelste
platte hatten sie mit eynem schiber/ eyns gebellen steyns/
welche sie vil brauchen zum scheren/ gemacht. Weiter ha-
ben sie eyn ding von roten federn gemacht/ heysset kannittra-
re/ das binden sie vmb den kopff.

Sie haben auch in den vndersten lippen des mundes/ eyn
groß loch/ das machen sie von jugent auff/ wann sie noch juns-
gen sein/ stechen sie jnen mit eynem spitzem birgboins knochen
eyn löchlin hindurch/ darin stecken sie daß eyn steynlein oder



eyn hiltzlein/ vnd schmirerens darmit iren salben/ das löchlein
bleibt dan offen/wen sie nun so groß werden/das sie werbaff
rig sein/so machen siees jnen grösser/dan so steckt er eynen
grossen gelinen steyn darin/ Der ist so gefomiret/ vnd das
schmale ende/oben/kompt inwendig/in die lipen zubangen
vnd das dicke heraus/ vnd die lippen des mundes/ heugt
jnen al'ezeit nider von dem gewigt des steyns/ auch haben
sie auff beyden dittern des mundes/in yedem backen noch ey-
nen kleynen steyn/der/ vnd sie wegen die steyne aber lang/
rund. Etliche haben sie von Crystall steynen/die sein schmal/
aber wol so lang Vnd noch haben sie eynen zierabt/ den
machen sie auß grossen meerschnecken heusern/die beyssen sie
Matte pue/ist gemacht wie eyn halb mohn/das he necken sie
an den hals/vnd es ist schne weiß/Bogessy genant.

Auch machen sie weisse korellen von meerschnecken die hengt
en sie an den hals ist eyns halmen dicke/haben vil arbeyt sol
cherumachen.

Auch binden sie Fed der büsche an die Arme/vermalen sich
schwarz/ auch mit roten vnd weissen federn/so bundt durch
eynander/vnd die federn kleyben sie auff den leib/ mit mate-
rien die kompt auß den baumen/das streichen sie auff die drit-
ter da sie sich befeddern wollen. Darauff streichen sie die fed-
dern/das bleibt kleben. Vnd sie malen sich auch/eynen arm
schwarz/den andern rot/die beyne vnd den Leib desselbigen
gleichen.

Haben aucheynen zierabt von Straufffedern gemacht/
Das ist eyn groß rund ding von federn/das binden sie auff
den hindersten wann sie zu krieg ziehen gegen ire feinde/oder
wann sie sunsteyn fest machen/beysser Endrap.

Ire namen nennen sie nach den wilden thieren/vnd sie ges-
ben sich vil namen/aber doch mit dem vnterscheyd/ Wann
ly erst

ſie erſt geboren werden/
ſo wirdt jnen eyn Nam
gegeben/den behalten ſie
nur ſolang/ biß das ſie
wechhaſtig werden/vñ
ſeinde todt ſchlagen/ſo
vil er dan getödtet hat/
ſo manchen name n hat
er.

Die Figur Enduaps.



Was der weiber zierzabt iſt. Cap. 17.

Die Weiber malen ſich vnter dem angeſicht/ vnd vber
den ganzen leib/ auch auff die vorgeſagte weiße/wie
ſich die Männer vermalen. Aber ſie laſſen das haar lang
wachſen/wie auch andereweiber. Haben ſonderlich keynen
zierzabt/ dan in den obren haben ſie löcher/ da hängen ſie dinst
ger ein/ ſein vngewöhnlich eyner ſpannen lang/ rind/ vngewöhn
lich eynes daumen dick/ heſſen auff ihre ſprach nambibeya/
machen es auch von meerschnecken/ Matte pue genant.

Vhre namen ſein nach den Vöglen/ Fiſchen/ Früchte der
beume geheſſen/ haben von jugent auff nur eynen namen/
aber ſo manchen ſchlauen die männer todt ſchlagen/ ſo man
chen namen geben ſich die weiber auch.

Wann eyns dem andern lauſet/ die leuſe eſſen ſie. Ich hab
ſie offtmals gefragt/ warumb ſie es thun/ Sie ſagten/ Es
weren ihre ſeinde/ Eſſen jnen vom heubt/ wöllen ſich an jnen
rechen.

Es ſeind auch keyne beſondere Heb Ammen da. Wann eyn

wib in kinds nöten ist/ aufft hinzu wer der nechst darbei ist
beyde man vnd weib. Ich hab sie sehen geben vngeserlich in
den vierdten tag darnach/wie sie geberet hatten.

Sietragen ire kinder auff dem ruck/in keppen von baum
wol garn gemacht/thun ir arbeit mit in/die kindlin schlafen
vñ seind wol zufried/wie sehr sie sich mit jnen bücken vnd regt

Wie sie den kindlein den ersten namenn geben. Cap. viij.

DEr Wilden eyner/welcher mich haben hulff/seine
fraw/hatte eynen jungen sohn geberet/ etliche tage
darnach/nam er seine nechsten nachparern der hütten/ber
fragte sich mit jnen/was er dem kinde wol voreynen namenn
geben solte/der tapfer vnd schrecklich were/sie hielten jme vil
namenn vor/die jme nicht behagten/meynete er wölle jme der
vier vor väter namenn eynen geben/sagte die kinder so der na
men herten/gedeieten wol/vnd weren spöttig schlaunen zusart
gen/Tennete die vier vorväter/der erste hieß Krümen/der
ander Nemirran/der dritte Koem/des vierdten namenn
hab ich nicht behalten. Ich gedachte als er von Koem sagte/
es müste Cham sein. Aber Koem heysset auff ire spraach der
morgen. Sagte ich jn/ Das er jme den selben namenn gebe/
Dann derselbige würde freilich seiner vorväter eyner gewe
sen sein. Der namenn eynen behielt das kinde. So geben sie
jren kindern namenn/sonder Tauff vnd Beschneidung.

Wie vil weiber eyner hat/vnd wie er sich mit jnen helt. Cap. xij.

Eshat der meyste hauff vnter jnen/eyner eyn weib/etlich
ehe auch mehr. Aber etliche von jren Königen haben
xij. oder

gilt. oder gült. weiber. Der König dem ich das letzte mal ge
schencke wurd/ von welchem mich die Franzosen kufften/
Abbati Bossange genant/ der hatte vil weiber/ Vnd eyne die
sein erste gewesen war/ die war die oberste vnter jnen. Eyne
yedere hatte jr eygen losament in der hütten/ eygen feur/ se
eygen wurzeln gewechs/ mit welcher er dann zuthun hatte/
in der selbigen losament war er/ die gab jnr zueffen/ das gieng
so umb. Die kinder so sie haben/ wens kneblin sein/ vnd sie
groß werden/ ziehen sie auff weydwerck/ vnd was sie bringen/
gibt eyn yeder seiner mutter/ die kochen das/ vnd theylen dass
den andern mit/ vnd die weiber vertragen sich wol vnter an
der. Sie haben auch den gebrauch/ das eyner dem andern
eyn weib schencke so er eyner müd ist. Auch schencke eyner
dem andern etwan eyn dochter oder Schwester.

Wie sie sich verloben. Cap. xx.

Sie verloben jre dochter wann sie noch jung sein/ vnd so
sie groß werden das jnen weibs gebrauch kompt/ schnei
den sie jnen die haar ab vom kopff/ kratzen jnen besonderliche
schnidde in den rücke/ binden jnen etliche wilde thiers zene an
den hals/ darnach wann das haar wider gewachsen ist/ vnd
die schnid zügewachsen seind/ so siber man gleich mol das zey
chen der schnid/ dann sie thun etwas drein damit es schwarz
bleibe wann es zügehylet/ das halten sie so für eyn ehr.

Wann solche ceremonien geendet sein/ darnach oberliffen
sie dem der sie haben sol/ machen sonderlich teyn Ceremonien.
Man vnd Weib halten sich auch gebülich/ machen jre sache
en heymlich.

Jtem/ Ich hab auch gesehen/ das eyn Oberster von jnen
bei zeiten des morgens frü durch alle hütte gieng/ vñ kratze

die kinder mit eynem scharffen fisch zane in die heyn/sie da
mit forches am zumachen/auff das/wann sie vnleidlich wer
denn/die alteren jnen trawetenn / jener kompt/damit sie sie
schweygen.

Was ire güter sein. Cap. XXI.

S ist keyn parthierüg vnter jnen/Wissen auch von
keynem gelt zusagen. Ire scherze sein feddern von
vögeln/welcher der vil hat der ist reich/vnd wel
cher seine steyn in den lippen des munds hat/der ist auch der
reichesten eyner.

Wynedeparthei Man vnd Weib haben ire eygen wurtzeln
gewechs daruon sie essen.

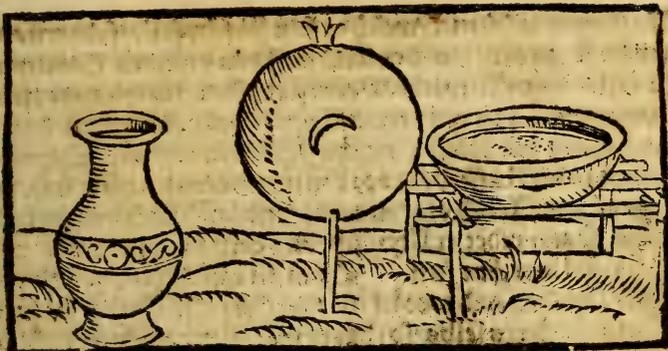
Was ir gröfeste ehr ist. Cap. XXII.

Das ist ir ehr/Wann eyner vil feinde gefangen vnd
tode geschlagen hat. Dann das ist gebreuchlich vnter
jnen/So manchen feind eyner todt schlecht/so man
chen namen gibt er sich/Vnd das sein die vornemsten vnter
jnen/welche solcher namen vil haben.

Woran sie gleuben. Cap. XXIII.

Sie gleuben an eyn ding/das wechst wie eyn kürbs/ist
so groß wie eyn halb maß döppen. Ist inwendig hoel/
stecken eyn stecklin dardurch/schneiden eyn löchlein darein
wie eyn mundt/vnd thun kleyne steynl. in darein/das es ras
selt. Kasselndarmit wann sie finger vnd tanzgen/vnd beyssen
es Tammaraka. Ist so gefornirt wie volget.

Diesel.



Dieselbigen hat das Mans volck / eyn yeder sein eygens/
 so seind nun etliche vnter jnen / welche sie heysen Paygi / wer-
 den vnter jnen geachtet gleich wie man hie die warsager ach-
 tet / dieselbigen ziehen des jars eyn mal durchs landt in alle
 hütten / vnd geben sít / Wie das eyn geyst sei bei jnen gewesen /
 welcher weit hervon frembden őrtern kómen were / bette jnen
 maacht geben / das alle die rasselen Tammaraka / welche sie
 wóllen / sollen sprechen vnd macht bekommen wo sie es umb
 bitten solleer gewehret sein Eyn yeder will dann / das in seine
 rasselen die gewalt kóme / machen eyn gross fest / mit trincken /
 singen vnd weissagen / halten vil selzamer Ceremonien. Dar-
 nach bestimmen die wahrsager eynen tag / in eyne hütten /
 welche sie ledig machen / müssen keyne weiber oder kinder da-
 rinne bleiben / dan gebieten die wahrsager / das eyn jeder sein
 Tammaraka rot vermale / mit federn vnd dahin kóme / so
 wólle er jnen die gewalt oberliffere das sie sprechen sollen.
 Darnach kommen in die hütten / so setzen sich die warsager
 oben an / vñ haben sie ire Tammaraka bei sich in der erden ste-
 cken / Darbei setcken die andern ire auch / Eyn yeder gibt den
 Warsa

Warsagern geschenck/welches sein flitschpfeile/feddern/din
ger die sie an die ohren hengen/auff das yeseines Tammaraka
nicht vergessen werde. Wann sie dan alle bei cynander sein/
so nimpt er dann eyn yedern Tammaraka sonderlich/vnd be
reuchert es mit kraude/welchs sie Birtin nennen. Darnach
nimpt er die Kassel hart vor den mundt/vnd rasselt mit/vnd
sagt zu jm: *Nee Kora/nun rede/vnd laß dich hören/bistu da
rinne. Dann redet er kleylich/vnd gerad eyn wort das man
nicht wol mercken kan.* Obes die rasselt thu/oder ob er es
thue/Vnd das ander volck meynet/die rasselt thu es. Aber der
warsager thut selbs/so thut er mit allen rasseln/eyner nach
der andern. Eyn yeder meynet dann/das seine rasselt grosse
maacht bei sich hab. Dann gebieten inen die warsager/das
sie zu kriege ziehen/feinde fangen/dann die geyster so in dem
Tammaraka seien/gelüste schlauen fleisch zuessen/dennach
ziehen sie zu kriege.

Wenn nun der warsager Paygi auß allen rasseln götter
gemacht hat/so nimpt dan eyn yeder sein rasseln hin/beyßet
sie lieber sohn/macher jr eyn eygen hütlin/da es inne stebet/
setzt ime essen vor/begert von ime alles was ime von nöten
ist/gleich wie wir den warhafftigen Gott bitten/das sein nu
jr götter. Mit dem warhafftigen Gott der hymel vnd
erden geschaffen hat/haben sie keyne bekümmernus mit/hab
rens für eyn alt herkommens/das hymel vnd erden gewesen
sei. Wissen sonst nichts sonderlich von anfang der welt.

Dann sie sagen/Es sei eyn mal eyn groß wasser gewesen/
hab alle jr vorvätter verseuffet/vnd etliche seien inn eynem
nachen daruon kommen/etliche auff hohen beumen. Welchs
ich achte/es müsse die sündflut gewesen sein.

Wie ich nu das erstemal vnter sie kam/vnd sie mir daruon
sagten/meynete ich es were etwan eyn Teuffels gespenste/
Dann

Dann sie sagten mir offemals wie die dinger sprechen Wie ich nun in die hütten kam/da die Weissager inne waren/ welche die dinger solten sprechen machen/ mussten sie sich alle nider setzen. Aber wie ich den betrüg sahe/ gieng ich zu hütten hinaus/gedachte/Wie eyn armes verblendtes volck ist das.

Wie sie auß den weibern weissagerin machen. Cap. xxiiij.

SJe geben erstmals in eyne hütten/ vnd all die weiber der hütten/nemen sie die eyne vor/die ander nach/vnd bereucheren sie/darnach muß das weib kreischen vnd spängen/vnnd vmbblaffen biß so lange sie müde werden/das sie auß die erden fallen /gleich als ob sie todt weren/darnach sagt der weissager/sie ist todt/ bald wil ich sie widerumb lebendig machen/wan sie dan widerumb zu sich selbs kompt/sagt sie sein nun spudig/zukünfftige dinge zusagen. Wann sie dan zu kriege ziehen/so müssen jnen die weiber vber den krieg warsagen.

Es sieng eyn mal meines herren fraw (dem ich geschencke wurd zu tödten) eyne nacht an zu weissagen /sagte zu jrem Manne/ir wer eyn geyst auß frembden landen kommen/der begerte von jr zu wissen/wie bald ich solte getödtet werden/vnd fragte nach dem holtz/darmit man mich solte todeschlagen/wo das were. Er antwortet jr/Es were nicht weit/alle ding were fertig/nur alleyn/er liesse sich beduncken/ich were keyn Portugaleser/sondern eyn Franzose

Wiedas weib jre weissag vohbracht hatte/fragte ich sie/Warumb sie mir so nach dem leben stünde/dieweil ich keyn feindt were/ob sie nicht fürchtet/das jr mein Gott eyn plage zu schicket. Sie sagte/ Ich solte mich nicht daran keren/

Dann es weren frembde geyster/wolten bescheyd umb mich
wissen/Solcher Ceremonien haben sie vil.

Worinnen sie auff dem wasser faren.

Caput XXV.

Sist eyn art baume im lande/welche heissen Yga Y
wera/des baums schalen lösen sie gantz ab/von oben
an bis vnden auß/machē besunderlich geteil umb den baum
her/dieselbige gantz abzubringen.

Darnach nemen sie die schale/ vnd tragen sie auß dem berg
ge/bei das Meer/hitzen sie mit feuer/beugen sie in den vnd
sorne hoch auff/binden mitten zwerst hölzer daruber/das
sie sich nicht witen/machen nachen darauff/darinnen jren
30 zu kriege tonnen fahen/die schale ist cyne daumen dick
wol 4 füsse in die weite 40. füßlang/etliche longer etliche
kürzer/dieselbigen ruddern sie schwinde/faren damit so weit
sie wollen/wenn das meer ungestim ist/zihen sie die nachen
auffs land/bis es wider gut watter wird/sie gehen sich ober
zwo meil wegcs nicht ins meer/aber langcs dem lande her/
faren sie weit.

warumb eyn feind den andern esse.

Caput XXVI.

Siehung es von keynem hunger/sondern von großem haß
vnd neid/vnd wess sie im kriegegegen eynander schernitz
ten/rüffet cyner dem andern auß großem haß zu/Dere Inu
meraya/Scherniuranime/beiwoc/dich kome alle unglück
an mein esse kost/De kange Jura cypata kurine/ich wil die
noch heutiges tages deinen kopff zerbrechen/Sche Innam
me p. p. te Rescagu / Meiner freunde todt an dir zurechen
bin

bin ich hie/Van de soos/schemoeten Sera. Quora Dfforune
Xire/rc. Dein fleysch sol heutiges tages ehe die Sonne vnter
gehet/mein gebrates sein. Solches alles thun sie auß grosser
feindschafft.

**Wie sie ire anschlege machen wan sie
wöllen in jrer feinde landt zu kriegziehen. Cap. 25.**

Wann sie wöllen in jrer feind landt zu kriege ziehen/so ver
samen sich ire Obersten/berathschlagen sich wie sie es
machen wöllen/das entbieten sie den inn alle hütten hin vnd
wider/das sie sich rüsten/Vnd sie nennen eyn art fruchte der
beume/wann die reiff werden so wöllen sie außziehen/dann
sie haben keynen vnderscheyd der jar vnd tag. Auch bestim
men sie eyn zeit außzuziehen/wan eyn art fische leychen/wel
che Pratti heysen auff jre spraach/vnd die leyche zeit nennen
sie Pirakaen. Vff solche zeit rüsten sie sich mit nachen vnd
pfeilen/vnd hatt wurtzeln meel/welchs sie heysen V Yban
zu victalia Darnach beratschlagen sie sich mit den Pagy/den
weissagern/ Ob sie auch sollen victoriam haben. Die sagen
dann wol ja. Doch befelhen sie jnen/das sie achtung auff die
treume haben/die in von den feinden treumen. Wan der meys
ste hauff treumer/sie sehen jrer feinde fleysch braten/das be
deuret victoriam. Aber wan sie sehen jr eygen fleysch braten/
das bedeute nichts güts/das sie dann dabey m bleiben. Wan
jnen die treume nun wol behagen/rüsten sie zu/machen in al
len hütten grosse getrencke/trincken vnd tangen mit den ab
göttern Tammaraka/eyn yeder bitter seinen/das er jm helff
eynen feind fangen. Darnach fahren sie hin/Wann sie dann
hatt bei jrer feind landt kommen/so befelhen jre obersten die
nacht zuuoer/wan sie des andern tages jrer feind landtschafft

wollen anfallen / das sie die treume behalten / welche jnen
die nacht treumen.

Ich wareynen zug mit jnen / wie wir nun hart bei jrer
feinde land waren / den abent zuuorne / wie jre meynüg war /
die andere nacht / jrer feinde land / anzufallen / gieng der ober
ster durch das läger her / sagte das sie die treume wol behielte /
die jnen die nacht treumen würden / gebot weiter / das die
jungen gesellen solten / wann der tag anbreche / Wild schiffen
vnd fische fangen / das geschah / der oberste ließ es gar mach
en / darnach gebot er den andern obersten / die kamen vor / seine
hütten / setzten sich alle auff die erden / in eynem runden kreys /
ließ jnen zuessen geben / wie sie gessen hatten / verzeleten sie die
treume / so viel das sie jnen wol behagten / darnach tanzten
sie mit den Tammaraka von freuden / jrer feinde hütten bes
sichtigen sie in der nacht / fallen an in der morgenstunde /
wan der tag anbricht / wenn sie eynen fangen / der hart verwunt
ist / den tödten sie als bald vnd führen das fleysch gebraten
mit heym / welche aber noch gesund sein / führen sie lebendig
mit heym / Darnach in jren hütten tödten sie sie / Sie fallen
an mit eynem grossen geschrey / tritten hart wider die erden /
blasen in bosamen / von türbssen gemacht / haben alle schnür
vmb sich gebunden / die feinde damit zubinden / vermalen sich
mit roten feddern / auff das sie sich vor den andern kornen /
schieffen schwinde / schieffen auch feurige pfeile auff jrer feind
hütten / die damit anzustecten / Vnd wan jrer eynen verwund
würt / haben sie jr eygen kreuter damit sie sich heylen.

Was jr kriegsrüstung ist. Ca. 23

Se haben flitschbogen / vnd die spizen der pfeile sind
von Enochen / die sie scharpff werzen / vnd darauff binden /
machen

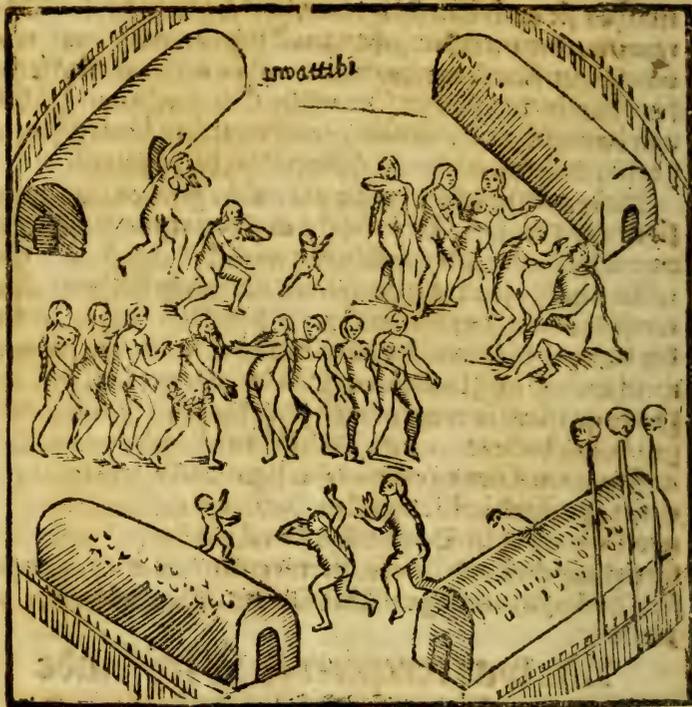
machen sie auch von fisch zenen/welche man heysset Tibe-
rauw/werden im Meer gefangen. Auch nemen sie baumwol/
vermengen sie mit wachs/bindens oben an die pfeile/stecken
feyr darein/das seint ire feyr pfeile. Sie machen auch schild
von baumschalen/vnd andern wilden thiers heuten/sie ver-
graben auch spitze dömer/gleich wie hie die füsangel.

Habe auch von jnen gehört aber nicht gesehen/das/wenn
sie es thun wollen / sie ire feinde aus den festungen können
vertreiben/mit pfeffer/welcher da wechset/der gestalt. Sie
wölten grosse feyr machen/wann der windt wehete/vnnd
werffem dann des pfeffers eynen hauffem darein / wann
der dampff zu jnen in die hütten schläge/müßten sie jnen ent-
weichen/vnd ich glaubs wol/Daß ich war eyn mal mit dem
Portugalesern/in eynere prouinz des landes Brannenbucke
genat, wie hieauor gemelt. Da blieben wir mit eynem schiff
auff dem trucknen in eynem reffer ligen/daß die flut war vns
enngangen/vnd es kamen vil wilder/meyneten vns zunemen/
aber kontens nicht. Da wurffen sie vil truckener streuch zwis-
schen das schiff vnd dz vfer/vermeynten vns auch mit pfeff-
fers dampffe zuuersagen/Aber sie kontens das holtz nicht an-
zünden.

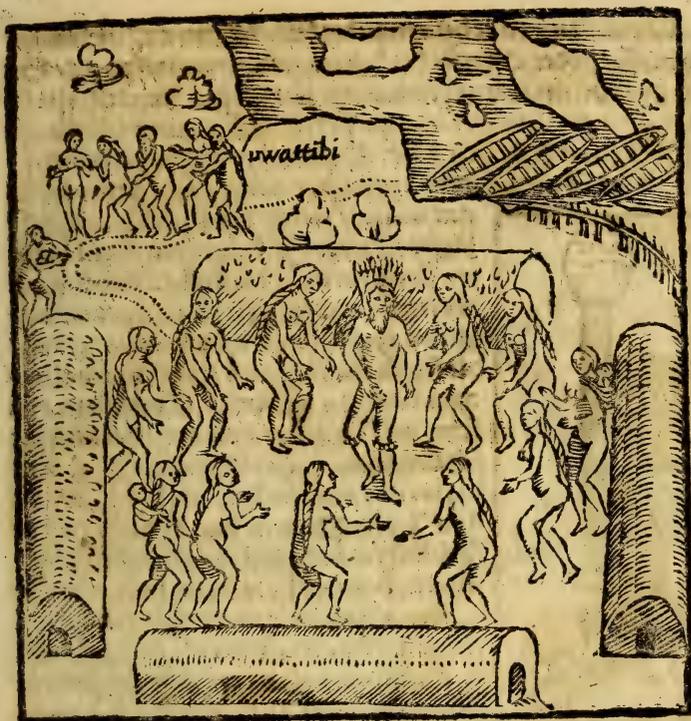
Nie was ceremonien sie ire feinde

töden vnd essen. Womit sie sie tödt schlagen/vnd
wie sie mit jnen vmbgehn. Cap. xxix.

Wann sie ire feinde erstmals heymbringen/so schlagen
sie die weiber vñ jungen. Darnach vermahlen sie jnen
mit grauen feddern/scheren in die augbrauen vber den au-
gen ab/Danzen vmb in her/binden jnen wol das er jnen nie
entlaufft/geben sine eyn weib das jnen verwartet/vnnd auch
mit jre zuehun hat. Vnd wann die schipwanger wirdt/das



Kinde ziehen sie auff bis es groß wirt / Darnach wann es jnen
 in den sinn kompt / schlagen sie es todt vnd essens. Geben jm
 wol essen / halten jnen so eyn zeitlang / rüsten zu / machen der
 gefes vil / da sie die gediencke in thun / backen sonderliche ge-
 fes / darin thun sie die reydeschafft darmit sie jnen vermalen /
 machen fedderqueste / welche sie an das holtz binden / dars
 mit sie jnen todt schlagen / Machen eyn lange schnur Nassu
 rang

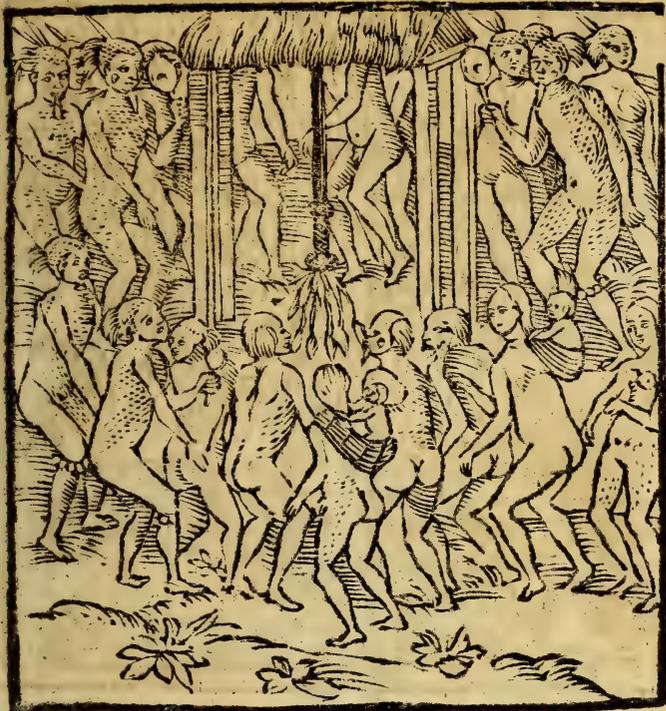


rana genant/da binden sie inen inn wann er sterben soll. Wann
 sie alle reydeschafft bei eynder haben/so bestimmen sie eyne
 zeit wann er sterben soll/Laden die Wilden von andern dorf-
 fern/das sie auff die zeit dahin kommen. Dann machen sie
 alle gefess vol gerrencke/ondeynen tag oder zwen zunom/ebe
 dann die weiber die gerrencke machen/führen sie den gefan-
 gen eyn mal oder zwey auff den platz/Danzen vmb inen her.



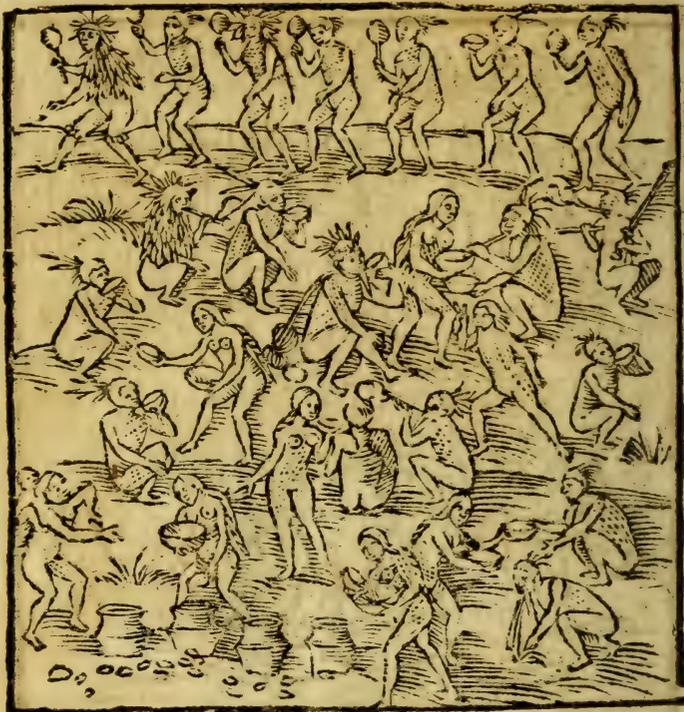
Schnur auff beyden enden/ Lassen jnen so eyn weil stehen/
 legen steynlin bei jnen/ darmit er nach den weibern werffe/
 so umb jnen her lauffen vnd drawen jm zuessen. Dieselbigen
 sein nun gemalet vnd darzu geordiniret/ wenn er zerschneit
 ten würdt/ mit den ersten vier st. icken umb die hütten her zu
 lauffen/ Darane haben die andern kurzweil.

Wann das nun geschehen ist/ machen sie eyn fawer/ vns
 gefeulich



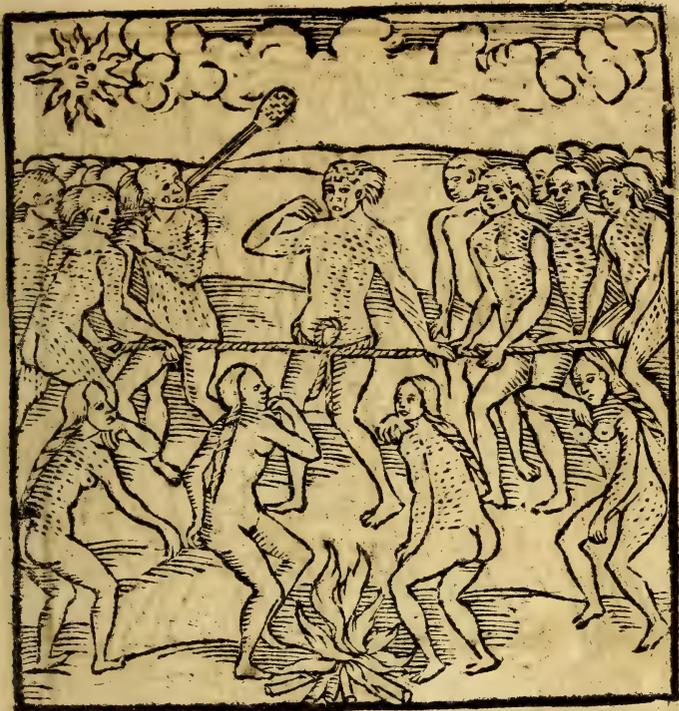
gefeulich zweyer schritt weit von dem Schlauch/ Das sewer
 muſer sehen/ Darnach kompt eyn straw mit dem holtz Zwer
 ra Pennic/ gelauffen/ kere: die fedder queſten inn die hebe/
 keiſſchet von freuden/ lauffet vor dem gefangenen vber/ das
 er es ſehen ſoll.

Wann das geſchehen iſt/ ſo nimpt eyn Mans per ſon das
 holtz/ gehet mit vor den gefangenen ſtehen/ hel es vor ſich/

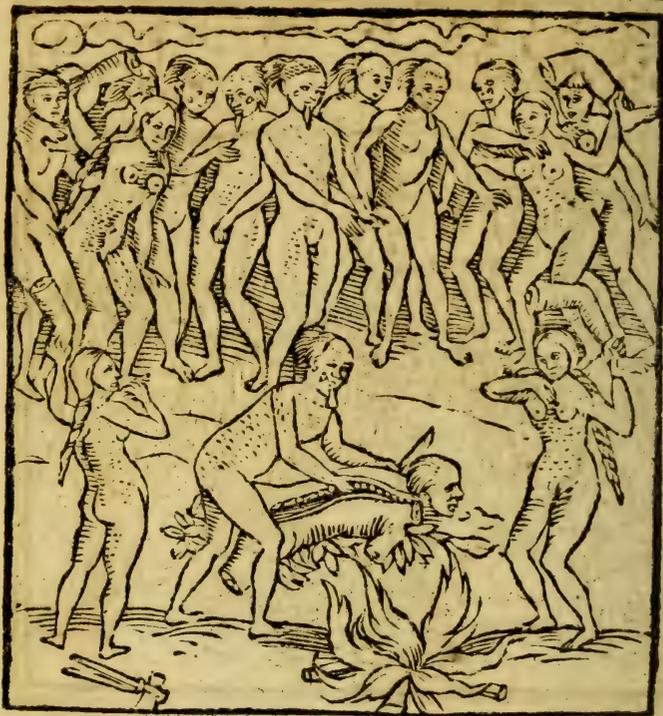


Das ers ansicht/die weil gebet der/welcher inen todes schlagen
 wil/hin/selb 14 oder 15 vnd machen ire leib graw mit aschen
 dann kompt er mit seinen zucht gesellen vñ den platz bei dem
 gefangnen/so vberliffert der ander so vor dē gefangnen steht/
 dieselm das holz/so kompt dann der König der hütten vnd
 nimpt das holz/vnd steckt es dem der den gefangnen sol todt
 schlagen/cynna. zwischen den beynen her.

Welches



Welches nun eyn eht vnter ihnen ist / dan nimpt der wider
amb das holtz / der den tode schlagen sol / vnd sagt dann / Ja
hie bin ich / ich wil dich eddren / dann die deinen haben meiner
freunde auch vil getoddret vnd gessen / antwortet er / wann ich
tode bin / so habe ich noch vil freunde / die werden mich wol
rechen / darmit schlecht er ihnen / binden auff den kopff / das im
das hirn daraus springt / als bald nemen in die weiber / ihu

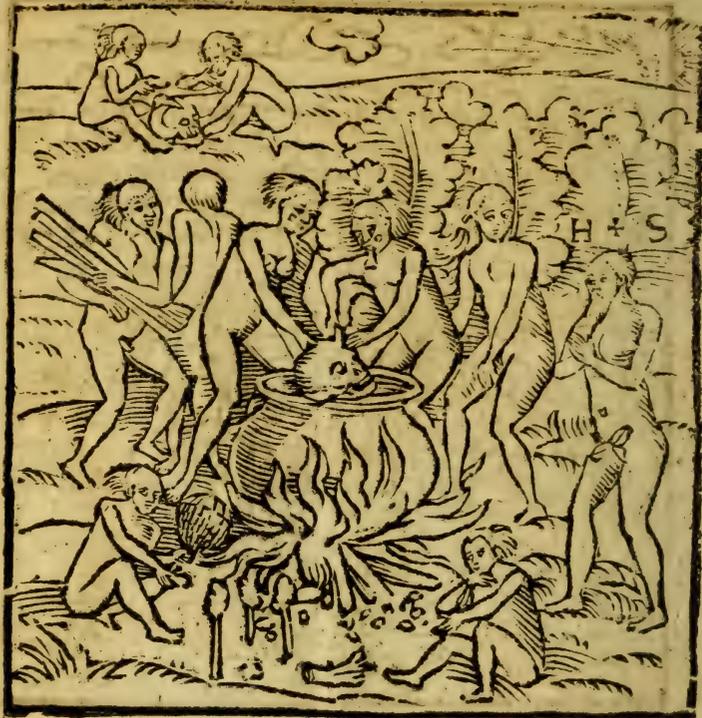


In auff das fiewer/kratz im die haut alle ab/machen in gantz
 weis/stepfen im den hindersten mit cynem holze zu/ auff
 das im nichts entgebet.

Wann im dann die haut abgefegget i/ni/upt in cyn man
 person/schneidet im die brone ober den kniben ab/vnnd die
 a/me an dem leibe/ dann kornen die vier weiber vnd nemen
 die vier stücke/vnd lauffen mit vmb die hütten her/machen



eyn groß geschrey / von freuden / darnach schneiden sie jm den
rück mit dem hindersten von dem vortheyl ab / dasselbige
theilen sie dann vnter sich / aber das ingweyd behalten die
weiber / sieden / vnd in der büe machen sie eynen bier / mingau
genant / den trincken sie vnd die kinder / das ingweyd essen
sie / essen auch das fleysch vmb das haupt her / das hirn in
dem heubt / die zungen / vmb weß sie sunst daran genießen



Können/essen die jungen. Wann das alles geschehen ist/so
 gehet dann eyn yeder widerumb heym /vnd nemen jr theyl
 mit sich. Derjenige so diesen getödtet hat/gibt sich noch ey-
 nen namen/Vnd der König der hütten traget inen mit ey-
 nem wilden thieres zane oben an die arme. Wann es recht
 geheylet ist/so siber man die masen/ das ist die ehre dafür.
 Dammuß er denselbigen tag still ligen in eynem netz/ebun
 ybms

Thime eyn kleynes fleischböglin/mit eynem pfaß/darmit er die zeit vertreibt/scheuffet in wachs/Geschichte darumb das sine die arme nicht ungewis werden von dem schrecken des todtschlagens. Dis als hab ich gesehen vñ bin dabei gewesen.

Sie können auch bei keyner gesayten zal weiter zelen dann bis auff fünf. Wann sie weiter zelen wollen/weisen sie bei fingern vnd zehender füsse. Wann sie wollen von grosser zal reden/weisen sie vff vier oder fünf personen/so vil finger vnd zehen die haben.

Verricht etlicher Thier im lande.

Caput. xxx.

Ghat in dem land Aebbeck wie hie wild schwein/zweyerley art. Deren art eyne sein wie hie im land/Die andern kleyn wie junge Schweinlein/beysen Teygasu Dattu/sein sehr ubel zufaben in den fallen/welche die wilden brauchen wild zufangen.

Es hat auch Weertagen da/drierley art/Eyn art die beyssen Key/sein der die hieher ins landt kommen.

Dann ist noch eyn art die beyssen Ackatey. Spürngen gemeynlich mit grossen hauffen auff den beumen/machen eyn gross geschrey im holz.

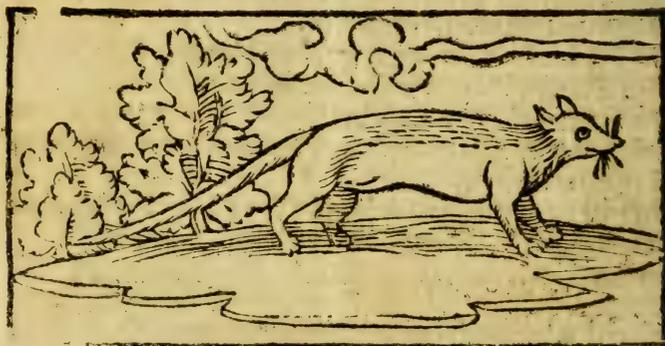
Vnd ist noch eyn art die beyssen Prietti/sein Rot/haben bärte wie zigen/sein so gross wie eyn mittelmessig hundt.

Auch hat es eyn art thierer beyssen Dattu/ist ungschicklycyner spannen hoch/anderthalber spannen lang/ist gewapnet allenthalben vmb den leib her/nur alleyn am bauch hat es nichts. Das wapen ist wie horn/sch'eusser auff cynander mit gelencken wie barnisch/hat eyn langes spitziges mündlein/eynenlangen schwantz geht gern vmb steynklippen her/Sin speis ist omeyssen/hat fett fleysch/hab oft darvon gessen.

Die Figur Dattu. Cap. 222.



Serwoy Cap. 223.



ES hat auch eyn art Wildts/heysset Serwoy/ist so groß
wie eyn katze/weis gray von baren auch schwarz gray.
hat eynen schwanz wie eyn katz. Vnd wann es geberet/
hats

hats eyn junges oder sechs/ hat eynen schlitze an dem bauch.
ist wol eynes halben spannen lang/ vnd inwendig des schlitzes
hats noch eyne haut/ Dann der bauch ist ime nit offen/
vnd inwendig dem schlitze hats die därten/ vnd wo es hin ge-
het/ treget es die jungen inn dem schlitze zwischen den zweyen
beuten. Ich hab sie oftmal belffen fangen/ vnd die jungen
aus dem schlitze gelanget.

Es hat auch vil Zieger thier im lande/
welche die leut würgen vnd grossen schaden thun.

Das auch eyn art Lewen/welche man heysset Leopardas/
das ist gesagt/ Graue Lewen. Vnd anderer seltsamer
Thierer vil.

Es ist eyn thier genant Carinare/belt sich auff dem land
vnd in dem wasser. Der schiff so bei den vfern der süßen was-
ser stehet/essen sie. Wann sie sich vor etwas fürchten/ fliehen
sie ins wasser vff den grunt/ sein grösser dan eyn schaf/ hat
eynen kopff nach der art wie eyn hase/ doch grösser/ vnd kurz
oren/ haben eynen stumpffen schwantz/ zimlich hohe beyne/
Lauffen auch schwind auff dē lande/ von eynem wasser zum
andern/ ist schwarz gray von haren/ hat drei klozen an yedem
füss/ schmacket wie schweinen fleysch.

Auch hat es eyn art grosser Lydeyen im wasser/ auch auff
dem lande/ dieselbigen seingut zuessen.

Von eynem art wurmlein wie Kleyne
flöhe/welche die wilden heysen Attun. Cap. 33.

WS hat wurmlein sein wie flöhe/ doch Kleyner/ heysen
Attun auff der Wilden sprach/ Werden in den hütten
vonder leut vnreynigkheit. Die selbigen kriechen eynem in die

Füsse/ vnd es sucket eynen nur inwendig wann sie hinein kriechen/die fressen sich ins fleysch hinein/das man es sonderlich nicht fület. Wann man es nicht gewar wirt vnd sie als bald heraus langt/hecket es eynen klumpen nisse/so rund wie eyn erbis. Wann mans dann gewar wirt vnd heraus langt/bleibt eyn löchlin im fleysch so groß wie eyn erbis. Ich hab gesehen/wie ich erstmals mit den Hispaniern da in die landtschafft kam/das sie etlichen von vnsern gesellen die füsse gar verderbten/dann sie keyn acht daruff hatten.

Von eynrer art fledermeusen des landes

wie sie die leut des nachts im schlaff in die zehen der füsse vnd in die stirn beißen. Cap. xxxiiij.

SAt auch eyn art fledermeus/sein grösser dann die so hie in Deutsch land sein/Die fliegen des nachts in die büttchen vmb die nez her/darinne die leut schlaffen. Vnd wann sie vernemen/das eynrer schlaffet vnd sie machen laßt/fliegen sie bei die füsse/vnd beißen eynen mundt vol/ oder beißen sie in die stirne/vnd fliegen dann widerumb hinweg.

Do ich vnder den Wilden war/bißen sie mir offtmals von den zehen der füsse/Wann ich auffwachete/sabe ich die zehen blütig. Aber sie beißen die wilden gemeynlich in die stirn.

Von Bienen oder Imen des lands.

Caput XXXV.

Zweierley art Bienen sind in dem land/Die ersten sein nach der art schier wie die hie zu land.

Die anderen/sein schwarz/vnd so groß wie fliegen.

Die dritte/sein kleyn wie mücken/dise binen alle haben fren honig in holen beumen/vñ ich hab offemals mit den Wilden honig auß gehawen/von alle den dreien arten/das wir gemeynlich bessern honig bei den kleynesten funden/dann bei den andern/sie stechen auch nit so hart wie die bienen hie zu lande/dañ ich offemals gesehen hab/die wilden honig lange das die bienen auff sie flogen/vnd sie gnugsam abzustreichen hatten von dem nacketerem leibe/auch hab ich selbs den honig nackter gelanget/aber ich muste das erste mal/von grossem webe zu eynem wasser lauffen/vnd siedarine abwaschen/solte ich jrer los werden von dem leibe.

Von vogelndes landes. Cap. 36

Es seind auch vil selzamer vöggel daselbst/eyn art genant / Wara Pirange/die haben ire südderungen bei dem meer/nisten auff den klippen/welche leigen hart bei dem lande/ist bei nabe so groß wie eyn huen/hat eyn lange schnippen/beyne wie eyn reyger/doch nicht so lang/hat die natur/die ersten feddern/so den jungen außspriessen sein weis gray Darnach wen sie flüct werdt/sein sie schwarz gray/darmit fliegen sie dann betanteyn jar/dañ verwandeln sich dieselbigen feddern vnd der gantze Vogel/wird so rot/als eynige rote farbe sein mag/so bleibt er dann/seine feddern sein groß geacht von den Wilden.

Bericht elicher beume des landes.

Caput xxxvij.

Es sein da beume welche die wilden Junipappreywa nen/auff denselbigen baumen wechst eyn frucht eynem

apffel nicht sehr vngleich/die frucht faur die wilden/vnnd
du kenden safft in eyn gefes/ damit vermalen sie sich/wenn
sie es erstmals auff die haut streichen ist es wie wasser./dara
nach ober eyn weile wird inen die haut so schwarz wie dinst
das weret bis in den neunten tag/dan so verget es/vnd nit
ebe der zeit/wie vil sie sich waschen im wasser.

Wie die Baumwol wechset vnd der Pra-
silianische pfeffer / auch erliche andere wurtzeln mehr/
welche die wilden pflanzen zu essen. Cap. 38.

Die baumwol wechset auff beumelein / vngeferlich eyn
ner kloffern hoch/hat vil este/wen sie bluet gewinnet
sie knospe/wenn sie wil reiff werden/thut sie sich auff/vnd die
woll stebet so in den knospen vmb schwarze kernlein her/
welches die saat ist/dauon man sie pflantz/der knoppen sein
die streuchlein vol.

Der pfeffer des landes/ist zweyerley art / der eyne geel ber
ander rod/wechset doch auff eyne weise / grüne ist er so groß
wie die bagenputten so auff den dömen wachsen/ist eyn kle
nes baumlein / vngeferlich eyner halben kloffern hoch/vnd
hat kleyne blerlin/hengt volder pfeffers /ist scharpff in dem
munde/pflücken in ab wasser zeitig ist/trucken inen in der
sonnen. Vnd ist noch eyn art kleyner pfeffers/diesem obge
nanten nicht sehr vngleich / welchen sie auch auff die art
trucken.

Es sein auch wurtzeln die heissen Jettiki/sein von güt
tem geschmack. Wann sie die pflanzen/schneiden sie die inn
kleyne stücklein/stecken die stück in die erden/das empfengt
sich dann vnd breytet sich ober die erden her/wie hoppen bre
wen/wirt woll der wurtzeln.

Besch uss

Geschloß redt.

Dem leser wünschet Hans Seaden
Gottes gnad vnd fried.



Günstiger Leser/ Diese meine
Schiffart vnd reyse/ hab ich auß vrsach der
kürze nach/ beschriben/ alleyn den anfang
zuerzelen/ wie ich in der tyrannischen völe
cker gewalt kommen bin. Darmit anzusey
gen/ wie gewaltiglich one alles hoffen/ mich der Nothbelfer
vnser Herr vnd Gott erlöset hat auß irer gewalt. Das auch
eyn yeder höre/ das der Allmechtige Gott yetzt noch eben so
wol seine Christgleubigen vnder dem gotlosen Heydnischem
volck wunderbarlich beschützet vnd geleytet/ als er von anbe
gin ye gethon hat/ Das auch eyn yeder mit mir Gott darfür
danckbar sei/ vnd sich in der zeit der noth auff inen verlasse.
Dann er selber spricht: Ruffe mich an inn zeit der noth/ so
wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen/ &c.

Nun möcht mancher sagen/ Ja solte ich das alles duns
cken lassen was ich mein tag versucht vnd gesehen hab/ müß
ich eyn groß büch machen: Es ist war/ der gestalt nach/ wils
ste ich auch noch vil mehr/ zubeschreiben/ Aber es hat die ge
stalt nicht/ Ich hab die meynung/ was mich darzū bewegt
hat diss büchlein zubeschreiben/ graugsam hin vnd wider ans
gezeygt. Wiewol wir alle schuldig sein Gott zuloben vnd dan
cken/ das er vns behütet hat/ von der ersten geburt stunden
biß auff die gegenwertige stund vnser lebens.

Weiter/ So kan ich das wol erachten/ das der iunghals
v liij

dieses büchlin erlöben wirt frembd beduncken. Wer kan da
zu nichts desto weniger/so bin ich der erste nicht/ vnd wer
de der letzte auch nicht bleiben/ dem solche schiffarten/ land
vnd vöcker wol bekant sein/ Die selbigen es auch aller ding
nit mit lachen/ sein inne worden/ vnd noch innen werden.

Aber das dem/ den man vom leben zum tod bringen will/
solte zu märe sein/ als denen die weit darvon stehn vnd züses
bens/ oder die darvon hören sagen/ das weyß sich eyn yedes
wol zuberichten.

Wann die auch alle solten den tyrannischen feinden in see
gewalt kommen/ so inn America siegeln/ wen wolte dann da
hin verlangen.

Aber das weyß ich warhafftig/ das manch eilich Man
in Castilien/ Portugal/ Franckreich/ auch etliche zu Andorff
in Brabandt/ so in America gewesen sein/ mir des nüßenn
zeugnis geben/ das deme so sei wie ich schreibe.

Aber denen so solche dinge vnberwust sein/ berüffe ich mich
auff diese zeugen/ Gott zuuor an.

Die erste reyse so ich thet in America/ war mit eynem Por
tugalesischen Schiffe/ der Hauptman hieß Pintyado/ wa
ren vnser drei Deutschen im schiff/ Eynen war von Bremen/
hieß Heinrich Briant/ Der ander hieß Hans von Buchhau
sen/ Vnd Ich.

Die ander reyse thet ich von Ciuilien auß Hispanien nach
Rio de Platta/ eyn prouinz in Amerika gelegen so genant/
Der Oberste zu den schiffen hieß Don Diego de Sennodrue/
War keyn Deutscher auff der reyse mit. Aber nach langer
mühe/ angst vnd gefahr zu wasser vnd land/ welches wehrere
zwey jar/ alles in der eynen reyse wie gemelt. Zum letzten lies
ten wir Schiffbruch/ bei eynen inseln/ genant S. Vincentes/
leigt hart an dem süßesten lande Brasilien/ Vnd Portugaleser

galeser bewonen sie. Daselbst fand ich eynen Landtsman/
Lobani Dessi seligen sohne eynen/der mich da wol empfing/
Noch hatten Kauffberm von Antdorff/welche man die
Schez heyszt/eynen factor da/der hieß Peter Köfel/die bey-
de müssen mir des zeugnus geben/wie ich da bin außkommen/
auch wie ich letztlich von den Tyrannischen feinden bin ge-
fangen worden.

Weitter/die Schiffleut so mich den Wilden abträufften/
waren auß Normandi in Franckreich. Der hauptman des
Schiffs war von Warravilla/genant Wilhelm de Anoner/
Der Steurman hieß francoy de Schantz/war von Har-
flor/der Dolmetzsch war von Harflor/genant Perort. Die
Ehlichen leut (Gott lone es jnen in der ewigen seligkeyt) die
haben mir geholffen/nehst Gott/inn Franckreich/Haben
mir helffen eyn passpor erlangen/Haben mich getleydet/
gaben mir zerung/die müssen mir des zeugnus sein/Wo sie
mich bekommen haben.

Darnach schiffte ich von Dippaw auß Franckreich/Kam
gen Lunden inn Engellandt. Da erführen die kauffgesellen
der Niederlendischen bursche von dem schiffman/damit ich
dabin kam/wie es umb mein sach gelegen war/Luden mich
zu gaß/verehzeten mich mit eynem zeerpfenning/ Darnach
sielte ich in Deutsch landt.

Zu Antdorff kam ich inn das hanz von Oka/zu eynem
kauffberm Jaspas Schezzen genant/dem selbigen steht der
gemelte factor Peter Köfel in sancto Vincente mit zu/wie
gemelt/Dem bracht ich die zeitungen/wie die frantzosen seis-
nes factors schifflein in Rio de Jenero hetten angefallen/
aber weren wider abgeschlagen. Der selbig kauffber schante
te mir zwen Keysero ducaten zur zerung/Gott wölle es jns
vergeltten.

Sonun

S Nun erwan cyn junger gesell were / der mit diesem
schreiben vnd zeugen keynen genügen bette / Darmit
er nit im zweiffel lebe / so neme er Gott zu hilff / vnd fa
be diese reyse an / Ich hab jm hierin kundschafft genug ge
lassen / der spur volge er nach / Dem Gott hilff / ist die welle
nicht zügeschlossfen.

Dem Allmechtigen Gott / der alles in allem ist /
sei lob / ehr vnd preis von ewigkeyt zu
ewigkeyt Amen.

John Carter Brown
Library

Errata.

In B ij. facie prima / linea 15. steht gollicht / so! heysen
cyn vnschlcht liecht.

Item / Es seind fünff foimen / welche vertert sein
vnd versehen durch das foimen reissen.

Zu Marpurg im Kleeblatt / bei
Andres Kolben / vff Fastnacht. 1557.

Die Landtschafft mit
den geranten hauingen / so ich zum
teyl in America gesehen hab / in wie
vil gradus sie leigen / Auch wie die
Zu woner heysen / vnd ire lande sich
zusamen strecken / Das hab ich nach
meim besten ingedenck hirtinnen ab-
geteylet / eynem yedern verstandigen
leichtlich zuuersehen.

30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50

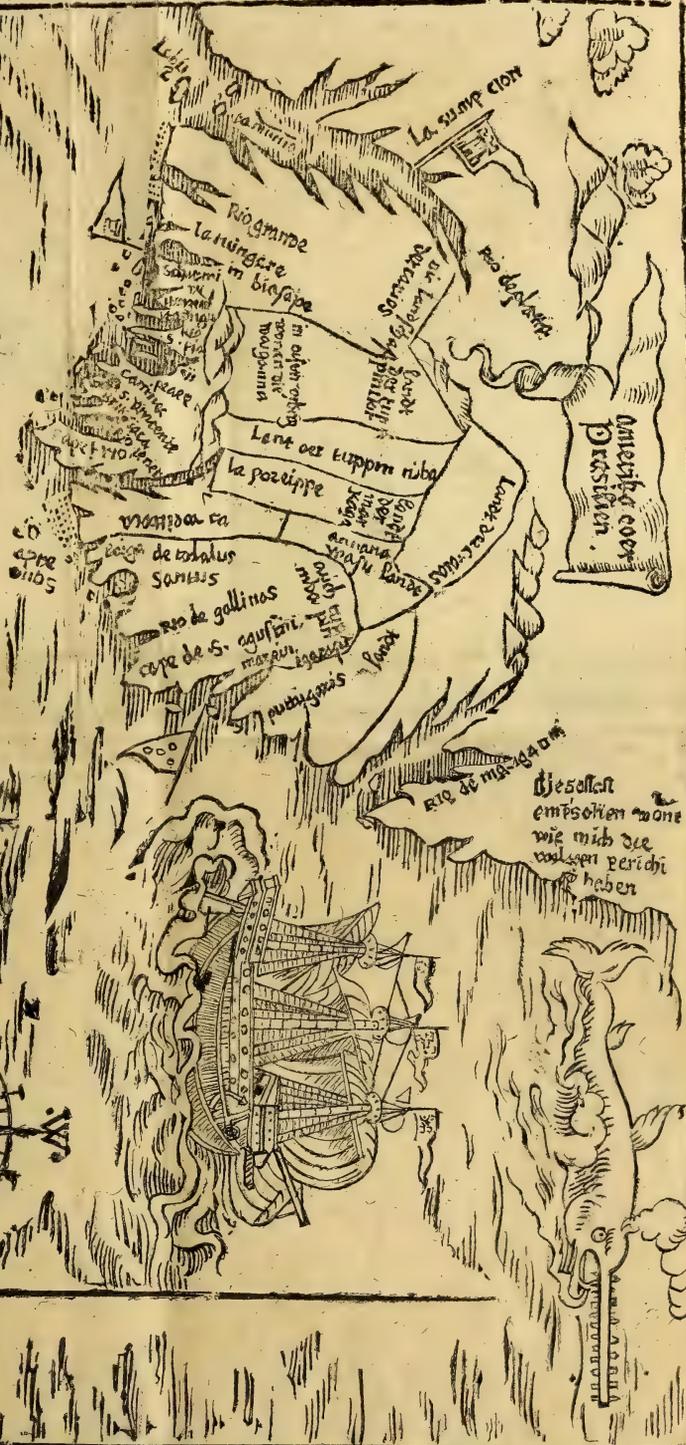
TROPICVS CAPRICORNI

19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

LINEA AEQUINOCTIALIS

15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

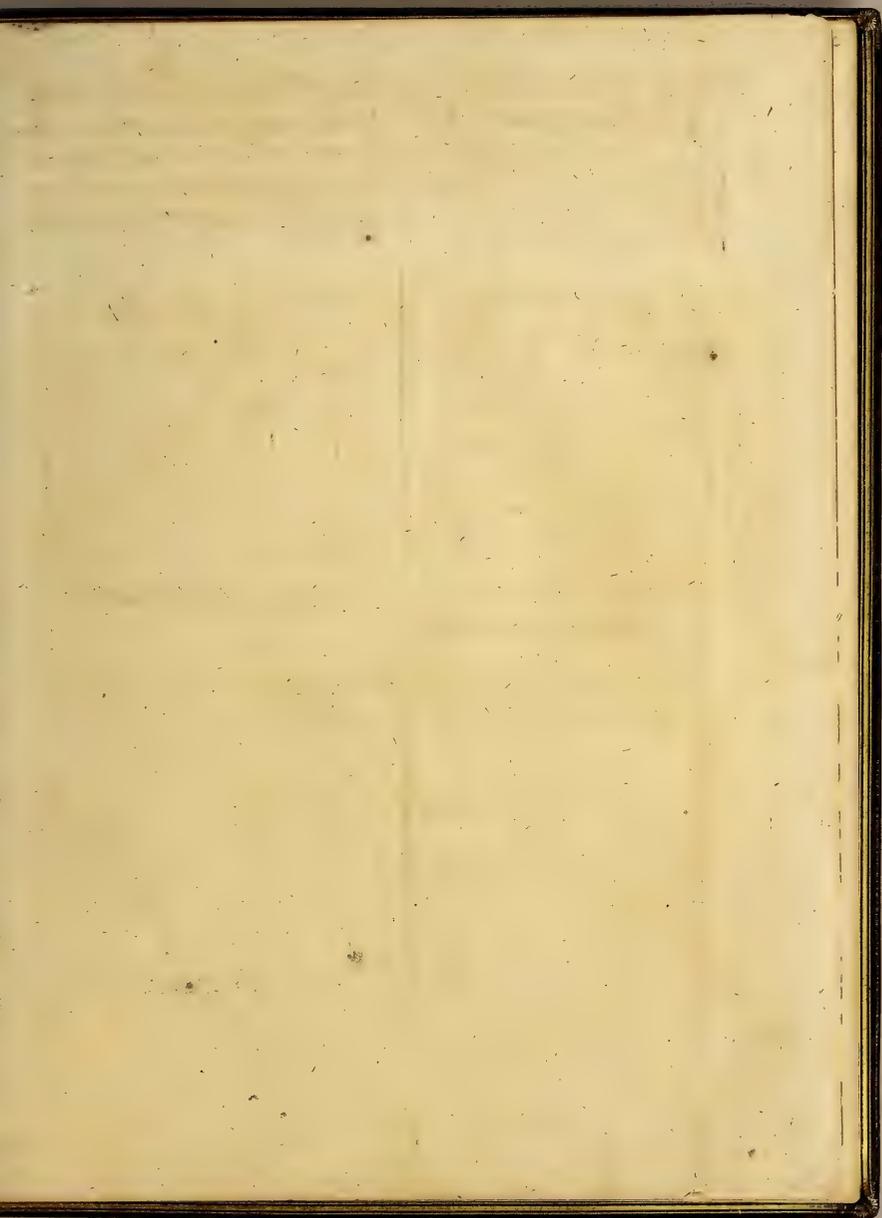
TROPICVS CANCRI

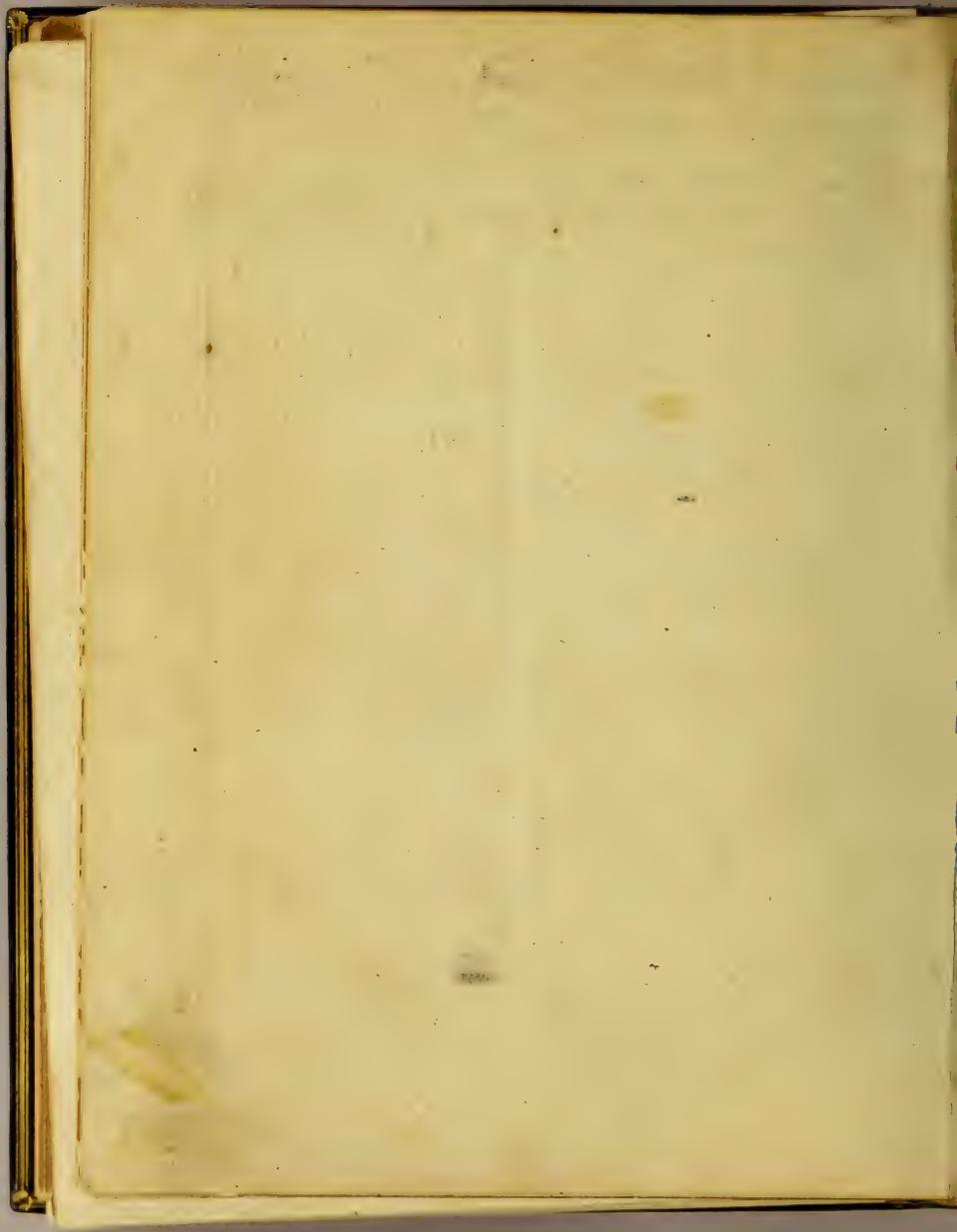


capre

AMERICA
EORUM
PRAXISTEN







m/h/ ^c
JSS7
S 776w1
[R]

